



IEG

Leibniz-Institut für  
Europäische Geschichte

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte



[www.ieg-mainz.de](http://www.ieg-mainz.de)

# Jahresbericht 2014





*»Das Leibniz-Institut für Europäische  
Geschichte (IEG) in Mainz erforscht die  
politischen, religiösen und kulturellen  
Grundlagen Europas in ihrer historischen  
Wechselwirkung vom Beginn der  
Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert.«*



Geleitwort .....	6
Das IEG .....	10
Zielsetzung .....	12
Forschungsprofil .....	13
Umgang mit Differenz in Europa – Forschungstätigkeit 2014 .....	14
Forschungsbereich 1 .....	17
Forschungsbereich 2 .....	32
Forschungsbereich 3 .....	43
Querschnittsbereich .....	55
Weitere Forschungen .....	61
Veranstaltungen .....	64
Schwerpunktthema 2014/ 2015 »Religion und Gewalt« .....	66
Weitere öffentliche Veranstaltungen .....	67
Tagungen, Kolloquien, Workshops .....	74
Veranstaltungen des Graduiertenkollegs .....	83
Weitere Veranstaltungen .....	85
Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm .....	86
Stipendiatinnen und Stipendiaten am IEG .....	89
Graduiertenkolleg .....	94
Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler .....	99

<b>Publikationen</b> .....	102
Veröffentlichungen des IEG .....	104
Periodika .....	108
IEG digital – Online-Ressourcen zur Geschichte Europas .....	110
<b>Wissenschaftliche Bilanz und universitäre Lehre</b> .....	114
Forschungskolloquien .....	116
Vorträge .....	120
Publikationen .....	127
Universitäre Lehre .....	132
<b>Netzwerk</b> .....	134
Institutionalisierte Kooperationen .....	136
Andere internationale und nationale Kooperationen .....	137
Mitgliedschaften und Gutachtertätigkeiten .....	141
<b>Daten und Fakten</b> .....	144
Bibliothek .....	146
Drittmittel .....	149
Organisation und Gremien .....	150
Personalia .....	152
Beschäftigte .....	153
Bildnachweis .....	162



1 ▷ Irene Dingel und Johannes Paulmann – die Direktoren des IEG

## Geleitwort

Rechenschaft ablegen über das Zurückliegende, das Erreichte dokumentieren und Ziele skizzieren – das ist eine notwendige Aufgabe. Wenn dies aber schließlich Gestalt gewinnt in einem Jahresbericht, den alle Interessierten gern zur Hand nehmen, den sie mit Interesse durchblättern und in den sie sich an der einen oder anderen Stelle lesend vertiefen, um sich über neue Forschungen zu informieren, an Entwicklungen teilzunehmen oder einfach nur um das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte noch besser kennenzulernen, dann bestätigt und honoriert das unsere Arbeit. »Produktivität« und »Dynamik« in einer »Stimmung fortschreitenden Aufbaus« hat uns das Gutachten unseres Wissenschaftlichen Beirats im Anschluss an sein im Juli 2014 durchgeführtes, auf Evaluation von Forschung und Forschungsstrukturen zielendes Audit bescheinigt. Wir sind sicher, dass auch unser Jahresbericht etwas davon zu vermitteln vermag.

Im zurückliegenden Jahr konnten wir uns über neue Drittmittelinwerbungen freuen, die den Forschungszuschnitt des Instituts stärken und profilieren. Im Rahmen der Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft wurde das Projekt »Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa« bewilligt, welches das Institut durch die Beteiligung der Religionsgeschichte, Geschichtswissenschaft, bildenden Kunst, Musikwissenschaft und Literaturwissenschaft sowohl interdisziplinär als auch – durch Partnerschaften zwischen deutschen, italienischen und polnischen Instituten – international vernetzt. Die dort etablierten innovativen Forschungsperspektiven und -strukturen werden sich in den kommenden drei Jahren zu bewähren haben und – wie wir hoffen – richtungweisend und beispielgebend wirken. Durch die Bewilligung einer Machbarkeitsstudie wurde zudem das Projekt »Cosmopolitanities« – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts« in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München in Gang gesetzt, das in enger Zusammenarbeit mit dem Verbund DARIAH-DE Verfahren der Digital Humanities für die Forschung entwickeln und nutzen will. Auch hier geht es darum, in interdisziplinärer Vernetzung neue Wege des Forschens zu erkunden und nachhaltig zu sichern.

Aber nicht nur der Start neuer großer Projekte gehörte zu den Höhepunkten des Jahres, sondern auch erfolgreiche Abschlüsse, von denen hier nur einige erwähnt seien. So beendete die seit über vier Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Nachwuchsgruppe »Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)« ihre Arbeit mit einer großen internationalen Abschlussagung und vor allem mit der Vorlage der hier erarbeiteten Qualifikationsschriften. Die Projektleiterin wurde soeben habilitiert. Planmäßig lief auch das DFG-geförderte Projekt



»Das Augustana-Jubiläum von 1830« mit der Einreichung der in diesem Rahmen erstellten Habilitationsschrift aus. Der Abschluss des Habilitationsverfahrens steht kurz bevor. Auch in manch anderen Projekten rückt die Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in unmittelbare Nähe.

Das Institut ist stolz darauf, durch Förderung und Integration vielversprechender Projekte und durch deren Teilhabe an der wissenschaftlichen Kultur und den Infrastrukturen des Hauses den Nachwuchs fördern und ihm den Weg in die Wissenschaft ebnen zu können. Dazu sind die enge Zusammenarbeit und die guten Kontakte zu den umliegenden Universitäten, insbesondere der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, unerlässlich. Zahlreiche Aktivitäten in Forschung, Lehre und Gremienarbeit verbinden uns. Auf Institutsseite ist zudem das Stipendienprogramm ein entscheidender Motor internationaler Nachwuchsförderung. Es zählt seit jeher zu den bekannten und allseits geschätzten Charakteristika unseres Hauses. Promovenden und Promovendinnen aus Russland, Weißrussland, Polen, Rumänien, Österreich, Dänemark, Frankreich, Ägypten, den USA und aus Deutschland haben im vergangenen Jahr zusammen mit Postdoktorandinnen und Postdoktoranden aus Italien, Spanien, Ungarn, Israel und den USA am wissenschaftlichen Leben des IEG mit Gewinn für die eigene Arbeit teilgenommen und zugleich den im Hause gepflegten intensiven Austausch bereichert. Unser neues »Senior Research Fellowship Programme« ermöglicht es außerdem, den Nachwuchs mit etablierten Forscherinnen und Forschern aus aller Welt zusammenzubringen und zugleich unsere eigenen Forschungsschwerpunkte durch diese auswärtige Kompetenz gezielt zu ergänzen.

Wie stets spielte auch der Transfer unserer Forschungen und Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit eine große Rolle. Tagungen und Workshops, Publikationen und Vortragsreihen, Diskussions- und Filmabende machen das Institut nicht nur in der Fachcommunity präsent, sondern lassen auch die interessierte Öffentlichkeit an seinen Forschungen teilhaben. Über die Konzeption von Lehrmodulen unter Einbeziehung innovativer, interaktiver Formen wurde erstmals auch der Weg des Forschungstransfers in die universitäre Lehre beschritten.

Nicht alle Aktivitäten und »Highlights« im Leben eines Instituts können im Geleitwort Erwähnung finden, das ja im Grunde nichts anderes sein soll als eine Einstimmung und Einladung zum Weiterlesen. Sollte dies gelungen sein, ist dies Bestätigung und Ermutigung für unsere Arbeit zugleich.

Irene Dingel und Johannes Paulmann



2 ▷ Das Institutsgebäude als Kunstdruck

## Das IEG

Zielsetzung ►

Forschungsprofil ►

*»Leitthema des aktuellen Forschungsprogramms ist der Umgang mit Differenz, d.h. mit Formen der Ermöglichung, Etablierung und Bewältigung von Andersartigkeit und Ungleichheit in ihren religiösen, kulturellen, politischen und sozialen Dimensionen.«*

## Zielsetzung

Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz ist eine gemeinnützige Einrichtung zur Förderung der Wissenschaft. Es ist ein selbstständiges, außeruniversitäres Forschungsinstitut und seit 2012 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Das Institut für Europäische Geschichte wurde 1950 auf Initiative der französischen Militärregierung gegründet. Die neue Einrichtung sollte die historisch gewachsenen nationalen und konfessionellen Gräben zwischen den europäischen Staaten, Gesellschaften und Religionsgemeinschaften durch »vorurteilsfreie« historische Forschung überwinden helfen und dadurch insbesondere die deutsch-französische Verständigung befördern. Aus dieser Gründungsintention erklärt sich die Gliederung des Instituts in eine Abteilung für »Abendländische Religionsgeschichte« und eine Abteilung für »Universalgeschichte«.

Die Satzung definiert heute als Hauptaufgaben des IEG »Forschungen zu den religiösen und geistigen Traditionen Europas, ihren Wandlungen und Krisen, speziell zu den religiösen Differenzierungen, ihren Wirkungen und den Möglichkeiten ihrer Überwindung«, sowie »europabezogene Grundlagenforschung, die geeignet ist, den Prozess des Zusammenwachsens Europas und die je individuellen geschichtlichen Wege der europäischen Staaten und Völker historisch zu verstehen«. Das IEG verfolgt diese Aufgaben satzungsgemäß

- durch eigene Forschungsvorhaben in Einzel- und Gemeinschaftsarbeit seiner Angehörigen mit in- und ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern;
- durch die Förderung jüngerer postgraduierter Forschender aus Europa und anderen Kontinenten, die als Stipendiatinnen und Stipendiaten im Institut forschen;
- durch Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die ähnliche Ziele verfolgen;
- durch eigene Veröffentlichungen und Förderung sonstiger Publikationen, in denen wissenschaftliche Streitfragen der Europaforschung zur Diskussion gestellt werden;
- durch Wissenstransfer in die Gesellschaft.

## Forschungsprofil

Das IEG erforscht die historischen Grundlagen Europas in der Neuzeit. Seine Forschungen werden *interdisziplinär* von der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte und der Abteilung für Universalgeschichte entwickelt. Sie reichen *epochenübergreifend* vom Beginn der Neuzeit bis in die Zeitgeschichte. Europa wird in grenzüberschreitender Perspektive als ein Kommunikationsraum untersucht, dessen Binnen- und Außengrenzen durch vielfältige transkulturelle Prozesse immer wieder neu geprägt wurden.

Das Leitthema des Forschungsprogramms am IEG ist der Umgang mit Differenz – die Formen der Etablierung, Bewältigung und Ermöglichung von Differenz in ihren religiösen, kulturellen, politischen und sozialen Dimensionen. Europa wird als ein Laboratorium für die Entwicklung von Formen der Regulierung und Begrenzung, aber auch der Herstellung und Bewahrung von Andersartigkeit und Ungleichheit aufgefasst. Die konfliktreiche Dynamik des Raums Europa rührt aus den vielfältigen Interaktionen und Verstrickungen, die zu Austausch, Aneignungen und Integration sowie zu Abgrenzung und Konfrontation auf dem Kontinent und jenseits seiner Grenzen führten. Die religions-, politik- und kulturgeschichtliche Analyse des europäischen Umgangs mit Andersartigkeit und Ungleichheiten ist durch gemeinsame Fragestellungen in drei Forschungsbereichen strukturiert:

- Etablierung von Differenz: religiös-politische Konflikte und Konsensstiftungen
- Bewältigung von Differenz: Vorstellungen von Humanität und humanitäre Praktiken
- Ermöglichung von Differenz: Artikulationen, Formen und Kontexte kultureller Souveränität im 20. Jahrhundert

Das IEG engagiert sich zudem in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der internationalen Vernetzung: Mit seinem internationalen *Stipendienprogramm* fördert und betreut das Institut exzellente Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs, die sich in die Mainzer »Gemeinschaft der Forschenden« einbringen. Das *Senior Research Fellowship Programme* ermöglicht Gastaufenthalte von erfahrenen Forschenden aus dem Ausland, die mit ihrer Expertise das interdisziplinäre, grenzüberschreitende und epochenübergreifende Forschungsprogramm des IEG zum »Umgang mit Differenz« bereichern. Diese internationale Zusammenarbeit schlägt sich in institutionalisierten und projektbezogenen *Kooperationen* nieder, die das IEG in ein weltweites Forschungsnetzwerk einbinden. Zudem stellt das IEG seinen eigenen Forschenden und der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft zentrale *Forschungsinfrastrukturen* bereit.

---

Stipendien- und  
Gastwissenschaftler-  
programm  
(s.S. 86)

---

Kooperationen  
(s.S. 136)



3 ▷ Ein Forschungsbereich des IEG »bei der Arbeit«

## Umgang mit Differenz in Europa – Forschungstätigkeit 2014

Forschungsbereich 1 ►

Forschungsbereich 2 ►

Forschungsbereich 3 ►

Querschnittsbereich ►

Weitere Forschungen ►

Das Forschungsprogramm zwischen 2012 und 2017 führt die Forschungen zu den Grundlagen Europas unter dem Leitthema »Umgang mit Differenz in Europa« fort. Das Leitthema wird in drei Forschungsbereichen bearbeitet. Diese sind chronologisch und thematisch aufeinander aufbauend angelegt und ergänzen sich systematisch. Sie konkretisieren die gemeinsamen Forschungsperspektiven in der Konzentration auf exemplarische Segmente und wenden sie jeweils schwerpunktmäßig nach Gegenstand und Epoche an. Ihre zentralen Themen sind erstens Konflikte und Konsenssuche im Rahmen der religiösen Differenzierungen und der Entwicklung moderner Staatlichkeit (Forschungsbereich 1). Zweitens werden Konstruktionen und Praktiken von Humanität analysiert, die nicht auf einer vorgegebenen Identität, sondern wesentlich auf der Erfahrung von zunehmender Differenzierung beruhten (Forschungsbereich 2). Drittens steht kulturelle Souveränität als Verhaltens- und Denkmuster im Mittelpunkt, mit deren Hilfe soziale, politische und religiöse Gruppen und Einrichtungen, aber auch einzelne Gesellschaften und Europa als Ganzes ihre Unterschiedlichkeit langfristig zu behaupten suchten (Forschungsbereich 3).

Systematisch behandeln die Forschungsbereiche somit die paradoxe Etablierung, die ambivalente Bewältigung und die konflikthafte Ermöglichung von Differenz in der europäischen Neuzeit. In der *longue durée* wird untersucht, wie sich die Bedeutung der religiös-konfessionellen, politischen und sozialen Dimensionen von Differenz und ihr Wechselverhältnis in Europa wandelte. Die geschichtswissenschaftliche, theologische und religionsgeschichtliche Analyse des europäischen Umgangs mit Andersartigkeit und Ungleichheiten ist durch gemeinsame Fragestellungen strukturiert, welche die Forschungsbereiche übergreifend und von der frühen Neuzeit bis in die Zeitgeschichte verfolgen:

1. Wie veränderten sich Bedeutungsgehalt, Konstruktion und Wirkung von Schlüsselbegriffen, mit denen Differenz überbrückt werden sollte? Zentrale Vorstellungen hierbei waren *christianitas*, Menschheit, Kosmopolitismus und Ökumene.
2. Wie wirkte sich die funktionale Differenzierung in der Neuzeit auf die Entstehung und Bewältigung von Differenzen aus? Ausgehend von einem Verständnis, das diesen Prozess als partiell, kontingent und nicht linear begreift, steht die funktionale Differenzierung am Beispiel der Transformation der Verflechtungen von Politik und Religion sowie von Gesellschaft und Religion im Mittelpunkt.
3. Welche Bedeutung besaßen die vieldeutigen Grenzen und Grenzüberschreitungen für den Umgang mit Differenz? Untersucht werden sowohl die Entwicklung inner-



europäischer Grenzziehungen als auch diejenigen zwischen »Europa« und anderen Teilen der Welt. Ein besonderes Augenmerk gilt den Netzwerken des Austauschs und den konfliktreichen Verstrickungen.

## ***Forschungsbereich 1 Etablierung von Differenz: religiös-politische Konflikte und Konsensstiftungen***

Die wechselseitige Durchdringung von Politik und Religion entwickelte von der Frühen Neuzeit an eine produktive Dynamik, die »Europa« zu einem Laboratorium für den konsensstiftenden Umgang mit religiös-politischer Differenz werden ließ. Im Forschungsbereich wird der Prozess untersucht, der die religiös-politische Diversifizierung im Gefolge der Reformation zur sich allmählich institutionell verfestigenden, doch immer wieder umstrittenen Grundsignatur europäischer Lebenswelten umformte.

Dabei werden diese Prozesse als Transformationen der dauerhaften Verflechtung von Religion und Politik interpretiert. Denn die Gesamtentwicklung war zunächst von dem Anliegen der Akteure bestimmt, angesichts der religiös-politischen Differenzen eine einheitliche Ordnung (wieder-)herzustellen. Das Scheitern solcher Versuche nötigte zur Entwicklung von neuen, oft nur als Übergangsregelungen gemeinten Verfahren für die Beilegung von Konflikten oder die Ordnung des Gemeinwesens. Diese setzten sich jedoch allmählich als öffentlich akzeptierte Basis gesellschaftlicher und politischer Stabilität durch. Die Vorstellung von übergreifender »pax et concordia« hatte nur unter Aufgabe des Ideals religiöser »unitas« eine Zukunft. Durch die damit verbundene Entwicklung der Wissenskulturen, grenzüberschreitender, transeuropäischer Kontakte sowie einer zunehmend unbefangenen Wahrnehmung anderer Religionen und solcher Strömungen, die man zuvor als heterodox qualifiziert hatte, kam ein tiefgreifender Wandel in Gang: Traditionelle Ideale wurden aufgegeben oder umgedeutet und in vermeintlich tragfähigere Ordnungsvorstellungen des Verhältnisses von Religion und Politik überführt.

Das Ziel des Forschungsbereiches ist es, diesen Wandel der lebensweltlichen Verflechtungen von Religion und Politik in einer »Geschichte von Konjunkturen« zu rekon-

struieren, welche die gewohnten Epochengrenzen innerhalb der Neuzeit übergreift: Gegenüber einseitig akzentuierten historischen Ab- und Auflösungsnarrativen wird der reversible Charakter von Differenzierungs- und Säkularisierungsprozessen betont. Diese wechselnden Konjunkturen werden im Forschungsbereich in drei Modulen untersucht. Diese widmen sich

1. der Begründung und Kritik religiös-politischer Differenzen, die sich in der Ausbildung einer theologisch reflektierten konfessionellen Streitkultur und ihrer kritischen Relativierung in universitären und informellen Gelehrtennetzwerken erfassen lässt;
2. den Versuchen zur Regulierung religiös-politischer Differenzen, die sich unter anderem in der Entwicklung von Religionsfrieden und sozialen Ordnungen, aber auch derjenigen einer gesellschaftlichen Protestpraxis niederschlug;
3. der Repräsentation religiös-politischer Differenzen und Differenzbeilegung in visuellen, sprachlichen und klanglichen Medien.

Die Module umfassen jeweils Grundlagen- und Auswertungsprojekte, die das übergeordnete Modulthema in exemplarischer Weise bearbeiten.

### **1. Konfessionelle Streitkultur und neuzeitliche Wissenskulturen**

In den Auseinandersetzungen über religiös-theologische Fragen nutzten die Beteiligten ursprünglich akademische Formen der Debatte und übertrugen sie durch vielfältige Medien in eine größere Öffentlichkeit. Dadurch bildete sich eine spezifische »konfessionelle Streitkultur« heraus. Diese trug einerseits zur Klärung der Positionen bei, konstituierte andererseits letztlich die Konfessionalität: Das Bemühen um Überwindung von Gegensätzen führte so zur Verfestigung konfessioneller Differenzen. Im Kontext neu entstehender Wissenskulturen wurde diese Entwicklung kritisch reflektiert. Universitäre und klandestine Gelehrtennetzwerke stellten den konfessionellen Antagonismus zunehmend in Frage, wobei sie auch auf allgemein-humane Ideen rekurrierten. Hieran hatten auch die sich vertiefenden Interaktionen zwischen Christen- und Judentum sowie zwischen Christentum und Islam erheblichen Anteil.

a) Titel:	Politischer Hesychasmus in den Donaufürstentümern des 14. bis 16. Jahrhunderts
Bearbeiter:	Mihai-D. Grigore
Laufzeit:	2012–2017
Förderung:	grundständig

Das Projekt untersucht den theologischen und historischen Kontext des Hesychasmus im südosteuropäischen Kulturraum des 14. bis 16. Jahrhunderts anhand des neuen Arbeitsbegriffs des »politischen Hesychasmus«. Zuerst wird nach dem Übergang von einer mönchisch-mystischen Bewegung zur politischen Entstehung eines »orthodoxen Commonwealth« gefragt. Die bislang wenig erforschte Verbindung zwischen Mystik und Politik bildet den systematischen Teil des Projektes. Die theologisch-konfessionelle Abgrenzung vom römischen Katholizismus ist hierbei ausschlaggebend. Der Fokus der Untersuchung fällt auf die Modi, in denen sich solche Dynamiken der Konfessionsbildung in Politik, Gesellschaft und Religion der Donaufürstentümer Moldau und Walachei von der Gründung der Metropolitansitze bis zum Ende der Regierungszeit des sogenannten »hesychastischen Fürsten« Neagoe Basarab (1512–1521) niederschlagen. Im Berichtsjahr wurde die Quellenerschließung bei einem Archivaufenthalt in Bukarest fortgesetzt. Teilergebnisse wurden auf Fachtagungen präsentiert.

b) Titel:	Kontroversliteratur und Streitkultur in der nachinterimistischen Zeit
Leitung:	Irene Dingel
Mitarbeit:	Jan Martin Lies (IEG) und Hans-Otto Schneider (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz)
Laufzeit:	bis 2022
Förderung:	Langfristprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
Kooperationspartner:	Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz; Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Das Forschungsprojekt »Controversia et confessio. Quellenedition zur Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung in der Frühen Neuzeit« arbeitet erstmals die großen, nach dem Augsburger Interim (1548) einsetzenden innerprotestantischen Kontroversen



4 ▷ Das Buch *Der Majoristische Streit* erschien 2014

<http://diglib.hab.de/edoc/ed000211/start.htm>

systematisch auf. Es erschließt Quellen, in denen theologische Differenzierungen und sich auch auf politischer Ebene auswirkende Oppositionen und Widerstandsvorstellungen sichtbar werden, und die zur langfristigen Etablierung konfessioneller Differenz in Europa entscheidend beitrugen.

Die Arbeitsstelle des Projekts zog im April 2014 auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz vom Staudingerweg 9 in den Colonel-Kleinmann-Weg 2 (SB II) um. Planmäßig erschien 2014 bei Vandenhoeck & Ruprecht der von Irene Dingel herausgegebene Band 3 der Reihe »Controversia et Confessio« (*Der Majoristische Streit 1552–1570*), Textbearbeitung durch Jan Martin Lies und Hans-Otto Schneider. Außerdem wurde die Textfassung für Band 4 (*Der Antinomistische Streit 1556–1571*) fortgesetzt und die Editionsarbeit aufgenommen (Erscheinen des Bandes geplant für 2016).

Das aus dem Langfristprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften finanzierte Forschungs- und Editionsprojekt ist an dem von der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel koordinierten Verbund AEDit Frühe Neuzeit (Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft bis 2014) beteiligt, das die gedruckt vorliegenden Editionsbande in ein Open-Access-Repository überführt und online verfügbar macht.

Als Frucht dieser Kooperation ist inzwischen Band 8 der Edition (*Die Debatte um die Wittenberger Abendmahlslehre und Christologie 1570–1574*) über den Internetauftritt der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel zugänglich. Band 1 (*Der Interimistische Streit*) wird derzeit für die Online-Edition an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel bearbeitet.

c) Titel:	Brief und Streit – Korrespondenznetzwerke des Matthias Flacius Illyricus
Leitung:	Irene Dingel
Kooperationspartner:	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Der kroatische Gelehrte, Theologe, Kirchenhistoriker, Philologe und Philosoph Matthias Flacius Illyricus (1520–1575) führte einen der umfangreichsten Briefwechsel seiner Zeit, dessen Erschließung die Genese konfessioneller Differenzierungen im 16. Jahr-

hundert weiter zu erhellen verspricht. Seine Kontakte reichten weit über die theologische Sphäre hinaus; Flacius korrespondierte zum Beispiel auch mit Astronomen und Mediziner. Geplant ist die Erschließung des europaweiten Briefwechsels von Flacius unter Einschluss von Vorreden und Widmungen, die sich vor allem an Mitglieder des Adelsstands richteten. Zur Realisierung des Vorhabens ist ein Drittmittelantrag in Vorbereitung, der durch Kooperation mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel digitale Kompetenz einschließt.

5 ▷ Matthias Flacius Illyricus  
(Matija Vlačić; 1520–1575)



d) Titel:	Sozinianische Netzwerke und ihr Einfluss auf die europäische Frühaufklärung
Bearbeiter:	Kęstutis Daugirdas
Laufzeit:	2012–2014
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft (eigene Stelle)

Das für drei Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt schließt 2014 mit dem Ergebnis, dass der Hauptbeitrag des Sozinianismus für den theologischen Diskurs des 17. Jahrhunderts in einer neuartig modellierten Religionsauffassung besteht. Im Unterschied zu anderen Konfessionen, die Religion im Sinne des gottgesetzten Seinszusammenhangs verstehen, entwickelt der Sozinianismus ein Modell, das religiöse Wahrheiten als einen geschichtlich gewachsenen, auf die ethische Haltung des Individuums abzielenden Sinnzusammenhang handhabt. In Kongruenz mit diesem Ansatz durchläuft der Sozinianismus um die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert in Polen-Litauen eine Kirchenbildung, die nicht konfessionell ausgerichtet ist, etwa im Sinne der normgebenden Orientierung an bestimmten Bekenntnisschriften: Mit seiner Betonung der geschichtlichen Entwicklung der religiösen Erkenntnis einerseits und der individuellen Ratio andererseits trägt der Sozinianismus in sich systemimmanent ein konfessionszersetzendes Element, das sich zur theologischen Differenz indifferent verhält. Persönliche Vernetzung bildet bis zum beginnenden 17. Jahrhundert die Grundvoraussetzung für die europaweite Verbreitung und Wahrnehmung des bis dahin

vielfach in handschriftlicher Fassung zirkulierenden sozinianischen Gedankenguts. Dauerhaft im europäischen Diskurs wird das historisch-ethische Religionsmodell der Sozinianer allerdings erst durch die universitären Debatten etabliert, die von den um die Jahrhundertwende in Polen-Litauen erfolgten Publikationen zentraler sozinianischer Schriften insbesondere im Reich und in den Vereinigten Provinzen (nördliche Niederlande) ausgelöst werden.

## 2. Staatliche und gesellschaftliche Konfliktbewältigungsstrategien

Mit wachsender Einsicht in die Unmöglichkeit, die religiös-politischen Differenzen mit militärischen Mitteln dauerhaft zu unterdrücken, entwickelte man in Europa vielfältige neue Verfahren der Friedensstiftung und Differenzregulierung. Deren Ausgestaltung wurde durch den Austausch zwischen diplomatischen, juristischen und theologischen Experten vorangetrieben. So kam es neben wirkmächtigen zwischenstaatlichen Friedensschlüssen zu spezifischen binnenterritorialen bzw. binnenstaatlichen Religionsfrieden, deren Regelungen meist von vornherein zeitlich befristet waren. Jedoch blieben die derart rechtlich eingehegten gewaltträchtigen Konflikte gesellschaftlich latent vorhanden und traten unter veränderten Bedingungen auch später krisenhaft hervor, etwa im Zusammenhang mit nationalen und laizistischen Bewegungen des 19. Jahrhunderts.

Titel:	Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden
Leitung:	Irene Dingel
Mitarbeit:	Martin Espenhorst (bis 31. Juli 2014), Henning P. Jürgens, Ludolf Pelizaeus (bis 31. Juli 2014), Alexandra Schäfer (seit 1. September 2014), Christopher Voigt-Goy, Andreas Zecherle (seit 1. August 2014), Marcus Baumgarten (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel)
Laufzeit:	seit 2013
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Kooperationspartner:	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

In dem Projekt wird – als Grundlage für weitere Auswertungsprojekte – eine digitale Edition zentraler europäischer Religionsfriedensschlüsse zwischen 1485 und 1788 erarbeitet. Die Edition wird in einer Online- sowie in einer auf fünf Bände angelegten Print-

Fassung publiziert. Unter Religionsfrieden werden dabei innerchristliche Regelungen verstanden, mit denen ein qualitativ neuer Rechtsstatus zwischen zwei oder mehr Religionsparteien festgelegt wurde, um ein friedliches Zusammenleben zu gewährleisten. Die Edition umfasst also sowohl Friedensschlüsse, die aus einer kriegerischen Konfrontation der Religionsparteien heraus entstanden, als auch vorbeugende Konfliktregelungen zwischen Religionsparteien, die sonst meist als Toleranzedikte bezeichnet werden.

Die in ihrer Mehrzahl nicht als internationale Staatenfrieden geschlossenen, sondern zwischen verschiedenen Gruppen eines Herrschaftsbereichs vereinbarten Religionsfrieden versuchten, Konfessionskonflikte zu entschärfen, indem sie Verfahren zur politisch-juristischen »Einhegung« der religiösen Differenzen etablierten und – meist zeitlich befristete – Regelungen zur Ermöglichung abweichender Glaubenspraxis trafen. Damit trugen sie zur Entwicklung des Toleranzgedankens und zur Entfaltung der europäischen Friedensrechtspraxis bei. Erstmals wird in dieser Edition die ganze Bandbreite der im Europa der Frühen Neuzeit erreichten Religionsfrieden vergleichbar gemacht. Die europäischen Religionsfrieden werden dabei nicht nach nationalen Gliederungskriterien, sondern in chronologischer Reihenfolge ediert. Auf dieser Grundlage wird es der Forschung möglich, Vielfalt und Eigenart frühneuzeitlicher Religionsfrieden interdisziplinär zu analysieren. Die Friedensschlussverfahren, Argumentationen und Einzelbestimmungen für eine friedliche Koexistenz können in einem größeren Zusammenhang betrachtet werden, sodass sowohl ihre Zeit- und Kontextgebundenheit als auch historische Entwicklungslinien sowie europaweite Rezeptionsprozesse erkennbar werden. Um Untersuchungen mit wirkungsgeschichtlichem Schwerpunkt zu ermöglichen, dient als editorische Vorlage möglichst der erste in die Öffentlichkeit gelangte Druck eines Religionsfriedens.

Im vergangenen Jahr standen vor allem die Recherchen nach den zeitgenössischen Drucken der Religionsfrieden und die Ermittlung des jeweiligen Erstdrucks im Vordergrund. Daneben wurde bereits mit der Transkription der Texte für die ersten beiden Bände sowie mit der Erstellung von Einleitungen und Kommentaren begonnen. Die Ergebnisse werden sukzessive online publiziert.

- a) Titel: Theologische Expertenkommunikation und Religionsfrieden  
 Bearbeiter: Christopher Voigt-Goy  
 Laufzeit: 2012–2016  
 Förderung: grundständig



6 ▷ *Consilia Theologica Wittenbergensia* aus dem Jahr 1667

Das Projekt widmet sich der gutachterlichen Tätigkeit von Theologen im Umfeld frühneuzeitlicher Religionsfrieden. Im Vordergrund steht die Erschließung und Aufarbeitung der Fakultätsgutachten lutherischer Theologen, die sie zum Zweck der Ausgestaltung der durch die Religionsfrieden geschaffenen Rahmenordnungen verfassten. In ihren Gutachten berieten die lutherischen akademischen Eliten die vor Ort Verantwortlichen bei der Ausarbeitung praktischer Arrangements konfessioneller und religiöser Koexistenz. Ihre Gutachten geben einen bislang wenig beachteten Einblick in die konkreten Probleme der Religionsverwaltung vom 16. bis in das 18. Jahrhundert. Ziel des Projekts ist es, die Rolle der Theologeneliten als konfessionspolitische Akteure zu konturieren. Ihr Beitrag zur dauerhaften Stabilisierung der kirchlichen und gesellschaftlichen Praxis unter den Bedingungen konfessioneller bzw. religiöser Pluralität lässt sich nach der bisherigen Forschung wie folgt charakterisieren: Die lutherischen Theologen haben auffällig oft auf lokale Konfessionskonflikte deeskalierend einzuwirken versucht. Dabei zielten sie allerdings darauf ab, die Konfessionsverhältnisse vor Ort zugunsten des Luthertums asymmetrisch auszugestalten. Im Jahr 2014 sind erste Ergebnisse des Projekts in Aufsätzen zusammengefasst worden.

- b) Titel: Kleiderordnungen und religiöse Pluralität  
 Bearbeiterin: Cornelia Aust (Elternzeit September 2013 – März 2014)  
 Laufzeit: 2013–2018  
 Förderung: grundständig

Das seit April 2013 bearbeitete Projekt beschäftigt sich mit der Einbindung der jüdischen Bevölkerung in frühneuzeitliche Ordnungen. Mit der meist aus wirtschaftlichen



Motiven zunehmenden Wiederansiedlung von Juden im Heiligen Römischen Reich im 17. Jahrhundert stellte sich für die christlichen Obrigkeiten wie auch die jüdischen Gemeinden die Frage nach der Regelung religiöser und gesellschaftlicher Differenzen. Im osteuropäischen Raum wuchs die jüdische Bevölkerung bereits seit der Ansiedlung im Mittelalter stark an und stellte die christliche und jüdische Obrigkeit vor ähnliche Fragen. Das Projekt geht der Bedeutung von sowohl obrigkeitlichen als auch internen jüdischen Kleiderordnungen in Mittel- und Ostmitteleuropa nach und fragt nach deren Bedeutung für die Versuche, eine Ordnung herzustellen, die einerseits Konflikte vermied, andererseits die Differenz zwischen Juden und Christen visuell abbildete und lebensweltlich zu erhalten versuchte. Über die Unterschiede zwischen Juden und Christen hinaus soll zudem betrachtet werden, wie soziale Unterschiede und Gender-Differenzen innerhalb der jüdischen Gemeinden visuell sichtbar wurden. Im Jahr 2014 wurden die Recherchen zu verschiedenen Kleiderordnungen jüdischer Gemeinden im deutschsprachigen Raum fortgesetzt und Recherchen zu Gemeindeordnungen und Archivquellen in Polen begonnen. In einem Vortrag wurden erste Forschungsergebnisse vorgestellt.



7 ▷ »Ein polnischer Jud«

c) Titel:	Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)
Leitung:	Eveline G. Bouwers
Mitarbeit:	Sara Mehlmer, Péter Techet
Laufzeit:	seit 2013 (54/48 Monate)
Förderung:	Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Das Forschungsprojekt strebt die erste systematische Analyse der Rolle von Gewalt für die Entstehung, Durchführung und Überwindung von religiös geprägten Konflikten in einer vergleichenden europäischen Perspektive im späten 19. Jahrhundert an. Einerseits sollen Momente, Motive und Legitimationsmuster für die Anwendung von Gewalt zur Aushandlung religiös-politischer Differenz, andererseits Wege zur Überwindung von Gewalt und alternative Konfliktlösungsstrategien untersucht werden. Die Nachwuchs-

gruppe wurde 2014 aufgebaut; zwei Dissertationsprojekte wurden konzipiert und theoretische und methodische Ansätze diskutiert. Das Projekt gliedert sich in drei Teilstudien:

---

Eveline G. Bouwers

**Gewalt im klerikal-liberalen Konflikt in Bayern, der Bretagne und Flandern (1848–1914)**

Zwischen 1848 und 1914 kam es in Europa vielfach zu Auseinandersetzungen zwischen denjenigen, die den Einfluss der katholischen Kirche im Alltag aufrechterhalten wollten, und jenen, die eine Erweiterung staatlicher Hegemonie anstrebten. Diese »Glaubenskämpfe« wurden nicht nur im Parlament und in der Kirche diskutiert, sondern hatten auch eine Auswirkung auf den lokalen Raum. Das Teilprojekt fragt, wie Katholiken in



8 ▷ Die Emmy Noether-Nachwuchsgruppe: Péter Techet, Eveline G. Bouwers und Sara Mehlmer

---

Veranstaltungen  
(s.S. 66)

reihe im Rahmen des Schwerpunktthemas »Religion und Gewalt« des IEG für die Jahre 2014/2015 organisiert.

---

Sara Mehlmer

**Gewalt und Gewaltvermeidung zwischen spanischen Katholiken, Juden und Muslimen in Nordafrika (1859–1869)**

Die Kriegserklärung an Marokko im Jahre 1859 löste in Spanien eine Welle nationaler Begeisterung und Solidarisierung aus. Rückbezüge auf »*Conquista*« und »*Reconquista*« und die damit verbundene Erinnerung an Gewalt zwischen Christen und Muslimen dienten dabei der Stärkung eines religiös-nationalen Wir-Gefühls sowie der Legitimation und Motivation neuer Gewaltakte. Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage

ihrem Alltag mit dem »Kampf um Gott« umgegangen sind und welche Rolle Gewalt – sei es als historische Realität oder im Sinne einer kulturellen Phantasie – darin spielte. Anhand von Beispielen aus Bayern, der Bretagne und Flandern wird gezeigt, dass Überlegungen zu sowie Anwendungen von Protest- und Gewaltakten nicht nur die Aushandlung, Regulierung und Überwindung weltanschaulicher Konflikte beeinflussten, sondern auch einen Beitrag zur Transformation des politischen Raums leisteten. 2014 wurden Aspekte des Projekts in unterschiedlichen Institutionen vorgetragen, Recherche- und Archivarbeiten fortgesetzt, zwei Manuskripte für Aufsätze erarbeitet sowie eine öffentliche Vortrags-

nach den Auswirkungen der spanischen Selbstwahrnehmung als katholische Nation auf die Kontakte zwischen Katholiken, Muslimen und Juden in den und um die spanischen Exklaven Ceuta und Melilla. Diese Kontakte nahmen im Zuge von militärischen Unternehmungen und Migrationsbewegungen ab 1859 zu. Das Projekt startete im Juni 2014. Während der vergangenen Monate wurde ein Überblick über die Sekundärliteratur erarbeitet, eine wissenschaftliche Tagung (München) besucht, Kontakte zu Forschern im In- und Ausland hergestellt sowie eine ausführliche Projektskizze geschrieben.

### **Religiöse und ethnisch-nationale Spannungen im österreichisch-ungarischen Küstenland – Fiume/Rijeka im regionalen Vergleich (1867–1914)**

---

Péter Techet

Das österreichisch-ungarische Küstenland war von ethnisch-nationalen Unterschieden geprägt. Die Konflikte äußerten sich in der ungarischen Hafenstadt Fiume/Rijeka anders als im österreichischen Teil (Istrien, Triest), wo der Katholizismus – im Gegensatz zum säkular-liberal geprägten Ungarn – eine staatstragende Rolle innehatte. Dabei stellte der Katholizismus weder im ungarischen noch im österreichischen Teil des Küstenlandes ein einheitsstiftendes Element dar. Das Projekt untersucht, wie sich national-ethnische Konflikte auf die katholische Kirche und die Gläubigen im Küstenland auswirkten, welche Rolle die von Papst Leo XIII. geförderte Idee eines südslawischen Nationalkatholizismus spielte und wie unterschiedlich die Konflikte im österreichischen und ungarischen Teil ausgetragen wurden. Das Projekt startete im Mai 2014. Während der vergangenen Monate wurde die Sekundärliteratur aufgearbeitet; hinzu kamen die Teilnahme an der Sommerakademie »Herausbildung einer dalmatinischen Identität« (Dubrovnik, 18.–30. August 2014) und an einer wissenschaftlichen Tagung (Saarbrücken) sowie die Etablierung von Kontakten zu Forschern im In- und Ausland sowie die Abfassung einer ausführlichen Projektskizze.

### **3. Repräsentationen religiös-politischer Differenz und Differenzbeilegung**

Für den Umgang mit religiös-politischer Differenz spielte symbolische Kommunikation eine zentrale Rolle. Visuelle, akustische und textgebundene Medien und Praktiken, die durchaus weite Teile der Bevölkerung erreichten, wurden in friedensschaffenden Prozessen vielfach eingesetzt, konnten aber auch zur Verschärfung von Konflikten beitragen. Diese Medien wirkten gleichzeitig produktiv und teilweise normativ auf den Umgang mit Differenz zurück.

a) Titel:	Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa
Leitung:	Irene Dingel, Johannes Paulmann
Koordination:	Henning P. Jürgens
Laufzeit:	2015–2018
Förderung:	Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft
Kooperationspartner:	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel; Germanisches Nationalmuseum Nürnberg; Deutsches Historisches Institut Rom; Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften Warschau

Die kriegsdominierten Jahrhunderte der Frühen Neuzeit führten zugleich zu einer Etablierung europäischer Friedensprozesse, in denen mehr als 2.000 zwischen- oder binnenstaatliche Friedensverträge vereinbart wurden. Ebenso wie der Krieg bedurfte auch der Friedensschluss der Erklärung, Begründung und Vermittlung. Diese Aufgabe übernahmen Repräsentationen des Friedens in bildender Kunst, Musik, Literatur und

anderen sprachlichen Formen. Dabei stützten sich die Friedensrepräsentationen auf einen gemeinsamen Kanon von Motiven, Allegorien und Topoi, die europaweit genutzt und verstanden wurden. Vielfach auf Grundlage von Texten der Bibel sowie der antiken Mythologie entstand ein »Vokabular« des Friedens, das bildende Künstler, Literaten und Komponisten verwendeten und variierten und das in einem grenzüberschreitenden Transferprozess rezipiert wurde. Die vielfältigen Friedensrepräsentationen erfüllten weithin eine pragmatische Funktion, sie wirkten handlungsorientierend und unterweisend, interpretativ und appellativ, wertevermittelnd und normierend. Friedensrepräsentationen wurden bewusst eingesetzt und erreichten verschiedene Öffentlichkeiten. Diese besondere instrumentelle Wirkungsweise der Repräsentationen steht im Mittelpunkt des Projekts, das die Kooperation unterschiedlicher Fachrichtungen erfor-



9 ▷ »Quando Iustitiae Pax oscula mutua iungit«

dert: Kompetenzen und Perspektiven der Geschichtswissenschaft, der Literaturwissenschaft, der Kunstgeschichte, der Religionsgeschichte sowie der Musikwissenschaft wirken zusammen, um eine integrative kulturgeschichtliche Untersuchung zu ermöglichen. Das europäische Phänomen der Friedensrepräsentationen verlangt zudem nach einem grenzüberschreitenden und vergleichenden Zugriff. Die transdisziplinäre Arbeit mit einem gemeinsamen Quellenkorpus soll, aufbauend auf der vom Germanischen Nationalmuseum entwickelten Forschungsumgebung WissKI, mit den Methoden eines »semantic web«-Ansatzes erfolgen. Im Berichtsjahr wurde der Antrag auf Förderung dieses Kooperationsprojekts eingereicht und bewilligt.

<http://wiss-ki.eu/>

Ein von Henning P. Jürgens am IEG bearbeitetes Teilprojekt befasst sich mit Friedenspredigten, die aus Anlass von Friedensschlüssen gehalten wurden. Im Rahmen von Dank- und Festgottesdiensten waren die Predigten Bestandteil öffentlicher Friedensfeiern, erreichten so auch illiterate Schichten, wurden häufig anschließend gedruckt und erschlossen damit eine überregionale Öffentlichkeit. Das Forschungsprojekt untersucht die theologischen Argumentationsfiguren und homiletischen Konzepte dieser Predigten, fragt, welche Friedensbilder in ihnen geprägt und verbreitet wurden und problematisiert die Spannung zwischen gesprochenem Wort und schriftlicher Überlieferung. Zudem widmet es sich der politischen Funktion der Predigten und ihrer Einbindung in die öffentliche Festkultur im europäischen und konfessionellen Vergleich.

b) Titel:	Gotteshlästerung. Häresie und Blasphemie in Europa seit 1500
Leitung:	Eveline G. Bouwers
Mitarbeit:	Sara Mehlmer, Péter Techet
Förderung:	Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft
Kooperationspartner:	Georg Eckert-Institut für Schulbuchforschung Braunschweig (zugesagt), Bundeszentrale für politische Bildung (geplant)

Das von den Mitarbeitern der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848–1914« bearbeitete Schulprojekt (Zielgruppe: 16- bis 18-Jährige) thematisiert die Geschichte der Gotteshlästerung – als Häresie und als Blasphemie – in Europa seit 1500. Anhand eines mikrohistorischen, quellenbezogenen Ansatzes, welcher die Entwicklungen in unterschiedlichen euro-



päischen Ländern in den Blick nimmt, soll der veränderten gesellschaftlichen Bedeutung und juristischen Bewertung von Gotteslästerung nachgegangen und mit den sich verschiebenden sozialen, kulturellen und politischen Normen in Verbindung gebracht werden. 2014 wurden der Kontakt mit dem Kooperationspartner, dem Georg Eckert-Institut für Schulbuchforschung, hergestellt und erste Ansätze des Projektes (Format, Gliederung, Fallbeispiele usw.) konzipiert.

c) Titel:	Migranten in Istanbul. Differenz und Zugehörigkeiten in der Osmanischen Welt (16. bis 18. Jahrhundert)
Bearbeiterin:	Denise Klein
Laufzeit:	2014–2019
Förderung:	grundständig

Istanbul war eine der größten Städte des frühneuzeitlichen Europa und Anziehungspunkt für Osmanen unterschiedlichster religiöser, ethnischer und sozialer Zugehörigkeiten. Arabische Gelehrte aus Syrien, tatarische Dichter von der Krim, griechische Kaufleute aus Kreta oder türkische Tagelöhner aus Anatolien – unzählige Untertanen des Sultans kamen in die Stadt am Bosphorus in der Hoffnung auf Karriere, Arbeit und ein besseres Leben. Versuche, den Zuzug zu bremsen oder zu steuern blieben weitestgehend erfolglos; die Stadtbevölkerung vervielfachte sich zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert.

Während der Umgang des Staates mit den Herausforderungen der Urbanisierung vermehrt ins Blickfeld der Forschung rückte, blieb die Perspektive der Migranten bislang unbeleuchtet. Das Projekt versucht erstmals, die Geschichte Istanbuls aus dem Blickwinkel der Zugezogenen zu erzählen und verbindet dabei Ansätze der Migrations- und Emotionsgeschichte. Exemplarisch soll nachgezeichnet werden, wie Neu-Istanbuler Teil der Stadtgesellschaft wurden oder auch daran scheiterten: vom Abschied von der Heimat und der Ankunft in der fremden Großstadt, über die Bemühungen um Integration und ein neues Zuhause, bis hin zur Pflege von Verbindungen in die Herkunftsregion und die Bewältigung von Fremdheitserfahrungen.

gen und Heimweh. Das Projekt leistet damit auch einen Beitrag zu den noch wenig erforschten Konstruktionen von Identität und Alterität, zu den Formen des Umgangs mit Differenz im osmanischen Kontext sowie zum Verhältnis von Zentrum und Peripherie.

d) Titel:	Zwischen Heimatfront und Schlachtfeld – Protestantische Theologie und Praxis im Ersten Weltkrieg
Bearbeiterin:	Andrea Hofmann
Laufzeit:	seit 2013
Förderung:	grundständig

Das Projekt untersucht das Bild des Krieges, wie es in Predigten und Andachtsschriften, die in den Jahren 1914 bis 1918 in den südwestdeutschen evangelischen Landeskirchen (einschließlich Elsass-Lothringens) entstanden, gezeichnet wurde. Diese Schriften sollten zur kirchlichen Mobilmachung und zur nationalen Identitätsstiftung an der Heimatfront und im Feld beitragen. Mithilfe biblischer und kirchengeschichtlicher Verweise wurde Deutschland als erwähltes, einiges Volk Gottes stilisiert. Die seit dem 16. Jahrhundert bestehenden Spannungen zwischen Katholiken und Protestanten schienen im Reich aufgehoben. Dagegen wurden konfessionelle Gegensätze und die sittliche und kulturelle Minderwertigkeit der Kriegsgegner betont. Das recht einheitliche Kriegsbild, das im August 1914 von protestantischen Pfarrern gezeichnet wurde, entwickelte im Laufe des Krieges unterschiedliche Ausformungen. Diese waren geprägt von den kirchlichen und politischen Kontexten der Zeit, aber auch von den persönlichen Kriegserfahrungen der Pfarrer. Deutlich zeigen die zu untersuchenden Quellen die enge Verzahnung von Kirche und Politik und die damit verbundene Schaffung neuer sowie das Aufbrechen bestehender politischer und konfessioneller Differenzen. Erste Ergebnisse wurden 2014 auf Fachtagungen präsentiert und zur Publikation vorbereitet.



10 ▷ Feldpostkarte »Vater, ich rufe dich«

## Forschungsbereich 2 *Bewältigung von Differenz: Vorstellungen von Humanität und humanitäre Praktiken*

Mit Vorstellungen von Humanität und humanitären Praktiken untersucht der Forschungsbereich zentrale Konstruktionen und Handlungsweisen, mit denen die Vielfältigkeit und Verstärkung von Differenzerfahrungen bewältigt werden sollten. Er thematisiert epochenübergreifend von der Frühen Neuzeit bis in die Zeitgeschichte die sich wandelnden Konzepte von Humanität mit ihren sozialen, religiösen und rechtlich-politischen Unterscheidungen. Diese Konzepte wirkten sich in der Praxis ambivalent aus. Darum nimmt der Forschungsbereich zentrale Konflikte und Dilemmata sowohl der Humanitätsvorstellungen als auch des humanitären Handelns in den Blick.

Die leitende Forschungshypothese lautet: Mit der Bezugnahme auf die Menschheit als ideale Personengesamtheit abstrahieren Humanitätsvorstellungen und humanitäre Praktiken von Differenzen oder versuchen, Differenzen zu transzendieren. Daneben brachten und bringen sie in der praktischen Anwendung neue Unterschiede hervor, zum Beispiel durch die Unterscheidung zwischen Helfenden und Hilfsbedürftigen oder durch eine gewaltsam durchgeführte humanitäre Intervention. Diesem Grundparadoxon der Generierung von Unterschieden durch eine Differenz überspannende Leitidee und den daraus resultierenden Ambivalenzen der zu untersuchenden Humanitätskonzepte und -praktiken gilt das besondere Augenmerk des Forschungsbereichs.

Zum einen waren es innereuropäische Prozesse, die zum Bedeutungszuwachs humanitärer Fragen und zur Ausdifferenzierung verschiedener Humanitätsverständnisse beitrugen. Zum anderen wandelte sich der Diskurs über Humanität in der Begegnung



11 ▷ Das Banner des Blogs »Humanitarianism and Human Rights«



mit außereuropäischen Kulturen. Letzterer trug zur Profilierung eines Humanitätsverständnisses bei, das als »europäisch« wahrgenommen wurde.

In den Vorstellungen von Humanität und humanitären Praktiken kamen religiöse und säkulare Faktoren in unterschiedlichem Maße zum Ausdruck; sie standen in Wechselbeziehungen und waren beständig Konjunkturen unterworfen. In Diskurs und Praxis wurden partikulare und universale Zuschreibungen weitergeführt, vermehrt, abgeschwächt oder umgedeutet. So entwickelten sich als Teil und in Folge von Aufklärung und »sentimental revolution« neue Vorstellungen von Humanität, die sich maßgeblich auf die Etablierung völkerrechtlicher Normen und den modernen Menschenrechtsdiskurs auswirkten. Zentrale Gegenstände des Forschungsbereichs werden in mehreren Monographien grundlegend behandelt. Ferner beteiligen sich die Mitglieder aktiv mit eigenen Panels und Konferenzen an internationalen wissenschaftlichen Debatten. Der im April 2013 eingerichtete Blog »Humanitarianism and Human Rights« (HHR) bietet die Möglichkeit, Zwischenergebnisse zu einer wesentlichen Fragestellung des Forschungsbereichs ständig in einer breiten internationalen Öffentlichkeit zu diskutieren. Im Forschungsbereich sind die folgenden Module und Projekte angesiedelt:

<http://hr.hypotheses.org>

## 1. Entstehung und Entwicklung humanitärer Normen

Das Modul fragt nach der ideengeschichtlichen Entstehung humanitärer Normen und ihrer praktischen Durchsetzung von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert im Spannungsfeld von Religion, Völkerrecht und Menschenrechten. Über gesellschaftliche Diskurse zu zentralen Themen wie der Sklaverei und dem menschlichen Leid im Krieg, so die zentrale Annahme, kam es über den Zeitraum von vier Jahrhunderten zur Herausbildung humanitärer Normen, die im 19. und 20. Jahrhundert durch zivilgesellschaftliche Akteure propagiert und mithilfe militärischer und ziviler Mittel implementiert wurden.

a) Titel:	Der Antisklavereidiskurs zwischen frühneuzeitlicher Kritik und Abolitionismus
Bearbeiter:	Thomas Weller
Laufzeit:	2012–2017
Förderung:	grundständig

Das Projekt untersucht den Antisklavereidiskurs im Übergang vom Ancien Régime zur Moderne. Dabei wird sich der Blickwinkel zunächst auf den spanischsprachigen Raum

konzentrieren. Einerseits äußerten spanischsprachige Autoren schon im 16. Jahrhundert Kritik an Sklavenhandel und Sklaverei, andererseits verschaffte sich der Abolitionismus als politische Bewegung auf der Iberischen Halbinsel erst sehr spät Gehör. Spanien gehörte zu den letzten Kolonialmächten, die Sklavenhandel und Sklaverei in ihren überseeischen Besitzungen abschafften. Ausgehend von diesem scheinbar paradoxen Befund verfolgt das Projekt eine doppelte Zielsetzung: Zum einen soll nach Kontinuitäten und Wandel des Antisklavereidiskurses gefragt werden. Dabei wird sich das Augenmerk insbesondere auf die Rezeption der älteren, religiös fundierten Kritik durch die in Spanien stark säkular geprägte Antisklavereibewegung des 19. Jahrhunderts richten. Zum anderen sollen Transferbeziehungen zwischen dem angloamerikanischen Abolitionismus und der Antisklavereibewegung in Spanien und Hispanoamerika in den Blick genommen werden. Im Rahmen einer gemeinsam mit Fabian Klose organisierten Konferenz-Sektion zur Ächtung des Sklavenhandels auf dem Wiener Kongress (1815) sind 2014 Zwischenergebnisse des Projekts vorgestellt worden.

b) Titel:	Humanitäre Intervention, internationale Öffentlichkeit und die Internationalisierung humanitärer Normen im 19. Jahrhundert
Bearbeiter:	Fabian Klose
Laufzeit:	2012–2017
Förderung:	grundständig

Das Forschungsvorhaben beabsichtigt eine komparative Analyse der verschiedenen Fallbeispiele der humanitären Intervention im 19. Jahrhundert, wie die Unterbindung des transatlantischen Sklavenhandels durch einen multinationalen Flottenverband (1807–1870), die militärischen Interventionen der europäischen Großmächte zur humanitären Nothilfe für christliche Minderheiten im Osmanischen Reich (Intervention von 1827–1829 in den griechischen Unabhängigkeitskrieg, Intervention von 1860–1861 im Libanon/in Syrien, Intervention von 1876–1878 in der Balkankrise) und das Eingreifen der Vereinigten Staaten in den kubanischen Unabhängigkeitskrieg (1898). Als zentrale Verbindungsachse zwischen den unterschiedlichen Fallbeispielen fungiert die Entstehung einer internationalen Öffentlichkeit, die sich intensiv mit der jeweiligen humanitären Notlage auseinandersetzte, sowie das »humanitäre« Legitimationsmuster, mit dem die Großmächte ihr militärisches Eingreifen rechtfertigten. Ziel des Projekts ist es, anhand

gemeinsamer Verknüpfungspunkte eine charakteristische Systematik der Humanitätsintervention mit militärischen Mitteln im langen 19. Jahrhundert herauszuarbeiten.

Das Projekt beschäftigt sich im ersten Abschnitt mit der Frage, ob die Praxis der humanitären Intervention eng mit dem Entstehen der »Ressource Weltöffentlichkeit« in Verbindung steht. Im zweiten Themenkomplex wird gezeigt, wie sich trotz der Dominanz machtpolitischer Paradigmen im System internationaler Beziehungen humanitäre Motive im 19. Jahrhundert als neues Legitimationsmuster für Interventionspolitik etablierten. Im letzten Teilbereich belegt die Arbeit die These, dass die Humanitätsintervention mehr war als ein exekutiver Vorgang; vielmehr diente sie als Steuerungsinstrument zur Umsetzung langfristiger Ziele und trug zur Internationalisierung von humanitären Normen bei.

Im Berichtsjahr wurde in Kooperation mit der University of Exeter und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf unter Beteiligung des Deutschen Historischen Instituts London die Global Humanitarianism Research Academy (GHRA) gegründet, die im Juli 2015 zum ersten Mal am IEG in Mainz und beim IKRK in Genf durchgeführt wird.



12 ▷ GHRA-Plakat. Weitere Informationen unter [www.ieg-mainz.de/ghra](http://www.ieg-mainz.de/ghra)

c) Titel:	Humanitäres Handeln im Spannungsfeld von Kolonialismus, Nationalismus und Dekolonisation: Der Ägyptische Rote Halbmond (1882–1956)
Bearbeiterin:	Esther Möller (Elternzeit August – November 2014)
Laufzeit:	2012–2017
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft (seit 2014, eigene Stelle)

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Geschichte der humanitären Hilfe in der arabischen Welt am Beispiel der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung mit einem Fokus auf Ägypten. Die dafür notwendigen Archivrecherchen wurden in diesem Jahr mit einem längeren Forschungsaufenthalt in London (National Archives, British Library) fortgesetzt. Dadurch konnten wichtige Einblicke in die Rolle von britischer Regierung und Britischem Roten Kreuz bei der Organisation der Hilfe in Konflikten in der arabischen Welt gewonnen werden. Daneben wurde die weitere Literaturrecherche sowie die Analyse der »International Red Cross Review« fortgeführt. Einzelne Aspekte des Projekts

wurden auf Konferenzen im In- und Ausland präsentiert und für die Veröffentlichung in internationalen Publikationsorganen verschriftlicht. Dabei hat sich herausgestellt, dass insbesondere die internationale Ausrichtung des Ägyptischen Roten Halbmonds und die Frage seiner Kooperation oder Konkurrenz mit den westlichen Partnerorganisationen von großem Interesse für das Projekt sind.

## 2. Humanität und Mission

Die von 2010 bis 2014 vom BMBF geförderte und von Judith Becker geleitete Nachwuchsgruppe »Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)« fragt danach, mit welchen Europabildern, welchen Vorstellungen »europäischer« Werte deutsche und englische Missionare in außereuropäische Länder gingen, und wie sich dieses Bild durch das Leben außerhalb Europas veränderte. Die Werthaltungen der Missionare standen in engem Zusammenhang mit Vorstellungen von Humanität, der Gleichheit aller Menschen in einer Reich-Gottes-Perspektive. Daraus folgten bestimmte Haltungen und Handlungen, die in den Projekten untersucht wurden – und die durchaus in der Mission selbst umstritten waren. Die Nachwuchsgruppe erstellte Längs- und Querschnittsanalysen, um Wandel über lange Zeiträume nachverfolgen zu können. In der Gruppe sind drei Qualifikationsarbeiten entstanden, von denen zwei 2014 abgeschlossen wurden und 2015 publiziert werden. Die dritte wird 2015 eingereicht.

Titel:	Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)
Leitung:	Judith Becker
Mitarbeit:	Andreas Köller geb. Heil, Sabine Hübner, Mrinalini Sebastian, Ute Latz (Verwaltung)
Laufzeit:	2010–2014
Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Wiss. Beirat:	Lucian Hölscher, Bochum; Monica Juneja, Heidelberg; Andrew Porter, London; Brian Stanley, Edinburgh; Christoph Strohm, Heidelberg; Kocku von Stuckrad, Groningen; Helmut Thome, Halle

Seit dem 18. Jahrhundert verließen protestantische Europäer ihre Heimat, um christliche, »europäische« Werte an außereuropäische Kulturen zu vermitteln. In europäischen Netzwerken arbeitend, bildeten sie schon früh eine europäische Identität aus. Gleichzeitig veränderten sich durch die räumliche Distanz von Europa und die Begegnung

mit außereuropäischen Kulturen ihre Europavorstellungen und -bilder. Diese Modifikationen und ihre Rückwirkungen auf Europa untersuchte die vom BMBF geförderte geisteswissenschaftliche Nachwuchsgruppe.



13 ▷ Die Nachwuchsgruppe:

Katharina Stornig, Andreas Köller geb. Heil, Judith Becker, Sabine Hübner, Mrinalini Sebastian, Ute Latz

### **Transformation europäischer Wertvorstellungen im Kontakt mit dem Fremden – der Beitrag der evangelischen Missionsbewegung am Beispiel der Basler Mission, der Rheinischen Missionsgesellschaft, der Church Missionary Society und der London Missionary Society im 19. Jahrhundert**

Judith Becker

Anfang 2014 wurde die aus dem Projekt hervorgegangene Habilitationsschrift unter dem Titel »*Conversio* im Wandel. Die Basler Mission in Südindien und die Entwicklung einer Kontaktreligiosität, 1834–1860« an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eingereicht; im November fand das Habilitationsskolloquium statt. In der Habilitationsschrift wird untersucht, mit welchen in Europa geprägten Vorstellungen von *conversio* und *sanctificatio* Basler Missionare nach Indien ausreisten und wie sich diese Vorstellungen durch die Erfahrungen in Indien veränderten. Dabei wird die Entstehung einer Kontaktreligiosität aufgezeigt, in der die Missionare durch das enge Zusammenleben in der indischen »contact zone« ihre Religiosität durch die Aufnahme neuer Lehren und Praktiken, das Aufgeben bestimmter Traditionen, die Intensivierung schon vorher bestehender Vorstellungen oder durch eine Veränderung, zum Beispiel der Werteordnung, modifizierten. Die Arbeit basiert auf kirchenhistorischen und missionsgeschichtlichen sowie durch die *postcolonial studies* geprägten Ansätzen, die derzeit die Forschung der Geschichtswissenschaft bestimmen. Sie setzt damit im Theoriediskurs neue Akzente und trägt gleichzeitig zu einem besseren Verständnis der Historizität »europäisch-christlicher« Überzeugungen bei.

---

Andreas Köller  
geb. Heil

**Transformation und Transfer von Wertevorstellungen und Europabildern evangelischer Missionare in der Begegnung mit dem Anderen (1918–1970)**

Die in diesem Projekt entstandene Dissertation wurde im Februar 2014 an der Historischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum unter dem Titel »Neuausrichtungen der protestantischen Mission im Zeitalter von Dekolonisation und Ökumene: Die Basler Mission in Indien, 1947–1972« eingereicht. Sie untersucht anhand einer Fallstudie, wie sich protestantische Missionsgesellschaften in veränderten politischen und kirchlichen Rahmenumständen neu positionierten, und diskutiert dabei die Haltungen von Mission und Missionaren gegenüber der politischen Obrigkeit des unabhängigen Indien, der aufkommenden Entwicklungshilfe und dem Streben nach Selbstständigkeit. Die Gründung der überkonfessionellen *Church of South India*, in die die Basler Missionskirche einging, erforderte zudem eine neue Aushandlung des Missionsverständnisses. Daher erlangte die Sozial- und Entwicklungshilfearbeit eine größere Bedeutung und das Verhältnis von Mission und Missionskirche wurde grundlegend neu bestimmt. Die Analysen haben aber darstellen können, dass sich diese Neuausrichtungen in fortgesetzten Aushandlungsprozessen vollzogen, in denen widerstreitende Positionen parallel vorhanden waren und blieben. Die Untersuchung relativiert den Eindruck, dass die identifizierten Entwicklungen endgültigen Charakter gehabt hätten.

---

Sabine Hübner

**Transfer und Transformation der Europabilder protestantischer Missionare im Indien des 18. Jahrhunderts im Kontakt mit dem Anderen**

Das Projekt wurde bis Ende März 2014 in der Nachwuchsgruppe bearbeitet. In dieser Zeit wurden weitere Teilkapitel der geplanten Dissertation fertiggestellt. Diese betrafen die Fragen, auf welche Weise sich der Erfahrungshorizont der Missionare mit Antritt der Reise nach Indien erweiterte und wie diese Männer nach ihrer Ankunft in Indien den neuen kulturellen Kontext wahrnahmen und theologisch deuteten. Im Rahmen der Vorbereitung auf die Abschlusskonferenz der Nachwuchsgruppe (»European Missions in Contact Zones«) entstand eine Studie zu dem Gebet als einem zentralen Moment christlicher Frömmigkeit. Sie konnte aufzeigen, dass dem Gebet sowohl im Rahmen der Missionsarbeit als auch innerhalb der Beziehung zwischen europäischen Unterstützern und indischen Gemeindegliedern das Potenzial zugesprochen wurde, soziale und ethnische Grenzen zu transzendieren. Im April 2014 übernahm Sabine Hübner die Vertretung einer Assistentur an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. An dem Online-Lernprogramm »Europäische Mission und Kulturkontakte« arbei-

tete sie (wie die ehemaligen Fellows der Gruppe) über den Stellenwechsel hinaus mit.

### **Gelehrte Gemeinschaft, wissenschaftliche Missionare, europäische Universitäten: Akademischer Austausch zwischen Südindien und Europa während des 18. und 19. Jahrhunderts**

---

Mrinalini Sebastian

Seit dem 18. Jahrhundert beschäftigten sich die protestantischen Missionare in Südindien mit Texten und Praktiken der lokalen Kultur, um diese besser zu verstehen. Manche unter den Missionaren waren selbst Wissenschaftler. Schon vom 18. Jahrhundert an prägten die von Bartholomäus Ziegenbalg vermittelten Beiträge in indirekter, aber signifikanter Weise den akademischen Diskurs. Die Dynamik der Wissenschaften während des 18. und frühen 19. Jahrhunderts führte zu vielfältigen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Interaktionen, Austausch und Aneignungen zwischen Europa und Südindien. Das Postdoc-Projekt untersuchte das Zustandekommen dieser einzigartigen Beziehung zwischen Missionaren und Universitäten in dieser Zeit; die politischen Affinitäten, religiösen Überzeugungen und epistemologischen Vorstellungen, die solch eine enge Verbindung zwischen den Missionaren und den Akademien ermöglichten; den Beitrag der Missionare zum Transfer der lokalen Kenntnisse und Texte in die akademischen Fachbereiche von europäischen Universitäten und, selbstverständlich, die Rolle der örtlichen Gelehrten in diesem Prozess. Auf diese Weise konnten Verflechtungen zwischen Indien und Europa sowie zwischen Mission und Wissenschaft aufgezeigt werden.

### **3. Humanitäres Engagement und Wohltätigkeit**

Bis zur Aufklärung waren Vorstellungen von Humanität in Europa vor allem religiös begründet. Der in der Praxis als hilfsbedürftig wahrgenommene Personenkreis umfasste in dieser Zeit in der Regel Angehörige der eigenen Religionsgemeinschaft bzw. Bewohner der Missionsgebiete. Seit dem 18. Jahrhundert kamen aber immer stärker auch säkulare Dimensionen hinzu. Im Laufe des 19. Jahrhunderts und im Zuge von Nationalismus und Zivilisationsmission richtete sich wohltätiges Engagement auf neue Gruppen von Hilfsbedürftigen. Das Modul nimmt humanitäres Engagement und Wohltätigkeit, ihre Bedingungen und gesellschaftlichen Rückwirkungen von der Frühen Neuzeit bis zur modern-zivilgesellschaftlichen, transnational organisierten humanitären Hilfe im 20. Jahrhundert in den Blick.

a) Titel: Geschichte der Humanitären Hilfe im 19. und 20. Jahrhundert  
Bearbeiter: Johannes Paulmann  
Förderung: grundständig sowie Richard von Weizsäcker Fellowship 2014–2015, St Antony's College, Oxford

Im Rahmen der angestrebten Gesamtdarstellung zur Geschichte der humanitären Hilfe stand 2014 die Auseinandersetzung mit den kolonialen Dimensionen des Handlungsfeldes im Mittelpunkt. Der moderne »Humanitarismus«, verstanden als Bemühen, entferntes Leiden zu lindern oder zu beseitigen, entwickelte sich seit seinen Anfängen im 18. Jahrhundert in einem engen Zusammenhang mit der europäischen Expansion. Die Sorge um die Not anderer hatte in kolonialen und missionarischen Begegnungen einen ihrer wesentlichen Ausgangspunkte, ihr organisatorischer Ausbau beruhte auf den Infrastrukturen der Kolonialreiche und ihre Rechtfertigung war von Herrschaftsideologie und der Vorstellung einer europäischen Zivilisationsmission durchdrungen. Humanitäre Praktiken verstärkten so die europäische Vorherrschaft und verlängerten sie teilweise über die Dekolonisation hinaus. Zugleich trugen sie aber zur Kolonialkritik und zu anti-kolonialen Bewegungen bei. Erst das Zusammenwirken von Dekolonisation, der Transformation missionarischer Tätigkeit und der Ausbildung internationaler Organisationen führten im späten 20. Jahrhundert zu einer allmählichen, teilweisen Auflösung der komplexen und widersprüchlichen Wechselwirkung von Kolonialismus und humanitärer Hilfe. Ein englischsprachiger Aufsatz, der diese Zusammenhänge erschließt, wurde nach der Begutachtung für den Druck angenommen. Ferner konnte eine substantielle Einleitung für einen Sammelband zu den Dilemmata internationale humanitärer Hilfe erstellt und zusammen mit den redigierten Beiträgen zur Begutachtung beim Verlag eingereicht werden. Im Dezember hielt Johannes Paulmann im Rahmen seiner Gastprofessur die öffentliche Richard von Weizsäcker Lecture am St Antony's College.



b) Titel:	Generationen von Shtadlanut und Zedakah: Die Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer
Bearbeiterin:	Mirjam Thulin
Laufzeit:	2012–2017
Förderung:	grundständig sowie Fellowship des Herbert D. Katz Center for Advanced Judaic Studies, University of Pennsylvania

Spätestens zu Beginn des 18. Jahrhunderts waren Mitglieder der Familie Wertheimer regelmäßig als »Oberhof-« oder »Hoffaktoren« am Wiener Hof und bei anderen europäischen Fürstentümern tätig. Neben ihrer bemerkenswerten wirtschaftlichen Tätigkeit vertraten die Wertheimers im Kontakt mit Kaiser und Fürsten nicht selten und durchaus erfolgreich die Interessen der Juden im Alten Reich. Überdies wirkte die Familie innerhalb der jüdischen Gemeinschaft wohltätig, etwa indem sie in Europa und im Heiligen Land Stiftungen für Arme, Witwen und Waisen sowie Einrichtungen jüdischen Lernens einrichtete und finanziell unterstützte. Am Beispiel der Familie Wertheimer steht der Wandel der traditionellen Shtadlanut (Fürsprache) und der Zedakah (Wohltätigkeit) im Kontext der europäischen Neuzeit im Zentrum der Untersuchung.

2014 stand die weitere Sichtung und Erschließung von Quellenmaterial zur Familie Wertheimer in den Staatsarchiven in Dresden und Warschau sowie in den Central Archives for the History of the Jewish People (CAHJP) in Jerusalem im Mittelpunkt der Forschung. Zudem konnte das Projekt in verschiedenen Fachforen vorgestellt und diskutiert werden. Zwischen dem 1. September 2014 und dem 31. Mai 2015 wird das Projekt in Philadelphia/USA im Rahmen eines Fellowships des Herbert D. Katz Center for Advanced Judaic Studies an der University of Pennsylvania weiterverfolgt.



14 ▷ Grabstein der Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer

c) Titel:	Das »ferne Kind«: Religiöses Engagement und die Globalisierung von Familie (1840–1930)
Bearbeiterin:	Katharina Stornig
Laufzeit:	2014–2017
Förderung:	Rom Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Österreichisches Historisches Institut Rom (bis März 2014), sowie Deutsche Forschungsgemeinschaft (eigene Stelle, ab April 2014)

Organisiertes Helfen und die Bereitschaft, Opfer für das Wohlergehen Anderer zu bringen, waren in der Praxis stets auf konkrete Personengruppen ausgerichtet. Basierend auf der Beobachtung, dass christliche Vereine in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verstärkt versuchten, eine besondere Solidarität ihrer Unterstützer mit »fernen Kindern« in Asien und Afrika herzustellen, verfolgt das Projekt einen akteurszentrierten Ansatz. Analysiert werden die Bedingungen, Praktiken und Rückwirkungen des christlichen Engagements für »ferne Kinder« am Beispiel mehrerer Organisationen unterschiedlicher Konfessionen (Werk der Heiligen Kindheit, Norddeutsche Mission, St. Petrus-Claver-Sodalität) im Deutschland des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Im Berichtsjahr stand neben der Literaturrecherche die Archivarbeit im Vordergrund. Dadurch konnten weitere Kenntnisse über die institutionelle Verankerung sowie die kirchliche und politische Vernetzung der untersuchten Vereine gewonnen werden. Die systematische Durchsicht der relevanten gedruckten Quellen (Missionswissenschaftliche Bibliothek St. Augustin, Österreichische Nationalbibliothek und Martinus-Bibliothek Mainz) wurde fortgesetzt und die Analyse einzelner Jahrgänge der Vereinszeitschriften (»Jahrbücher des Werks der Heiligen Kindheit«, »Jahrbücher des Vereins zur Unterstützung der armen Negerkinder«, »Das Negerkind«) begonnen. Diese fokussiert inhaltlich auf den Vorstellungen und Diskursen, welche im Zuge der seit Mitte des 19. Jahrhundert verstärkt propagierten »Loskäufen« von Sklavenkindern in Afrika wirksam wurden. Dabei tritt die Bedeutung von spezifischen Konstruktionen von Kindheit, Elternschaft und Eltern-Kind Beziehungen zutage.

### **Forschungsbereich 3 *Ermöglichung von Differenz: Artikulationen, Formen und Kontexte kultureller Souveränität im 20. Jahrhundert***

Die im Forschungsbereich angesiedelten Projekte zur Ermöglichung von Differenz im Europa des 20. Jahrhunderts nähern sich ihrem Gegenstand über das analytische Konzept der kulturellen Souveränität. Damit sollen Formen und Strategien der Selbstartikulation erfasst werden, mit denen Individuen, Religionsgemeinschaften, soziale und ethnische Gruppen, aber auch nationalstaatlich verfasste Kollektive und Europa als Ganzes ihre Unterschiedlichkeit entwarfen und nach außen projizierten.

Solche Diskurse und Praktiken kultureller Selbstbehauptung sind freilich nicht erst ein Phänomen des 20. Jahrhunderts. Gleichwohl entwickelten sie in diesem Jahrhundert eine einzigartige Dynamik und Relevanz. Insbesondere drei Entwicklungen waren hierfür ausschlaggebend: *Erstens* setzte sich im 20. Jahrhundert das Nationalstaatsmodell als verbindliche Organisationsform politischer Gemeinwesen weltweit durch. Der Nationalstaat wurde dadurch zu einem wichtigen normierenden Rahmen für kulturelle Prozesse. Zugleich aber wurde der homogenisierende Ordnungsrahmen des Nationalstaats durch interne kulturelle Fragmentierungen sowie die Dynamiken grenzüberschreitender Kommunikations- und Governance-Strukturen unterlaufen und infrage gestellt. *Zweitens* setzten sich bestehende Konflikte zwischen staatlichen und religiösen Souveränitätsansprüchen innerhalb Europas im 20. Jahrhundert fort. Zudem schufen die europäische Kolonialherrschaft in Übersee wie auch Migrationsströme nach Europa neue Konfliktfelder zwischen staatlichen Ansprüchen und den religiösen Lebenswelten insbesondere nicht-christlicher Migranten. Beide Prozesse belegen die Persistenz des Religiösen im 20. Jahrhundert und widersprechen der mit dem Begriff »Säkularisierung« verbundenen pauschalisierenden Annahme eines sozialen Bedeutungsverlustes von Religion. *Drittens* schließlich wird Kultur im 20. Jahrhundert in Form von aktiver Propaganda wie auch als informelle »soft power« in neuartiger Weise strategisch eingesetzt. Vor allem in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts wird Kultur zu einer zentralen Arena politischer Kontroversen und konfligierender Identitätspolitik. Sie wird als politische Ressource genutzt, als Menschenrecht reklamiert und in zuvor ungekanntem Ausmaß wissenschaftlich reflektiert.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen untersuchen die einzelnen Projekte die grenzüberschreitenden Mechanismen, Ideen, Institutionen, Medien, Netzwerke und

Praktiken kultureller Souveränität im 20. Jahrhundert. Der Forschungsbereich besteht aus insgesamt sechs Forschungsprojekten und nimmt Forschungen aus dem gemeinsam mit der Universität Mainz betriebenen Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa« auf. Ein von der deutsch-polnischen Wissenschaftsstiftung gefördertes Netzwerk beschäftigt sich unter dem Titel »Ringens um Versöhnung« mit den Wechselwirkungen von Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen nach 1945.

Als heuristisches Instrument eröffnet das Konzept der kulturellen Souveränität neue Zugänge zu den im Forschungsbereich bearbeiteten Themen. Gleichzeitig verbindet es die Projekte miteinander auf einer analytischen Ebene. Über die Anwendung von »kultureller Souveränität« als heuristischem Konzept soll dessen analytischer Mehrwert für die Erforschung der Geschichte Europas im 20. Jahrhundert überprüft werden. Ziel ist es, bislang unterbelichtete Aspekte und Phänomene besser zu verstehen und neue Perspektiven zu eröffnen.

Im Berichtsjahr wurde die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler theoretischer und methodologischer Texte fortgesetzt und staatsbezogene Verständnisse von »Souveränität« problematisiert. Im Rahmen dieser Diskussionen haben sich *nationale Selbstentwürfe*, *Religion und Selbstbehauptung* sowie *Kultur als internationale Ressource* als drei Themenkomplexe herauskristallisiert, für deren Analyse das Konzept »kulturelle Souveränität« sich als besonders erkenntnisfördernd erweist, und die einen gemeinsamen Sammelband des Forschungsbereichs strukturieren werden.

Der Forschungsbereich gliedert sich in die drei Module »Ordnungsentwürfe und Selbstbehauptung«, »Integration und Pluralität« und »Krisenerfahrung und Zukunftsbewältigung«. Die Einteilung der Module orientiert sich an verschiedenen Modi der Ermöglichung von Differenz. Während sich das erste Modul dem Gegenstand des Forschungsbereichs vor allem theoretisch über Entwürfe und Utopien der Selbstbehauptung nähert, ist das dritte Modul »Krisenerfahrung und Zukunftsbewältigung« vor allem an kultureller Souveränität als Praxis interessiert. Für die Untersuchung der kirchlichen Antworten auf die Herausforderung »Europa« (Modul 2) sind sowohl theoretische Entwürfe als auch die Praxis elementar.

## 1. Ordnungsentwürfe und Selbstbehauptung

a) Titel:	Christliche Ordnungsentwürfe in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der Zwischenkriegszeit
Bearbeiter:	John Carter Wood
Laufzeit:	2012–2015 / 16
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft (eigene Stelle)

In diesem Projekt werden die Diskussionen über eine Neuordnung Europas untersucht, die innerhalb eines überwiegend von der anglikanischen Kirche Englands organisierten Intellektuellenkreises geführt wurden. Die Mitglieder des Kreises suchten eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Hauptkrisen der 1930er und 1940er Jahre – Wirtschaftskrise, Totalitarismus, Krieg – und diskutierten genuin »christliche« Leitlinien für eine neue soziale Ordnung. Der Hauptorganisator des Kreises war Joseph H. Oldham, ehemaliger Missionar und führende Kraft der internationalen ökumenischen Bewegung. Unter den Beteiligten befanden sich vor allem protestantische Geistliche und Theologen, Philosophen und Soziologen, Funktionäre des Bildungswesens und Schriftsteller. Drei inhärente Spannungen in den daraus resultierenden Ordnungskonzepten werden untersucht: 1. zwischen religiösen und säkularen Ideen, 2. zwischen der Findung einer gemeinsamen europäischen Identität und dem Respektieren religiöser, kultureller und nationaler Vielfalt sowie 3. zwischen den egalitären Absichten und der vorausgesetzten Notwendigkeit einer christlichen Elite als ordnungsstiftendem Element. Zudem werden Entstehungsprozesse dieser Konzepte rekonstruiert und das Wechselspiel zwischen diesem Kreis und der Öffentlichkeit analysiert. Zwischenergebnisse des Projekts wurden auf internationalen Tagungen präsentiert. Darüber hinaus wird ein projektrelevanter Sammelband vorbereitet.

b) Titel:	Religionsbegriff und Religionskritik bei arabischen Säkularisten und ihren Gegnern
Bearbeiter:	Manfred Sing (Elternzeit Januar – Oktober 2014)
Laufzeit:	2013–2018
Förderung:	grundständig

In dem Projekt wird untersucht, auf welche Weise sich arabische Intellektuelle und Religionsgelehrte europäische Religionsbegriffe aneigneten, um einerseits negative Wertungen von außen gegenüber dem Islam zurückzuweisen und andererseits religiösen, sozialen und politischen Reformbedarf zu begründen. Die Forschungsfrage konzentriert sich darauf, wie die Autoren gedachten, aus einer Position der von ihnen selbst wahrgenommenen – und oftmals als Unterlegenheit verstandenen – Differenz zu Europa politische und kulturelle Emanzipation erlangen zu können und in welchem Maße sich dabei eine Adaption westlicher Modelle mit Widerständigkeit verbinden lässt. Der Fokus richtet sich kontrastiv auf zwei Perioden. Die erste Phase reicht von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts und bezieht sich primär auf Stimmen aus Ägypten; die zweite Phase umfasst die arabische Diskussion nach 1967. Auf diese Weise soll die Artikulation kultureller Souveränität unter sich wandelnden Rahmenbedingungen untersucht werden.

Im Berichtsjahr wurde in einem Vortrag und einem Beitrag für einen Sammelband dargelegt, warum säkulare und nicht-säkulare Autoren den europäischen Diskurs über den Verfall des Islam aufgriffen und als Ausgangspunkt für die Reflexion über kulturelle Selbstermächtigung nutzten. Anders als oftmals angenommen, handelt es sich hierbei weder um eine kritiklose Übernahme noch um eine dezidierte Zurückweisung europäischer Konzepte, sondern um eine vielschichtige Auseinandersetzung mit ihnen.

c) Titel:	Vom Sinn der Arbeit. Erfahrung, Bewältigung und Planung industriellen Lebens in der Tschechoslowakei
Bearbeiter:	Gregor Feindt
Laufzeit:	2014–2019
Förderung:	grundständig

Arbeit ist ein Schlüsselbegriff der Moderne. Im 20. Jahrhundert bedingte *Arbeit* individuelle Lebensentwürfe, soziale Ordnungsvorstellungen und politische Utopien, und

überkreuzt so die Perspektive von Sozial- und Ideengeschichte. *Arbeit* stiftete Sinn und Ordnung, ermöglichte es den Arbeitern, Arbeitnehmern wie auch Arbeitgebern und anderen Akteuren ebenso eigensinnig zu handeln. Dies gilt in besonderem Maße für die Tschechoslowakei, deren tschechische Landesteile bereits seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert stark industrialisiert waren. Durch mehrfache Strukturbrüche und eine weitreichende transnationale Verflechtung der tschechoslowakischen Industrie, von der Doppelmonarchie bis zur sozialistischen Epoche, wurde *Arbeit* als Erfahrung und als Erwartung immer wieder neu herausgefordert und neu ausgehandelt. Ziel des Projektes ist es, die unterschiedlichen Denk- und Handlungsebenen des Arbeitsbegriffs zu verschränken. Dazu werden neben intellektuellen Deutungseliten auch die alltäglichen Deutungen von Arbeitern, zum Beispiel in Tagebücher und Memoiren, in den Blick genommen und diese mit der Untersuchung von Betrieben als Orten, an denen moderne Arbeit umgesetzt wurde, verbunden.

Neben konzeptionellen Vorarbeiten zum Arbeitsbegriff in der Moderne wurden erste Bibliotheks- und Archivrecherchen vorgenommen. Damit konnten die Vorannahmen präzisiert und das weitere Vorgehen konkretisiert werden.

## 2. Integration und Pluralität: Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«

Das DFG-geförderte Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«« (IEG und Johannes Gutenberg-Universität Mainz) richtet seinen Blick auf die Interaktion von Religion und Politik sowie auf die aus den europäischen Kirchen hervorgehenden Impulse im Kontext des allmählichen Zusammenwachsens Europas. Damit erweitert es eine rein politische Perspektive um eine Analyse, die die Spannungen zwischen dem säkularen Entwurf »Europäische Einigung« und dem Anspruch der Kirchen, sich in diesem Prozess zu behaupten und ihm ihre Werte einzuschreiben, zum Gegenstand hat. Betrachtet werden die Reaktionen auf den Europäischen Einigungsprozess sowie die Rückwirkungen und Aktivitäten, die er auf kirchlichem Gebiet in Gang setzte. Zudem nimmt das Graduiertenkolleg die Bemühungen der Kirchen in den Blick, religiöse Wertvorstellungen in die politischen Prozesse einzubringen. Dies vollzog sich vor dem Hintergrund der krisenhaften Erfahrung des Zweiten Weltkrieges, des Holocaust und der Totalitarismen, aber auch des fortschreitenden Zusammenbruchs der europäischen Kolonialreiche.



Graduiertenkolleg	»Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (ca. 1890 bis zur Gegenwart)«, Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Leibniz-Institut für Europäische Geschichte
Sprecherin:	Irene Dingel
Beteiligt seitens des IEG:	Johannes Paulmann (stellv. Sprecher), Angela Ilić (Postdoc), Urszula Pękala, John Carter Wood (assoziiert)
Geschäftsstelle:	Małgorzata Morawiec, Susanne Holler (Verwaltung)
Laufzeit:	2009–2018
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft

Das Forschungsprogramm des Kollegs mit den darauf bezogenen Dissertationen gliedert sich in drei Schwerpunkte:

1. Die Kirchen und der Europadiskurs – kirchliche Positionierungen in der Zwischenkriegszeit und seit dem Zweiten Weltkrieg;
2. Öffentlichkeit und Handlungsräume: Wege – Medien – Akteure und
3. Kirche und gesellschaftliche Verantwortung in Europa und in der Welt: Werte und ethische Konzeptionen.

Die Forschungsschwerpunkte sind so angelegt, dass sie die spezifischen Fragestellungen und methodischen Zugänge der am Graduiertenkolleg beteiligten Disziplinen integrieren. Der erste Zugang nimmt die institutionelle Ebene der europäischen Kirchen und kirchlicher / kirchennaher Organisationen in den Blick. Zunächst wird nach den Verlautbarungen aus kirchlichen Kreisen in der Zeit von 1890 bis zum Zweiten Weltkrieg gefragt und dabei auch die Instrumentalisierung von Kirchen bzw. Kirchenrepräsentanten durch die Europa-Bewegung thematisiert. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs entstand dann als Reaktion auf die Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus auch in den Kirchen ein auf europäische Vernetzungen zielendes pazifistisches Potenzial, das mit den politischen Integrationsbemühungen in Interferenz treten konnte, aber nicht musste. Der zweite Schwerpunkt stellt dem auf die Kirchen als Institutionen gerichteten Fokus die Perspektive auf die kirchennahen Organisationen und Entscheidungsträger zur Seite, die in die Öffentlichkeit hineinwirkten und deren Meinungsbildung entscheidend mitgestalteten. Somit kann der Frage nachgegangen werden, wie kirchenamtliche oder



-offizielle Positionen zustimmend, kritisch ablehnend oder modifizierend aufgenommen wurden. Dies wird drittens ergänzt durch den Aspekt der globalen Ausstrahlung und Wirkung, die die kirchlichen Perspektiven auf Europa hervorbrachten. Dass diese sich insbesondere auf das Feld der Wertediskussion und der ethischen Konzeptionen für ein zusammenwachsendes Europa konzentrieren würden, liegt auf der Hand, zumal die kirchliche Kompetenz für Europa auch im Selbstverständnis der Kirchen nicht primär auf politischem, sondern weit stärker auf dem Feld sozialetischer Fragestellungen angesiedelt war und ist.

2014 wurden vier Dissertationen abgegeben, eine weitere erschien bereits im Druck und ein Habilitationsverfahren wurde erfolgreich abgeschlossen.

### 3. Krisenerfahrung und Zukunftsbewältigung

a) Titel:	Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg: Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich
Bearbeiter:	Urszula Pełkala
Laufzeit:	seit 2011
Förderung:	grundständig

Das Projekt befasst sich mit der Rolle der katholischen Kirche im deutsch-französischen und deutsch-polnischen Versöhnungsprozess nach dem Zweiten Weltkrieg. Es verfolgt drei Ziele: erstens eine Untersuchung, wie sich das Verständnis von Versöhnung und das Selbstverständnis der Katholiken im Versöhnungsprozess in konkreten gesellschaftlichen, politischen und nationalen Kontexten zueinander verhielten; zweitens eine Darstellung der Versöhnungsbemühungen in einer vergleichenden, allgemeuropäischen Perspektive unter Berücksichtigung der Zäsur von 1989; drittens eine analytische Auseinandersetzung mit dem Versöhnungsbegriff im politischen Kontext, verbunden mit der Schärfung und ggf. inhaltlichen Neubestimmung eines Versöhnungsbegriffs für diesen Kontext. Da es bislang keine ausgearbeitete Methode gibt, die Versöhnung als ein Phänomen an der Schnittstelle von Religion und Politik untersucht, schlägt das Projekt einen eigenen methodischen Zugang vor, der zwischen einer historisch-empirischen und einer systematischen Ebene unterscheidet und aus Ansätzen der katholischen Systematischen Theologie, Kirchengeschichte und Soziologie schöpft. Bislang wurden

im Rahmen des Projekts stichprobenartige Archivrecherchen durchgeführt, die sowohl eine Konturierung der zu berücksichtigenden Quellenbasis als auch der zu untersuchenden Akteursgruppen zum Ziel hatten. Erste Schlussfolgerungen aus diesen Recherchen wurden in Tagungsbeiträgen und wissenschaftlichen Artikeln festgehalten.

Aus diesem Projekt heraus wurde bei der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung ein interdisziplinäres deutsch-polnisches Forschungsnetzwerk mit dem Titel »Ring um Versöhnung. Wechselwirkungen von Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen 1945–2010« erfolgreich beantragt. Das Netzwerk verbindet Forschende aus den Bereichen der evangelischen und katholischen Theologie, der Geschichtswissenschaft und der Politikwissenschaft. Von konkreten Fallbespielen ausgehend will das Netzwerk ein Instrumentarium zur Analyse des spezifischen Charakters der Versöhnung in politischen Kontexten herausarbeiten.

b) Titel:	Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO
Leitung und Koordination:	Johannes Paulmann und Andrea Rehling
Mitarbeit:	Elke Ackermann, Elsa Duval, Julia Röttjer, Benedetta Serapioni
Laufzeit:	2013–2016
Förderung:	Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft
Wiss. Beirat:	Michael Brenner, Washington, D.C. / München; Jane Carruthers, Pretoria; Madeleine Herren, Basel; Frank Rexroth, Göttingen; Nicholas Stargardt, Oxford

Das Projekt erforscht das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO erstmals auf der Grundlage historischer Quellen. Es verbindet die globalen Dimensionen mit den nationalen und lokalen Konstellationen, indem es den Umgang mit Vergangenheit, der bisher mit Regionen oder Nationen verknüpft wurde, im globalen Kontext untersucht. Die Ergebnisse werden in fünf Qualifikationsarbeiten und einer gemeinsamen englischsprachigen Publikation präsentiert. Im Juli 2014 organisierte die Projektgruppe in Krakau den international und renommiert besetzten Workshop »Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics«, der mit einem Besuch des Memorials und Museums Auschwitz verknüpft war und gleichzeitig als zweiter Meilenstein dem Austausch mit dem internationalen, wissenschaftlichen Beirat diente.

### **Das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO: Kosmopolitisierung des kollektiven Gedächtnisses**

Andrea Rehling

Das Projekt befasst sich mit der Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO insgesamt. Der Untersuchungszeitraum beginnt Ende des 19. Jahrhunderts mit den ersten Vorschlägen, ein »gemeinsames Erbe der Menschheit« zu schützen, und endet 1994 mit der Verabschiedung einer globalen Strategie für eine repräsentative und gerechte Welterbeliste. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt in den 1970er und 1980er Jahren auf der Verabschiedung und Implementierung der Welterbekonvention. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwiefern die kosmopolitische Governance-Institution geschaffen wurde, um den Herausforderungen des Kultur- und Umweltschutzes in einer sich globalisierenden Welt zu begegnen. Es wird analysiert, welchen Zweck die Kosmopolitisierung des kollektiven Gedächtnisses verfolgte, wer warum im Rahmen der UNESCO eine globale Geschichtspolitik betrieb. Den Hintergrund der Analyse bilden die Konfliktlinien des Kalten Krieges, der Dekolonisation und des Nord-Süd-Konfliktes. 2014 wurden Ergebnisse der Forschung auf verschiedenen Konferenzen vorgestellt, mehrere Aufsätze zum Thema publiziert und ein Themenheft des Jahrbuchs für Europäische Geschichte mitherausgegeben.

### **Nationale Narrative vom Kulturerbe transzendieren? Der Aachener Dom als UNESCO-Welterbestätte**

Elsa Duval

Diese Fallstudie analysiert die Geschichte des Aachener Doms als Welterbestätte. Er wurde 1978 als erste bundesdeutsche Welterbestätte in die UNESCO-Welterbeliste eingetragen. Das Forschungsprojekt untersucht, welche Bilder sowie nationale, transnationale und europäische Narrative in die Nominierung und Eintragung Eingang fanden und welche Rolle in diesem Kontext die in Aachen quasi allgegenwärtige Figur Karls des Großen spielte. Die Studie geht von der Hypothese aus, dass die Bewerbung des Aachener Doms in Versuche eingebettet war, die (damals so genannten) Europäischen Gemeinschaften durch eine verbindende Geschichte und gemeinsame Identität zu integrieren. Gleichzeitig diente die Bewerbung im



15 ▷ Der Aachener Dom

nationalen Kontext dazu, vor dem Hintergrund des geteilten Deutschland ein spezifisches, bundesdeutsches Geschichtsnarrativ zu kreieren. Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Archivrecherchen. Erste Ergebnisse wurden u.a. bei der *10th Annual Conference of the History of European Integration Research Society (HEIRS) History, Memory, and European Identity* vorgestellt.

---

Elke Ackermann

### **Die Geschichte der Galapagos-Inseln als UNESCO- Welterbestätte (1949–1998)**

Die Aufnahme der Galapagos-Inseln als erste Stätte in die Liste des UNESCO-Welterbes im Jahr 1978 trug der internationalen Bedeutung des Archipels Rechnung. Die Prägekraft der Inseln für das Natur- und Umweltverständnis des Welterbekonzepts der UNESCO sowie ihr Modellcharakter für Weltnaturerbestätten insgesamt stehen in dieser Fallstudie im Mittelpunkt. Sie analysiert, welche Akteure sich im Fall der Galapagos-Inseln engagierten und wie ihre Orientierungen, Kriterien und Konzepte die Erschaffung dieser Welterbestätte prägten. Aus ökohistorischer Perspektive liegt dabei das Hauptaugenmerk erstens auf der Rolle von Experten und Organisationen in einem sich entwickelnden internationalen Naturschutznetzwerk, zweitens auf den Wissenspopularisierungen und Galapagos-Vorstellungen im öffentlichen Raum, sowie drittens auf dem sich etablierenden Ökotourismus. 2014 war vor allem der Archivrecherche gewidmet. Erste Ergebnisse wurden bei der Summer School »The Sea as a Whole – Ideological Reservoir and Environmental Concerns« der ESEH in Porto/Portugal vorgestellt.

---

Julia Röttjer

### **Das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz als UNESCO-Weltkulturerbe**

Diese Fallstudie untersucht die Vorgänge, die zur Einschreibung von Auschwitz in das Konzept des Weltkulturerbes 1979 führten, und die weitere Entwicklung der Stätte. Zugleich werden die Auswirkungen analysiert, welche Auschwitz als Repräsentation negativer historischer Werte auf die Idee und Konzeption des Weltkulturerbes hatte. Untersucht werden sowohl kultur- und geschichtspolitische Aushandlungsprozesse in der Arena der UNESCO als auch Aneignungspraktiken und Konflikte um die Welterbestätte vor Ort. Im Mittelpunkt stehen dabei also nicht nur die Verflechtungen kulturpolitischer Prozesse auf globaler Ebene, sondern auch regional und national bezogene sowie lokal verortete. Die für die Studie erarbeiteten analytischen Perspektiven wurden 2014 in Archivforschungen bei der UNESCO sowie in polnischen Archiven umgesetzt. Erste Ergebnisse wurden bei der Dritten Tagung »Deutsche Polenforschung« in Gießen vorgestellt. Die Tagung »Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History

Politics« des Gesamtprojektes diente der Vernetzung mit Experten für die Erinnerungsgeschichte der Gedenkstätte und des Museums.

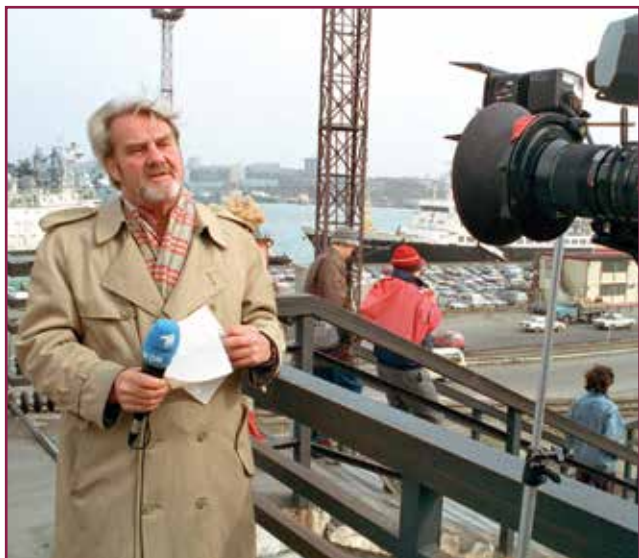
### Die UNESCO-Weltkulturerbestätte Altstadt von Jerusalem (1967–1993)

Benedetta Serapioni

Die Nominierung der Altstadt von Jerusalem 1980 markierte ein entscheidendes Moment in der Geschichte des UNESCO-Welterbes aufgrund der besonderen Umständen ihrer Nominierung. Die Konvention sah vor, dass Welterbestätten nur von Staaten nominiert werden konnten, auf deren Territorium sie sich befanden. Jerusalem wurde aber von Jordanien vorgeschlagen, obwohl die Stadt seit dem Sechstagekrieg 1967 unter israelischer Kontrolle stand. Auf der UNESCO-Ebene wurde der globale Charakter der Stätte als heiliger Ort für die christlichen, muslimischen und jüdischen Gemeinschaften betont. Gleichzeitig entwickelte sich die Stadt aber seit 1967 zu einem Knotenpunkt vielschichtiger, sich überlagernder Kämpfe. Interpretationen von Erbe erwiesen sich dabei als mächtiges Instrument zur Stärkung konkurrierender Narrative, die gegenwärtigen Ansprüchen eine historische Legitimation lieferten. Ziel des Projektes ist die Analyse dieser vielschichtigen Auseinandersetzungen im Rahmen der UNESCO. 2014 wurden die Archivrecherchen entscheidend vorangetrieben und erste Ergebnisse bei der Konferenz »Remembering Jerusalem: Imagination, Memory, and the City« in London vorgestellt.

c) Titel:	Repräsentation als Souveränität: Europäische Auslandskorrespondentennetze im Kalten Krieg
Bearbeiter:	Bernhard Gißibl
Laufzeit:	2012–2017
Förderung:	grundständig

Das Projekt untersucht die Auslandsberichterstattung in Hörfunk und Fernsehen bei der deutschen Staaten während des Kalten Krieges. Analysiert werden die nationalen und internationalen Triebkräfte und Faktoren hinter dem institutionellen Auf- und Ausbau des weltweiten Korrespondentennetzwerks; Entwicklung und Wandel der deutsch-deutschen Nachrichtengeographie sowie die Kritik daran seitens kirchlicher und humanitärer Organisationen. Im Zentrum stehen Rollenverständnis, Netzwerke und journalistische Praxis von Auslandskorrespondenten als Akteure in den internati-



16 ▷ Gerd Ruge als ARD-Korrespondent im Ausland

onalen Beziehungen, als intellektuelle Deutungs-elite und als Konstrukteure, Makler und Mittler gesellschaftlicher Welt- und Europabilder. Da die Auslandsberichterstattung der Logik nationalstaatlich fragmentierter Medienmärkte unterlag, lenkt das Projekt den Blick auf die Möglichkeiten, Bedingungen und Grenzen medialer Globalisierungsprozesse in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Schwerpunkt der Forschungstätigkeit im Jahr 2014 war die fortgesetzte Erschließung publizierter und archivalischer Quellen, insbesondere im Bundesarchiv Berlin, in den Rundfunkarchiven Frankfurt am Main und Potsdam-Babelsberg sowie in den Archiven des Hessischen, des Westdeutschen und des Norddeutschen Rundfunks in Frankfurt am Main, Köln und Hamburg. Erste Ergebnisse wurden in Aufsatzform veröffentlicht. Zudem wurden das Projekt und Arbeitsergebnisse

in Forschungskolloquien sowie auf einem selbst organisierten Panel über »The World as News. Cultures and Politics of Newsgathering in the 20th Century« beim *Fourth European Congress on World and Global History* in Paris vorgestellt.

Aus dem Projekt heraus entstand die öffentliche Vortragsreihe »Augenzeugen, Übersetzer, Zeitzeugen: Deutsche Auslandskorrespondenten von den 1970er Jahren bis heute«, die mit drei Veranstaltungen in Hannover Herrenhausen und ihrer Aufzeichnung im Wissenschaftsportaal L.I.S.A. der Gerda Henkel Stiftung ein breites Publikum erreichte.

---

Veranstaltungen  
(s.S. 69)

## Querschnittsbereich Forschungsinfrastrukturen

Im Querschnittsbereich sind die forschungsbereichs- und abteilungsübergreifenden Forschungsaktivitäten und Publikationsvorhaben des IEG zusammengefasst. Zudem bündelt er die Forschungsinfrastrukturen, die das IEG seinen Forschenden und der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft bereitstellt.

### 1. Übergreifende Aktivitäten

Neben der historischen Analyse der Schlüsselbegriffe für den Umgang mit Differenz, die sich in einem Workshop und einer Publikation zum heuristischen Potential von »Kosmopolitismus« niederschlägt, wurde im Jahr 2014 intensiv an einem neuen Querschnittsprojekt gearbeitet: Unter Beteiligung aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG entsteht eine gemeinsame Publikation zum Umgang mit Differenz im »Laboratorium Europa«. Sie wird die gemeinsamen Fragestellungen des Forschungsprogramms des IEG exemplarisch abbilden, grundlegende Informationen zum Umgang mit Differenz in Europa im Open Access bereitstellen und die Forschungsperspektiven des IEG an eine breitere Öffentlichkeit vermitteln. Weiterhin ist im Querschnittsbereich »EGO | Europäische Geschichte Online« angesiedelt. EGO entwickelt im Open Access eine Geschichte Europas, die trans- und interkulturelle Beziehungen in den Blick nimmt. Seit Mai 2014 ist in diesem Bereich außerdem eine einjährige Machbarkeitsstudie zum Thema »»Cosmopolitanities« – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts« angesiedelt, in dem die am IEG bestehenden digitalen Kompetenzen von DARIAH-DE mit historischen Fragestellungen zusammengebracht werden.

### 2. Infrastrukturen

Neben der wissenschaftlichen Spezialbibliothek des Instituts entwickelt und unterhält das IEG (mit zahlreichen Kooperationspartnern) forschungsbasierte Publikationsplattformen, die als Foren des Wissenstransfers einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Die analogen und lokal verfügbaren Einrichtungen und Angebote werden zunehmend in übergreifende »virtuelle« Forschungsinfrastrukturen und entsprechende Kooperationszusammenhänge (etwa in DARIAH-EU und DARIAH-DE) eingebunden. Indem das IEG dazu beiträgt, diese Strukturen den Fragestellungen und Arbeitsweisen geisteswissenschaftlich-historischer Forschung entsprechend weiterzuentwickeln, treibt es die digitale Transformation der Geistes- und Kulturwissenschaften mit voran. 2014 wurde die Verknüpfung der digitalen Publikationsangebote des IEG (IEG digital) konzeptionell fortgeführt.

**Titel:** EGO | Europäische Geschichte Online  
**Leitung am IEG:** Irene Dingel und Johannes Paulmann  
**Koordination:** Joachim Berger  
**Redaktion:** Claudia Falk (bis 15. Oktober 2014), Joe Paul Kroll; redaktionelle Mitarbeit: Amelie Straßburger (bis 30. September 2014), Sven Hofmann;  
 Verschlagwortung, Normdatenanbindung und Katalogisierung: Ines Grund;  
 IT-Betreuung: Center for Digital Humanities, Universität Trier;  
 Betreuung der Nutzeroberfläche: Patrick Heck (Trier)  
**Laufzeit:** 2009–2015 (Aufbauphase)  
**Förderung:** Deutsche Forschungsgemeinschaft

Im Querschnittsprojekt »EGO | Europäische Geschichte Online« wird eine transkulturelle Geschichte Europas der Neuzeit (ca. 1450–ca. 1950) im Internet (Open Access) aufgebaut. EGO konzentriert sich auf Prozesse kommunikativer Teilhabe, interkultureller Interaktion, der Zirkulation, Verflechtung und des Transfers, aber auch der Abwehr und Abgrenzung in der europäischen Geschichte – mithin auf Phänomene, die Europa als sich permanent wandelnde Konstellation von Kommunikationsräumen wesentlich mitkonstituierten. Diese Kommunikationsräume erschließt EGO durch eine Analyse interkultureller Transferprozesse. Indem diese Transferprozesse interdisziplinär in

thematischen Schwerpunkten gebündelt werden, trägt EGO dazu bei, Kommunikationsverdichtungen in der europäischen Geschichte abzubilden.

Wissenschaftliche Konzeption, Koordination und Redaktion liegen im IEG. Die informatische Entwicklung und das Webdesign werden am Trier Center for Digital Humanities betreut. Die von den über 200 Autoren verfassten Wissensseinheiten werden von einem internationalen und interdisziplinären Editorial Board (aus über 20 Fachherausgebern) begutachtet. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG waren in die inhaltliche Konzeption eingebunden und bringen ihre auf Transfer und transkulturelle Verflechtungen bezogenen Forschungsergebnisse in EGO ein.



17 ▷ Startseite von [www.ieg-ego.eu](http://www.ieg-ego.eu)



Der Aufbau von EGO wird seit dem 1. Juli 2009 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert. Im Jahr 2014 wurde das publizierte Angebot noch einmal beträchtlich erweitert. Zum 15. Oktober 2014 wurde die redaktionelle Betreuung der Beiträge in den Dauerbetrieb überführt, der von der (grundständig finanzierten) Redaktion des IEG gewährleistet wird. Mittels einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewährten kostenneutralen Verlängerung kann der Bestand an (aus dem und in das Englische) übersetzten Beiträgen bis zum 30. Juni 2015 weiter ausgebaut werden. Die Programmierung des Redaktionssystems und der Nutzeroberfläche sowie deren Dokumentation wurden an der Universität Trier bereits abgeschlossen.

Die internationale Resonanz auf EGO, das unter anderem an der Digital Humanities Conference in Lausanne vorgestellt wurde, schlägt sich in Anfragen zur wissenschaftlichen Kooperation und zur Beratung anderer Online-Publikationsvorhaben nieder.

Titel:	DARIAH-DE: Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities, Teilprojekt: Nachhaltige Forschungsinfrastrukturen in der historischen Europaforschung
Leitung am IEG:	Michael Piotrowski
Mitarbeit:	Anna Aurast, Marcus Held
Laufzeit:	2011–2016
Förderung:	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Kooperationspartner:	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen, und 19 weitere Partner

Das europäische Forschungsinfrastrukturprojekt DARIAH-EU (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities) ist im Rahmen des »European Strategy Forum on Research Infrastructures« angesiedelt. Die Gesamtleitung des vom BMBF geförderten deutschen Konsortiums DARIAH-DE liegt bei der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek. Das IEG vertritt im DARIAH-DE-Konsortium die historisch arbeitenden Wissenschaften. Wichtige Ziele von DARIAH sind die Entwicklung und dauerhafte Etablierung digitaler Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Kulturwissenschaften,



die Unterstützung von Forschung und Lehre in den Digital Humanities, die Vernetzung verschiedener Fachdisziplinen und die Förderung des Austauschs von Ressourcen, Methoden und Erfahrungen. Im März 2014 ist DARIAH-DE in die zweite Förderphase eingetreten.

Das IEG setzt in der zweiten Phase die folgenden Schwerpunkte: Im Cluster »Wissenschaftliche Sammlungen« beschäftigt sich die Gruppe am IEG mit der Konzeption von kontrollierten Vokabularen und Normdaten sowie – in Zusammenarbeit mit dem Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik der Hochschule Mainz – der Entwicklung von Werkzeugen, die die Erstellung kontrollierter Vokabulare in den Geisteswissenschaften unterstützen. Im Cluster »Big Data in den Geisteswissenschaften« dient das Projekt »Cosmobilities« als Anwendungsszenario für die Entwicklung von Methoden und Werkzeugen zur Entdeckung von Korrelationen zwischen Personen, Orten, Daten und Ereignissen in nationalen Biografien. In enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Medieninformatik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg werden dabei Frageraster und Kategorien für die Analyse serieller, digital verfügbarer Massendaten entwickelt. Zudem koordiniert das IEG die Aktivitäten dieses Clusters im Bereich der Kompetenzvermittlung in den Fachdisziplinen.

Titel:	recensio.net – Rezensionsplattform für die europäische Geschichtswissenschaft
Leitung am IEG:	Johannes Paulmann
Laufzeit:	2010–2014
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Kooperationspartner:	Universität zu Köln, Bayerische Staatsbibliothek München

In dem DFG-geförderten Projekt recensio.net wurde eine europaweit ausgerichtete, mehrsprachige Plattform für Rezensionen geschichtswissenschaftlicher Literatur aufgebaut. Das IEG ist vor allem für die Säule 2 (Präsentationen von Aufsätzen, Monographien und Online-Ressourcen sowie Kommentare zu Rezensionen und Präsentationen) verantwortlich. Recensio.net fußt auf zwei Grundgedanken:



1. Zeitschriftenredaktionen können ihre bisher ausschließlich gedruckt veröffentlichten Rezensionsteile online publizieren. Die kooperierenden Redaktionen arbeiten weiterhin autark. Die Rezensionsteile der einzelnen Zeitschriften bleiben auf recensio.net separat und gezielt ansteuerbar. Die Bayerische Staatsbibliothek München und das IEG reichern die Rezensionen mit Metadaten an; die BSB bindet sie an die Bibliothekskataloge an und sorgt für die Langzeitarchivierung der Rezensionen.
2. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten die Möglichkeit, ihre Aufsätze oder Monographien auf recensio.net zu präsentieren, indem sie deren Kernthesen vorstellen.

Mit dem Auslaufen der Förderphase im Berichtsjahr wurde vor allem an der Verstetigung des Projekts gearbeitet, um den erfolgreichen Dauerbetrieb zu gewährleisten. Bis Ende des Jahres 2014 kooperierten 44 Zeitschriften und stellten knapp 17.000 Rezensionen online; 146 Autoren präsentierten ihre Publikationen, 17 Internetressourcen wurden vorgestellt. Für die Redaktion waren in Mainz Dunja Henker und Laura Sophia Jung tätig.

Titel:	»Cosmobilities« – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts
Leitung:	Johannes Paulmann (IEG), Margit Szöllösi-Janze (München)
Mitarbeit:	Sarah Panter
Laufzeit:	2014–2015
Förderung:	Fritz Thyssen Stiftung; grundständig
Kooperationspartner:	Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte; Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Medieninformatik

Ausgangspunkt von »Cosmobilities« ist die Beobachtung, dass Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts in besonderem Maße von der Vereinnahmung einzelner Persönlichkeiten und ihrer Leistungen im Namen einer »Nation« geprägt sind. Sie täuschen damit über die grenzüberschreitenden Lebenswege, transnationalen Bezüge und möglichen kulturellen Austauschereferenzen dieser Männer und Frauen hinweg, an denen dieser – ebenso wie an einem nationalen Referenzrah-

men – ihr Handeln orientierten. Wie »national« sind also Nationalbiographien? In diese Lücke stößt die am IEG durchgeführte Machbarkeitsstudie, indem sie digitale Ressourcen und weiteres biographisches Material auswertet, um exemplarisch für ausgesuchte Gruppen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern – Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kunst – das Potenzial für zukünftige Forschungen zu prüfen.

Ein Alleinstellungsmerkmal des Forschungsvorhabens ist die enge Zusammenarbeit mit den *digital humanities* im Rahmen des Verbundprojekts DARIAH-DE. Dabei wird mithilfe eines informatorischen »use case« geprüft, ob sich aus der spezifischen Perspektive der »Cosmobilities« Frageraster und Kategorien für die Analyse serieller, digital verfügbarer Massendaten entwickeln lassen.

Im Berichtsjahr wurde zunächst der theoretisch-konzeptionelle Zugang des Projektes konkretisiert und mit der Entwicklung einer Suchmaschine, dem »CosmoSearchTool«, begonnen.

Titel:	Europäische Friedensverträge der Vormoderne als Linked Open Data
Leitung:	Michael Piotrowski
Bearbeiter:	Magnus Pfeffer, Stuttgart
Laufzeit:	2014
Förderung:	DM2E Open Humanities Award

Das IEG publiziert auf [www.ieg-friedensvertraege.de](http://www.ieg-friedensvertraege.de) eine Auswahl von 1.800 bi- und multilateralen europäischen Friedensverträgen aus dem Zeitraum zwischen 1450 bis 1789. Die Friedensverträge wurden zwischen 2005 und 2010 in einem DFG-geförderten Projekt digitalisiert, erschlossen und im Open Access veröffentlicht.

Die Daten der Sammlung sind zurzeit in einer relationalen Datenbank mit einem Web-Frontend abgelegt. Das Ziel dieses durch den Open Humanities Award finanzierten Projekts ist es, die Metadaten der Friedensverträge – u. a. Titel, Datum, Vertragsort und Signatarmächte – als Linked Open Data zur Verfügung zu stellen. Dadurch kann die Sammlung nicht nur manuell durchsucht werden, sondern die Daten können auch maschinell verarbeitet werden, was es Forschern ermöglicht, die Daten auf vollkommen neue Arten zu nutzen und sie mit anderen Datensammlungen zu verknüpfen und zu integrieren.

## Weitere Forschungen

Titel:	Das Augustana-Jubiläum von 1830 im Kontext von Kirchenpolitik, Theologie und kirchlichem Leben
Bearbeiter:	Johannes Hund
Laufzeit:	2009–2014
Förderung:	Deutsche Forschungsgemeinschaft (eigene Stelle)

Das Projekt leistet einen Beitrag zum Transfer der Fragestellungen der jubiläumshistorischen Forschung in die Kirchen- und Theologiegeschichte. In der geschichtswissenschaftlichen Jubiläumforschung der letzten Dekade standen vor allem die politischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Faktoren, aber auch die diachrone Selbstreferentialität kirchlicher Jubiläen im Vordergrund. Diesem Focus stellt das Projekt einen theologiegeschichtlichen Blick auf die Innenseite der kirchlichen Jubiläen an die Seite. Anhand des Augustana-Jubiläums von 1830 wird exemplarisch nach den kirchenpolitischen und theologiegeschichtlichen Auswirkungen der Jubiläumskultur gefragt, die Funktion des Augustana-Jubiläums für die Bildung theologischer Positionen näher in den Blick genommen und den innerkirchlichen Diskussionen um die kirchenpolitische und theologische Identität der evangelischen Kirche nachgegangen. Die Frage nach der Funktion des Augustana-Jubiläums von 1830 bei der Entstehung moderner theologischer Positionen wird dabei flankiert von einer Untersuchung des lokalen theologischen Profils der Augustana-Jubiläen in den einzelnen Territorialstaaten des Deutschen Bundes. Dabei gerät die Interaktion zwischen staatlichen Obrigkeiten und kirchlichen Autoritäten in den Mittelpunkt. Die Studie geht diesen Fragestellungen in exemplarisch ausgewählten Jubiläumszentren in ganz Europa nach. Das Projekt konnte mit der Einreichung als Habilitationsschrift am 30. April 2014 erfolgreich abgeschlossen werden.

Titel:	Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Vollständige Neuausgabe
Leitung:	Irene Dingel
Mitarbeit:	Marion Bechtold-Mayer, Johannes Hund
Laufzeit:	2008–2014
Förderung:	Evangelische Kirche in Deutschland

Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche folgen der Konzeption des Konkordienbuchs von 1580, das – nach Jahrzehnten von theologischen Auseinandersetzungen (vgl. das Projekt Streitkultur, Forschungsbereich 1, s.S. 19) – in der Art eines Corpus Doctrinae die Richtschnur für Glauben und Lehre bieten wollte. Enthalten sind jene Bekenntnisse und bekenntnisrelevanten Schriften, die man schon für die erste Ausgabe des Konkordienbuchs zusammengestellt hatte: Die altkirchlichen Symbola, die Confessio Augustana mit ihrer Apologie, die Schmalkaldischen Artikel und der Tractatus de primatu et potestate papae, der Große und Kleine Katechismus Martin Luthers, die Konkordienformel und ein Catalogus Testimoniorum. Das Konkordienbuch erschien am 25. Juni 1580 zum 50-jährigen Jubiläum der Übergabe der Confessio Augustana auf dem Augsburger Reichstag von 1530. Seitdem gab es zahlreiche Wiederabdrucke und Neueditionen. Die erste moderne kritische Edition des Konkordienbuchs kam zum Jubiläumsjahr 1930 heraus, nun erstmals unter dem Titel »Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche«. Die hier vorgelegte grundlegende Neuedition geht über jene von 1930 insofern hinaus, als sie die Erträge der neueren Forschung berücksichtigt und auch editorisch neue Maßstäbe anlegt. Bei der Bearbeitung der einzelnen Bestandteile wirkten Kollegen der Universitäten Heidelberg, Münster, Kiel und St. Louis mit dem IEG zusammen. Einem Hauptband (1712 S.) stehen zwei Quellenbände zur Seite (969 und 643 S.), die ergänzendes und zum Teil bisher ungedrucktes und schwer zugängliches Archivmaterial verfügbar machen. Die Hauptherausgeberschaft, Koordination und Redaktion lag in Mainz, wobei alle Beteiligten zusätzlich die editorische Bearbeitung von Texten mit der Abfassung von Einleitungen, der Erstellung von inhaltlichen Kommentierungen und sprachlichen Erläuterungen sowie der Erschließung von Zitaten aus der klassischen und Väterliteratur übernahmen.

---

#### Veranstaltungen (s.S. 71)

Am 8. Dezember 2014 wurden die drei Bände in Augsburg an historischer Stelle von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in einer feierlichen Präsentation der Öffentlichkeit übergeben.

Titel:	Zwischen Gott, Vaterland und Menschheit: Freimaurerischer Internationalismus in Europa (1850–1935)
Bearbeiter:	Joachim Berger
Förderung:	grundständig

Dieses individuelle Querschnittsprojekt widmet sich einem sozialen Phänomen, in dem sich Politik und Religion in eigentümlicher Weise verschränkten: dem europäischen Internationalismus am Beispiel der Freimaurerei. In dieser vollzogen sich um 1900 scharfe normative Grenzziehungen: Nationalismus und territorialer Einkapselung standen Weltbürgertum und Universalismus gegenüber; Antiklerikalismus und Freidenkertum konkurrierten mit Religiosität und Spiritualität. Im Berichtsjahr wurde die Zusammenführung der Forschungsergebnisse fortgesetzt. Dazu wurden Mechanismen und zentrale Akteure der internationalen freimaurerischen Beziehungen untersucht. Dabei zeigte sich, dass sich die weltanschaulich bestimmten Lager später als bisher angenommen verfestigten, und es bis in die Zwischenkriegszeit Vorstöße gab, die ideologischen »Blockbildungen« aufzulösen. Zudem wurde deutlich, dass sich auch die britischen und deutschen Großlogen, die sich von den transnationalen Organisationsversuchen der westeuropäisch-»romanischen« Dachverbände abgrenzten, intensiv mit dem Internationalismus auseinandersetzen und eigene Initiativen entwickelten. Schließlich ist eine Wechselwirkung zwischen transnationalen und nationalen Diskursen zu erkennen, die sich beispielsweise an der Frage entzündeten, ob die verschiedenen freimaurerischen Ritualsysteme anzugleichen seien (freimaurerische »Ökumene«). Besonders strittig war stets die religiöse Fundierung der Freimaurerei.



18 ▷ Festakt zum Erscheinen der Neuedition der *Bekennnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche* in Augsburg



## Veranstaltungen

Schwerpunktthema 2014/2015 »Religion und Gewalt« ►

Weitere öffentliche Veranstaltungen ►

Tagungen, Kolloquien, Workshops ►

Veranstaltungen des Graduiertenkollegs ►

Weitere Veranstaltungen ►

## Schwerpunktthema 2014/2015 »Religion und Gewalt«

Die terroristischen Anschläge vom 11. September 2001 sind von Politikern und Experten häufig als Auftakt einer neuen Ära religionsbezogener Gewalt identifiziert worden. Aber stimmt das eigentlich? Ist das Verhältnis von Religion und Gewalt nach 9/11 tatsächlich ein anderes als zuvor? Welche Beziehung hat Religion überhaupt zu Gewalt, und wie sind Gewalt und Religion aufeinander bezogen? Wie hat sich diese Beziehung historisch entwickelt?

Mit seinem Schwerpunktthema 2014/2015 beleuchtet das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte die Verbindung von Religion und Gewalt von den frühneuzeitlichen Religionskriegen bis hin zum heutigen religiösen Terrorismus. Kern der Veranstaltungen ist die öffentliche Vortragsreihe »Religion und Gewalt: Eine ambivalente Beziehung in Geschichte und Gegenwart«. Sie wird von der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848–1914« organisiert. International renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fragen nach den Ursprüngen, Praktiken, Orten und Legitimationsmustern von religionsbezogenen Gewaltkulturen. Sie argumentieren, dass Gewalt durch Widersprüche zwischen den Gesetzen eines Nationalstaates und denen einer Glaubensgemeinschaft entsteht, dass die kirchliche Versöhnungssemantik aber auch zur Überwindung von Gewalt beitragen kann. Zugleich zeigen die Vortragenden anhand historischer Beispiele, dass Gewalt häufig die Folge einer Verflechtung religiös-konfessioneller und national-ethnischer Konflikte, aber auch das Resultat von Prozessen war, in denen religiöse Lebenswelten mit Säkularisierungsbewegungen kollidierten.

Den Beginn der Reihe machte der niederländische Rechtsphilosoph Paul Cliteur (Universität Leiden) mit einem Vortrag zum Thema *Religious adherence, modern citizenship and theoterrorism* (IEG, 14. Oktober 2014). Cliteur kritisierte unter Bezugnahme auf Passagen aus der Bibel und dem Koran die u. a. von Karen Armstrong vertretene Sichtweise, dass Religion an sich kein Gewaltpotenzial besitze. Er analysierte die Praktiken und Semantiken von Gewaltakteuren und stellte die These auf, dass der laizistische Staat am besten in der Lage sei, den religiösen Fundamentalismus zu bekämpfen. In ihrem Kommentar betonte die Politikwissenschaftlerin Claudia Baumgart-Ochse (Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt am Main)

die Rolle nicht-religiöser Faktoren für die Entstehung solcher Gewaltakte, die mithilfe von Religion gedeutet beziehungsweise legitimiert werden. Der Auftaktvortrag wurde unter anderem im *Deutschlandfunk* (»Religion und Gewalt – Der Fundamentalismus der IS-Terroristen«, 16. Oktober 2014) besprochen.



19–20 ▷ Eveline G. Bouwers und Paul Cliteur

## Weitere öffentliche Veranstaltungen

Titel:	Propaganda, Pazifismus, Kosmopolitismus: Die Welten des Ersten Weltkriegs im Film. Filmreihe des IEG in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Datum:	30. Oktober 2013 bis 5. Februar 2014
Ort:	CinéMayence im Institut Français, Mainz

Die Filmreihe bildete den Beitrag des Instituts zu den landesweiten Gedenkveranstaltungen zur 100. Wiederkehr des Kriegsausbruchs 1914. Die Reihe wurde 2014 mit drei weiteren Filmabenden fortgesetzt.

Die Reihe nutzte das Medium Film, um die globalen und transkulturellen Dimensionen des Ersten Weltkriegs einzufangen, die in der weitgehend regionalen Perspektive der meisten Gedenkveranstaltungen in Rheinland-Pfalz häufig ausgeblendet blieben. Die gezeigten Filme rückten aus mitteleuropäischer Perspektive weitgehend vergessene Kriegsschauplätze und Akteure in den Mittelpunkt. Sie thematisierten das Schicksal der im europäischen Gedenken kaum berücksichtigten Kolonialsoldaten aus Afrika und Asien und beleuchteten kritisch die identifikatorische Anknüpfung an das Kriegsgeschehen in Kleinasien durch türkische Filmproduktionen der letzten Jahre. Die Filme wurden jeweils von Wissenschaftlern des IEG vorgestellt.

**Programm:** *Die Reiter von Deutsch-Ostafrika* (1934) von Herbert Selpin, vorgestellt von Bernhard Gißibl; *The Halfmoon Files* (2007) von Philip Scheffner, vorgestellt von Johannes Paulmann; *Çanakkale 1915* (2012) von Yeşim Sezgin, vorgestellt von Manfred Sing.

**Titel:** »Nur leichte Kämpfe im Raum Da Nang« – Hans Dieter Grabes humanitäre Kamera im Vietnamkrieg. Film- und Diskussionsveranstaltung  
**Datum:** 15. bis 16. April 2014  
**Ort:** IEG

Mit ihren Filmaufnahmen vom Hospitalschiff »Helgoland« zeigten Hans-Dieter Grabe und sein Kameramann Carl-Franz Hutterer die Realitäten deutscher humanitärer Hilfe im Vietnamkrieg. Sie konfrontierten das Fernsehpublikum mit dem Leid der zivilen Opfer.

Im Rahmen seines Forschungsschwerpunktes zur Geschichte humanitärer Praktiken und der Vorstellungen von »Humanität« veranstaltete das IEG einen Film- und Gesprächsabend mit dem Regisseur. Der Film wurde zunächst in den historischen Kontext eingeordnet. Die anschließende Diskussion drehte sich um das Verhältnis von humanitärer Hilfe und Medien, um Wandlungen der Ethik des Zeigbaren sowie um die

Verantwortung des Dokumentarfilmers als Augen- und Zeitzeuge. Die Zeitzeugendiskussion wurde mit dem Film *Diese Bilder verfolgen mich – Dr. Alfred Jahn* (2002) fortgesetzt. Die filmische Langzeitstudie des humanitären Engagements eines Kinderarztes in Vietnam und Ruanda bot Anlass für eine Diskussion über die Motivation, Psyche und Gedankenwelt eines Helfers, aber auch um über das Problem journalistischer Nähe und Distanz zur dokumentierten Persönlichkeit.



21 ▷ Diskussion mit Bernhard Gißibl (IEG, links) und dem Regisseur Hans-Dieter Grabe

**Titel:** Augenzeugen, Übersetzer, Zeitzeugen: Deutsche Auslandskorrespondenten seit den 1970er Jahren bis heute. Diskussionsreihe des IEG

**Datum:** November 2014 bis März 2015

**Orte:** Hannover, Mainz und Köln

Die Auslandskorrespondenten von Rundfunk, Fernsehen und Printmedien sind für die Gesellschaft unerlässliche Deutungsinstanzen des Geschehens jenseits der Landesgrenzen. Ob in China, Afrika oder im Nahen Osten: »Unser Mann« oder »unsere Frau vor Ort« selektieren, ordnen, interpretieren und übersetzen täglich das Weltgeschehen und versuchen, es für das heimische Publikum verständlich zu machen. Für die Gesellschaften, aus denen sie berichten, sind Korrespondenten wiederum ein wichtiger Schlüssel zur Ressource internationaler Öffentlichkeit.

Die Diskussionsreihe rückt drei Kerndimensionen der Tätigkeit von Auslandskorrespondenten in den Mittelpunkt: Ihre Funktion als Augenzeugen, als kulturelle Übersetzer und als Zeitzeugen des Weltgeschehens. Die ersten Abende der Reihe fanden am 5. und 26. November 2014 im Rahmen des »Herrenhäuser Forums für Zeitgeschichte« der VolkswagenStiftung in Hannover statt. Vor jeweils über 300 Zuhörerinnen und Zuhörern diskutierten Johannes Paulmann und Bernhard Gißibl mit ehemals und aktuell im Nahen Osten beziehungsweise in China tätigen Journalistinnen und Journalisten und reflektierten über Karrierewege, Arbeitsbedingungen, Themen und Kräftefelder des grenzüberschreitenden Journalismus vor dem Hintergrund des politischen und medialen Wandels



22–24 ▷ Johannes Paulmann (2 v.l.) und Bernhard Gißibl (2 v.r.) diskutieren mit Ulrike Freitag (ZMO Berlin) und Thomas Aders (ARD, Kairo).

der letzten Jahrzehnte. Die Veranstaltungsreihe wird im Frühjahr 2015 fortgesetzt. Sie wird gefördert durch die VolkswagenStiftung, die Robert-Bosch-Stiftung, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und den Westdeutschen Rundfunk Köln. Die einzelnen Diskussionsabende werden auf Video aufgezeichnet und über *L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal* der Gerda-Henkel-Stiftung zugänglich gemacht.

**Titel:** Melanchthon-Bibliographie 1510–1560. Buchpräsentation des IEG in Kooperation mit dem Verein für Reformationsgeschichte und dem Gütersloher Verlagshaus  
**Datum:** 5. Dezember 2014  
**Ort:** IEG

Mit der vierbändigen Ausgabe seiner Melanchthon-Bibliographie legt Helmut Claus ein Werk von immenser Bedeutung vor. Die Bibliographie erschließt das vielfältige Schaffen des Humanisten, Theologen, Philosophen, Philologen und Pädagogen Philipp Melanchthon und erfüllt ein lange gehegtes Desiderat der Forschung. Die Ursprünge der Bibliographie liegen weit zurück. Schon im 19. Jahrhundert hatte es Pläne für eine umfassende Verzeichnung der Werke Melanchthons gegeben, die jedoch nur Teilergebnisse hervorbrachten. Erst nachdem sich Helmut Claus in Gotha dieser Aufgabe



annahm, kam das Unternehmen allmählich in Gang. Erschwert durch die vielfältigen Probleme, die die innerdeutsche Teilung mit sich brachte, und durch Finanzierungsschwierigkeiten konnten die Arbeiten jedoch nur sehr langsam vorangehen. Das zunächst offiziell begonnene Projekt wurde schließlich zu einer Privatangelegenheit, die sich Helmut Claus zur Lebensaufgabe machte. Erst die deutsche Wiedervereinigung und die technischen Möglichkeiten des digitalen Zeitalters gaben neue Impulse und ermöglichten die Fertigstellung der Melanchthon-Bibliographie. Die Bibliographie ist im Gütersloher Verlagshaus in der von Irene Dingel herausgegebenen Reihe »Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte« des Vereins für Reformationsgeschichte erschienen. Der Druck wurde durch eine über das IEG beantragte Publikationsbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglicht.

**Es sprachen** Irene Dingel, IEG Mainz, Heinz Scheible, Heidelberg, und Tanja Scheifele vom Gütersloher Verlagshaus.

**Titel:** Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche.  
Buchpräsentation der Evangelischen Kirche in Deutschland

**Datum:** 8. Dezember 2014

**Ort:** St. Anna-Kirche in Augsburg

Die Neuedition der »Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche«, die am IEG organisiert und koordiniert wurde, stellt einen Markstein in der Editions-geschichte dar und wird auf lange Sicht die maßgebliche Textausgabe sein. Die Bedeutung der aus dem Konkordienbuch von 1580 hervorgegangenen Bekenntnisschriften liegt in ihrer theologisch orientierenden Funktion für die jeweiligen Kirchen. Sie sind bis heute die Bekenntnisgrundlage des weltweiten Luthertums.

Forschungstätigkeit  
(s.S. 62)

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat das Erscheinen zum Anlass genommen, das Werk in einem Festakt der Öffentlichkeit vorzustellen. Nach einer Einführung der Herausgeberin Irene Dingel und einem Grußwort des Vizepräsidenten der EKD-Synode Ministerpräsident a.D. Dr. Günther Beckstein hielt der Kieler Theologieprofessor Johannes Schilling den Festvortrag. Abschließend folgte eine Ansprache von Jörg Persch, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen.



26–27 ▷ Günther Beckstein sprach beim Festakt zum Erscheinen der Neuedition in der St. Anna-Kirche in Augsburg.

## Öffentliche Vorträge (Übersicht)

*The Idea of Europe in British Discourses on the French Conquest of Algeria*

21. Januar 2014 im IEG, organisiert von der BMBF-Nachwuchsgruppe »Transfer und Transformation der Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen, 1700–1970«

**Referent:** Jack Harrington, Milton Keynes

*Die digitale Edition und ihre Grenzen*

29. Januar 2014 im IEG innerhalb des Methodenworkshops »Techniken der digitalen Edition für die historisch arbeitenden Textwissenschaften«

**Referent:** Patrick Sahle, Köln

*Humanitarianism on Trial. How a global system of aid and development emerged through the end of empire*

5. Mai 2014 im IEG im Rahmen des Forschungskolloquiums

**Referent:** Andrew Thompson, Exeter

*François-Paul de Lisola: The Buckler of State and Justice (1667) in a European Context*

13. Mai 2014 im IEG im Rahmen des Forschungskolloquiums

**Referent:** Charles-Edourd Levillain, Paris

*Humanitarian Action in an Uncertain World. Challenges for the International Committee of the Red Cross*

20. Mai 2014 im IEG im Rahmen des Forschungskolloquiums

**Referent:** Jean-Luc Blondel, Genf

*The Last Great Frontier: Religious Freedom and Citizenship. A Comparative Historical Inquiry*

24. Juni 2014 im IEG im Rahmen des Forschungskolloquiums

**Referent:** Lamin Sanneh, Yale



*Grenzgebiete und religiöser Tourismus in der byzantinischen und postbyzantinischen Zeit.  
Rumänische Pilger auf dem Sinai und die Rückkehr einer patristischen Spiritualität*

23. Juli 2014 im IEG

in Kooperation mit dem WissenschaftsCampus Byzanz

**Referent:** Adrian Marinescu, München

*Zwischen Spur und Spekulation – Grundprobleme der interpretativen Kulturwissenschaft*

9. Oktober 2014 im IEG

im Rahmen des Workshops »Kulturkontakten auf der Spur – Manifestationen der Begegnung« des DFG-Netzwerks »Dynamiken interkultureller Begegnungen«

**Referent:** Timo Heimerdinger, Innsbruck

*The Inquisition and the System of Social Control in Early Modern Spain*

28. Oktober 2014 im IEG

**Referent:** Werner Thomas, Leuven



28–29 ▷ Jean-Luc Blondel vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes hielt im Mai einen Vortrag im IEG.

## Tagungen, Kolloquien, Workshops

Titel:	Europäische Mission und Kulturkontakte in der universitären Lehre. Workshop
Datum:	7. Februar 2014 und 19. bis 22. Mai 2014
Ort:	IEG
Leitung am IEG:	Judith Becker

---

### Forschungstätigkeit (s.S. 36)

In einem zweiteiligen Workshop hat die BMBF-Nachwuchsgruppe »Transfer und Transformation der Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen, 1700–1970« begonnen, ein online-Lernprogramm zu erstellen, das im Frühjahr 2015 auf der Moodle-Seite der Johannes Gutenberg-Universität online gehen wird. In zwölf inhaltlichen Lektionen und einem Abschlussquiz wird multimedial in aktuelle Forschungen zur Missionsgeschichte eingeführt. Die ersten drei Lektionen bieten einen Überblick zur Missionsgeschichte als Kontaktgeschichte, eine Einführung in die Arbeit mit historischen Quellen und eine Lektion zu Narrativen und führen so in zentrale methodische Fragen ein. Weitere drei Lektionen beschäftigen sich mit dem europäischen Hintergrund und der Motivation von Missionarinnen und Missionaren: Biographie, Politik und Religiosität. Das Leben in den Kontaktzonen wird in ebenfalls drei Lektionen thematisiert. Dabei stehen die Begegnungen von Angehörigen unterschiedlicher Religionen, der Wissenstransfer und kulturelle Transfers im Mittelpunkt. Die letzten drei Lektionen zeigen die Ausbildung einer Kontaktreligiosität sowie Wirkungen in Europa und in den Missionsgebieten auf. Für einen schnellen Überblick kann jeweils eine Lektion aus jeder Ebene studiert werden. Angesprochen werden mit diesem Selbstlernprogramm Studierende im Grundstudium und interessierte Laien.

**Mitwirkende:** Judith Becker, Andreas Köller geb. Heil, Sabine Hübner, Mrinalini Sebastian, Katharina Stornig, Peter James Yoder.

**Titel:** XI. Frühjahrstagung zur Geschichte der Wittenberger Reformation  
»Johannes Mathesius«. Tagung in Kooperation mit dem Institut für Kirchengeschichte der Universität Leipzig und der Leucorea-Stiftung, Wittenberg

**Datum:** 6. bis 8. März 2014

**Ort:** Leucorea, Lutherstadt Wittenberg

**Veranstaltet von:** Irene Dingel (IEG), Armin Kohnle (Leipzig)

In der Reihe der Frühjahrstagungen zur Geschichte der Wittenberger Reformation stand 2014 Johannes Mathesius (1504–1565) im Mittelpunkt, der als Rektor und Prediger in Joachimsthal zum Reformator der Bergstadt im Erzgebirge wurde, dessen Einfluss durch seine kirchenordnende Tätigkeit und vor allem durch seine Predigten jedoch weit über die Stadt hinausreichte. Die Tagung widmete sich Mathesius aus verschiedenen disziplinären Blickwinkeln, mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Predigtreihen. Im Rahmen der Tagung fand eine Exkursion nach Rochlitz, dem Geburtsort des Mathesius, statt.

**Referentinnen und Referenten:** Irene Dingel, IEG Mainz; Armin Kohnle, Leipzig; Karl Schwarz, Wien; Alexander Bartmuß, Leipzig; Michael Beyer, Leipzig; Christine Mundhenk, Heidelberg; Martin Wernisch, Prag; Hans Otto Schneider, Mainz; Henning P. Jürgens, IEG Mainz; Jens Herzer, Leipzig; Volker Gummelt, Greifswald; Marco Frenschkowski, Leipzig; Tricia Ross, Durham; Robert Kolb, St. Louis; Andrea Hofmann, IEG Mainz; Christopher Brown, Boston.



30 ▷ Exkursion nach Rochlitz – dem Geburtsort des Johannes Mathesius

**Titel:** European Missions in Contact Zones: Transformation through Interaction in a (Post-) Colonial World. Internationales Kolloquium  
**Datum:** 10. bis 12. April 2014  
**Ort:** Erbacher Hof, Mainz  
**Leitung am IEG:** Judith Becker



31 ▷ Veranstaltungsplakat

Das internationale und interdisziplinäre Abschlusskolloquium der BMBF-Nachwuchsgruppe »Transfer und Transformation der Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen, 1700–1970« nahm aktuelle Forschungen der postcolonial studies auf, indem es nach wechselseitigen Beeinflussungen im Missionskontakt fragte. Gerade Missionare lebten häufig sehr eng mit indigenen Menschen zusammen und es kam zu Austauschbeziehungen, in denen Neues entstehen konnte. Dem ging dieses Kolloquium anhand von Beispielen aus verschiedenen Weltregionen nach. Es wurde gezeigt, wie sich sowohl in Theologie und Religiosität als auch in politischen, sozialen und kulturellen Auffassungen Auswirkungen der Kontaktzonen feststellen lassen. Dies galt für europäische Missionare und Missionarinnen ebenso wie für indigene Christinnen und Christen bzw. die Angehörigen anderer Religionen, die das Christentum bewusst ablehnten, aber dennoch Aspekte daraus aufnahmen – oder infolge des Kontakts vormals unbedeutende Aspekte ihrer Religion oder Kultur in den Vordergrund rückten. Zudem wurde in dem Kolloquium der Begriff der »Kontaktzone« über den von Mary Louise Pratt in die Forschung eingebrachten Rahmen hinaus erweitert. Der Kontakt musste nicht notwendigerweise in einem genau definierten, materialen Raum stattfinden, sondern konnte auch imaginiert sein (zwischen Christen in Europa

und in den Missionsgebieten) oder in einer bzw. durch eine Person stattfinden, die von unterschiedlichen Kulturen und Auffassungen geprägt war und zwischen diesen zu vermitteln suchte.

**Referentinnen und Referenten:** Judith Becker, IEG Mainz; Roger Bowen, Cambridge; Jeffrey Cox, Iowa City; Rebekka Habermas, Göttingen; Andreas Köller geb. Heil, IEG

Forschungstätigkeit (s.S. 36)

Mainz; Sabine Hübner, IEG Mainz; Felicity Jenz, Münster; Thoralf Klein, Loughborough; Ursula Lehmkuhl, Trier; David Maxwell, Cambridge; Andreas Nehring, Erlangen; Stefan Rinke, Berlin; Mrinalini Sebastian, Philadelphia/IEG Mainz; Rosemary Seton, London; Michael Sievernich, Mainz; Heather Sharkey, Philadelphia; Brian Stanley, Edinburgh; Katharina Stornig, IEG Mainz; Silke Strickrodt, London/Berlin; Peter James Yoder, Rome, GA; Andrew Walls, Liverpool.

Titel:	Forschungsdaten für Andere. Lizenzen und Werkzeuge für Historiker. DARIAH-DE-Workshop in Kooperation mit dem Deutschen Archäologischen Institut, Berlin, und DARIAH-DE
Datum:	12. und 13. Juni 2014
Ort:	IEG
Leitung am IEG:	Michael Piotrowski

»Primärdaten als Grundlagen für Veröffentlichungen sollen auf haltbaren und gesicherten Trägern in der Institution, wo sie entstanden sind, für zehn Jahre aufbewahrt werden«. Diese Empfehlung findet sich in den *Vorschlägen für gute wissenschaftliche Praxis* der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Doch allein mit der Archivierung von Daten ist die Nachvollziehbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse nicht gegeben; die Bereitstellung der Forschungsdaten ist eine genauso wichtige Forderung, die aber eine Reihe von rechtlichen Fragen aufwirft. Lizenzen können helfen, diese Fragen zu klären. Sie geben u. a. Antworten darauf, was Forschende mit Forschungsdaten anderer tun dürfen und was nicht.

Im ersten Themenblock gingen Experten auf die rechtlichen Grundlagen der Forschungsdatenlizenzierung und die Themenkomplexe Urheberrechte, Nutzungsrechte und Datenschutz ein. Dabei wurden auch die praktischen Erfahrungen einzelner Projekte und Einrichtungen mit Lizenzlösungen für den internationalen Datenaustausch diskutiert. Im Rahmen der zweiten Einheit bekamen die Teilnehmer die Möglichkeit, selbst Werkzeuge zu testen, die sie bei der Lizenzentscheidung und -erstellung unterstützen. Die Ergebnisse des Nutzerfeedbacks aus dem Workshop werden in die Weiterentwicklung dieser Tools einfließen. Zwischen diesen beiden Themenblöcken hatten die Teilnehmer Gelegenheit, von ihren Erfahrungen und Anforderungen zu berichten. Tagungsberichte wurden auf dem »DHD-Blog« und auf »H-Soz-Kult« veröffentlicht.

Forschungstätigkeit  
(s.S. 57)

**Referentinnen und Referenten:** Wibke Kolbmann, Berlin; Paul Klimpel, Berlin; Susanne Waidmann, Berlin; Aline Deicke, Mainz; Anna Neovesky, Mainz; Michael Kaiser, Bonn; Thomas Kollatz, Essen; Niko Beer, Paderborn.

<b>Titel:</b>	Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics since the 1970s. Workshop und Beiratstreffen des Forschungsprojektes »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der Menschheit«
<b>Datum:</b>	16. bis 20. Juli 2014
<b>Orte:</b>	Stanisław Pigoń Gästehaus der Jagiellonen Universität Krakau und Gedenkstätte und Museum Auschwitz-Birkenau

Nach der Verabschiedung der UNESCO-Welterbekonvention 1972 gehörte Polen zu den ersten Staaten, die Vorschläge zur Einschreibung in die Welterbeliste einreichten. Neben den Altstädten von Krakau und Warschau, dem Salzbergwerk Wieliczka und dem Nationalpark Białowieża, wurde auch das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau zur Aufnahme in die Liste vorgeschlagen und nach heftigen Diskussionen 1979 eingetragen.

Forschungstätigkeit (s.S. 50)



32 ▷ Besuch in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau

Der international besetzte Workshop diskutierte die Umstände, die zur Einschreibung Auschwitz-Birkenaus führten, zeichnete aber auch die weitere Entwicklung als Welterbestätte nach. Die Aufmerksamkeit galt nicht nur kulturellen und politischen Prozessen auf der globalen und transnationalen Ebene, sondern auch regionalen, nationalen und lokalen Entwicklungen. Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen geschichtswissenschaftlichen Disziplinen, der Soziologie, Architektur und Stadtplanung diskutierten, welche Konsequenzen der Welterbestatus für die Gedenkstätte und das Museum hatte, ob die Einschreibung in die Welterbeliste als Ausdruck der Universalisierung des Holocaust seit den 1960er Jahren zu lesen ist und wer das Welterbeprogramm nutzte, um eine globale, nationale oder lokale Politik zu verfolgen. Der Workshop wurde mit einem Besuch der Gedenkstätte

und des Museums Auschwitz-Birkenau verbunden. Dabei bot sich in einem halbtägigen Werkstattgespräch die Möglichkeit, die Arbeit der verschiedenen Abteilungen kennenzulernen und mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Pädagogik, Wissenschaft, Erhaltung, Sammlung und Ausstellung ins Gespräch zu kommen. Ein Tagungsbericht wird bei H-Soz-Kult erscheinen.

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer:** Elke Ackermann, IEG Mainz; Jane Carruthers, Pretoria; Piotr Cywiński, Oświęcim; Elsa Duval, IEG Mainz; Madeleine Herren, Basel; Adelina Hetnar-Michaldo, Oświęcim; Jonathan Huener, Vermont; Andrzej Kacorzyk, Oświęcim; Jan Kapłon, Oświęcim; Danuta Kłosek-Kozłowska, Warschau; Marek Kucia, Krakau; Johannes Paulmann, IEG Mainz; Marek Rawecki, Gliwice; Andrea Rehling, IEG Mainz; Frank Rexroth, Göttingen; Julia Röttjer, IEG Mainz; Benedetta Serapioni, IEG Mainz; Piotr Setkiewicz, Oświęcim; Nicholas Stargardt, Oxford; Katarzyna Stec, Krakau; Agnieszka Tanistra-Rózanowska, Oświęcim; Heidemarie Uhl, Wien; Zofia Wóycicka, Brüssel; Teresa Zbrzeska, Oświęcim.

Titel:	Kulturkontakten auf der Spur – Manifestationen der Begegnung. Workshop des DFG-geförderten Wissenschaftlichen Netzwerks »Dynamiken interkultureller Begegnungen«
Datum:	9. bis 11. Oktober 2014
Ort:	IEG (Das Vorbereitungstreffen fand vom 27. bis 30. März 2014 im Tagungszentrum Wyk/Föhr statt.)
Federführung im IEG:	Esther Möller

Ziel des Workshops war die Auseinandersetzung mit dem Konzept der Spur für die Untersuchung interkultureller Begegnungen. Die Referentinnen und Referenten präsentierten nicht nur konkrete Studien zur Materialität von Kulturkontakten und legten dar, wie historische Akteure Spuren des Kontakts produzierten und reproduzierten, sondern fragten auch, wie sich die heutigen Forschenden in der Untersuchung derartiger Kontaktsituationen positionieren. Neben Beispielen der Herrnhuter Mission in den USA, der protestantischen Kirche in Indien und Missionsfotografien aus Papua-Neuguinea ging es thematisch auch um Protokolle von internationalen Konferenzen und naturwissenschaftliche Sammlungen. Mit diesem Fokus auf die Materialität von Kulturkon-

takten konnten zwei scheinbar unvereinbare Deutungsmuster gegenübergestellt und füreinander fruchtbar gemacht werden: Während »Kultur« heute meist als Konstrukt verstanden wird, wodurch sich Gewissheiten und Realitäten geradezu aufgelöst zu haben scheinen, zieht nicht zuletzt seit dem »Material Turn« erneut das Greifbare in die historische Forschung ein. Hier bietet, so ein Ergebnis des Workshops, das Konzept der Spur eine Herangehensweise, die beide Deutungsmuster zusammenführt. Trotz aller Kritik an diesem Konzept erwies sich der Zugang zur Erforschung kultureller Kontakte über die Frage der Spur in jedem Fall als ertragreich. Das zeigte sich auch in der Diskussion der Beiträge durch zwei Experten aus der Ethnologie.

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer:** Katharina Bauer, Gießen; Anna-Maria Brandstetter, Mainz; Anke Fischer-Kattner, München; Fabian Fechner, Tübingen; Evelyn Gottschlich, Gießen; Timo Heimerdinger, Innsbruck; Andreas Köller, Würzburg; Martina Kopf, Mainz; Sara Mehlmer, IEG Mainz; Esther Möller, IEG Mainz; Maïke Schmidt, Kiel; Eva Spies, Bayreuth; Katharina Stornig, IEG Mainz; Franziska Torma, Augsburg.

**Titel:** La prédication durant la »Grande Guerre«. Journées d'études in Kooperation mit der Groupe de recherches sur les non-conformismes religieux des XVIe et XVIIe siècles et l'histoire des protestantismes (GRENEP), Université de Strasbourg  
**Datum:** 7. und 8. Oktober 2014  
**Ort:** Université de Strasbourg, Straßburg  
**Veranstaltet von:** Matthieu Arnold, Straßburg und Irene Dingel, IEG Mainz

Aus Anlass des 100. Jahrestags des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs erschienen im Jahr 2014 zahlreiche Veröffentlichungen, die sich mit dem Ausbruch und dem Verlauf des Kriegs sowie kulturgeschichtlichen Fragestellungen auseinandersetzten. Die Rolle der Kirchen und insbesondere die Gattung der Kriegspredigten wurden in den neueren Diskursen weniger berücksichtigt. Zwischen 1914 und 1918 wurde Predigten gezielt zur Mobilisierung der Bevölkerung in der Heimat und der Soldaten an der Front genutzt. Der deutsch-französische Studententag näherte sich der Gattung der Kriegspredigt in einer nationen- und konfessionsvergleichenden Perspektive. Ausgehend von elsässischen Kriegspredigten bezog er Predigten aus Deutschland und England sowie Predigten von Katholiken und Anglikanern in seine Untersuchung mit ein. Unterschiede und vor allem Gemeinsamkeiten in Struktur, Inhalten und der nationalen Deutung des Zeitgeschehens wurden aufgezeigt. Dabei wurde bislang unbekanntes Material aus französischen, deutschen und englischen Archiven und Bibliotheken ausgewertet.



**Referentinnen und Referenten:** Madeleine Zeller, Straßburg; Andrea Hofmann, IEG Mainz; Philippe Martin, Lyon; Charlotte Methuen, Glasgow; Beat Föllmi, Straßburg; Elisabeth Parmentier, Straßburg; Claude Muller, Straßburg; Frédéric Rognon, Straßburg; Matthieu Arnold, Straßburg; Christian Grappe, Straßburg; Irene Dingel, IEG Mainz.

**Titel:** Das Europa unserer Verdienste – L'Europe de nos mérites  
Tagung zum 10. Todesjahr Joseph Rovans (1918–2004)  
**Datum:** 19. November 2014  
**Ort:** Institut Français, Mainz  
**Leitung am IEG:** Urszula Pełkala

Diese Tagung wurde durch den französischen Botschafter Maurice Gourdault-Montagne initiiert und fand als Partnerschaftsprojekt des IEG und des Institut Français Mainz mit der Unterstützung der Deutsch-Französischen Kulturstiftung und der Französischen Botschaft in Deutschland statt. Der Anlass war das 10. Todesjahr Joseph Rovans, eines facettenreichen Pioniers der deutsch-französischen Annäherung und dezidierten Europa-Visionärs. Das Thema der Tagung spielte auf den berühmten Artikel Rovans von 1945 in der Zeitschrift »Esprit« an, »L'Allemagne de nos mérites«. In den Referaten wurden die vielfältigen Tätigkeitsbereiche Rovans dargestellt und eine vergleichende Perspektive auf die deutsch-französische und deutsch-polnische Versöhnung im europäischen Kontext eröffnet. Eine öffentliche Podiumsdiskussion, die die Europaidee Rovans mit den aktuellen Entwicklungen in Europa konfrontierte, rundete die Veranstaltung ab.

**Referentinnen und Referenten:** Thibaut de Champris, Mainz; Irene Dingel, IEG Mainz; Dominique Bourel, Paris; Corine Defrance, Berlin; Hélène Miard-Delacroix, Paris; Robert Žurek, Berlin.

**Öffentliche Abendveranstaltung:** Hélène Miard-Delacroix, Paris; Hansgerd Schulte, Paris.



33 ▷ Veranstaltungsplakat

Titel:	Ringen um Versöhnung. Wechselwirkungen von Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen 1945–2010 Einführungsworkshop des Forschungsnetzwerks
Datum:	20. und 21. November 2014
Ort:	IEG
Leitung:	Urszula Pękala

Im Workshop kamen die Mitglieder des Netzwerks zum ersten Mal zusammen, um aus den beteiligten Disziplinen (evangelische und katholische Theologie, Politikwissenschaft, Geschichtswissenschaft) heraus einen theoretischen Rahmen von relevanten Begriffen und Fragen auszuarbeiten, an dem sich alle Beteiligten bei der Bearbeitung konkreter Fallbeispiele orientieren werden. Während des Workshops wurde die Fragestellung aus der Perspektive jeder der beteiligten Disziplinen präzisiert und die Bereiche dargestellt, in denen sich interdisziplinäre Dialogmöglichkeiten bzw. Dialognotwendigkeiten bezüglich »Versöhnung« ergeben. Schließlich wurden offene inhaltliche und methodische Fragen benannt, die im Rahmen der Kooperation erörtert werden sollen.

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer:** Piotr Burgoński, Warschau; Irene Dingel, IEG Mainz; Gregor Feindt, IEG Mainz; Bernhard Knorn, Mainz; Urszula Pękala, IEG Mainz; Sławomir Sowiński, Warschau; Christian Wollmann, Hamburg; Robert Żurek, Breslau.

## Veranstaltungen des Graduiertenkollegs

s.S. 94–98

*Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« (1890 bis zur Gegenwart)*

IEG / Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Titel:** Die Kirchen in den deutschfranzösischen Beziehungen. Vom Ende des Alten Reiches bis zur Gegenwart. Vortragsreihe  
**Datum:** 2. Dezember 2013 bis 16. Juni 2014  
**Ort:** Salon im Schönborner Hof, Institut Français, Mainz

Die Vortragsreihe entstand in Zusammenarbeit des Historischen Seminars der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit dem DFG-Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« und dem Institut Français, Mainz. Zu den monatlichen Veranstaltungen kamen bis zum Juni 2014 zahlreiche renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Vorträgen in das Institut Français Mainz.

**Programm:** Michael Kißener, Mainz: *Die Kirchen in den deutsch-französischen Beziehungen vom Ende des Alten Reiches bis zur Gegenwart*; Heinz Duchhardt, Mainz: *Deutschland – Frankreich und die Mainzer Kurfürsten und Erzbischöfe am Ende des Alten Reiches*; Andreas Linsenmann, Mainz: *Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler und Frankreich*; Hermann-Josef Braun, Mainz: *Die Haltung der christlichen Kirchen zum Krieg, dargestellt am Beispiel rheinischer Diözesen und Landeskirchen. Ein Vergleich*; Matthieu Arnold, Straßburg: *Das Bild vom anderen – Deutsche und französische Protestanten 1914–1939*; Markus Raasch, Mainz: *Das Saargebiet, die Kirchen und die deutsch-französischen Beziehungen*; Ulrike Schröber, Hamburg / Mainz: *Die Kirchen und die deutsch-französische Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg. Das Beispiel der französischen Militärgeistlichen Marcel Sturm und Robert Picard de la Vacquerie*; Marc Lienhard, Straßburg: *Deutsche und französische Christen nach 1945*.



34 ▷ Eröffnung der Vortragsreihe in Anwesenheit von S.E. Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz

## Masterclass / Öffentlicher Vortrag

5. und 6. Juni 2014

Themenseminar »Wege, Medien und Akteure christlicher Europadiskurse«

**Referenten:** Rudolf Uertz, Eichstätt-Ingolstadt: *Europa versus Abendland in der Sicht politischer Akteure*; Uwe Kai Jacobs, Mainz: *Europa im Kirchen- und Staatskirchenrecht*; Thomas Mittmann, Bochum: *Die Rolle der kirchlichen Akademien im Europadiskurs*

15. und 16. Juli 2014

Marina Hennig, Mainz

*Soziale Netzwerkanalyse*

Themenseminar zu dem Forschungsschwerpunkt »Wege, Medien und Akteure christlicher Europadiskurse«



25. November 2014

Oleh Turiy, Lemberg / Lviv

*Religiöse Aspekte des gegenwärtigen Konflikts in der Ukraine*

---

35 ▷ Jahrestreffen des Graduiertenkollegs in Vilnius,  
1. bis 4. Oktober 2014

## Weitere Veranstaltungen

Titel:	Tag der offenen Tür im Rahmen des Mainzer Wissenschaftsmarktes
Datum:	13. und 14. September 2014
Ort:	IEG

Zum Tag der offenen Tür stellte sich das IEG interessierten Besucherinnen und Besuchern vor. Unter dem Motto »Das IEG – Schatzkammer der Geschichte« öffnete sich die Domus Universitatis als lebendiges Zentrum der Forschung. In einer Schatz- und Wunderkammer zeigte das IEG in Zusammenarbeit mit den Universitäts-sammlungen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz interessante Exponate. Afrikanische Könige und indische Götter konnten ebenso bewundert werden wie griechische Helden, römische Kaiser und ein Naturalienkabinett.

Die Schatzkammer wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitäts-sammlungen erschlossen, Forscherinnen und Forscher des IEG führten durch Bibliothek und Wohnbereich des Instituts. Dort stellten internationale Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre vielfältigen Forschungsthemen in Poster-präsentationen vor. Alle Geschichtsinteressierten hatten dabei Gelegenheit, sich im Gespräch mit den jungen Forschenden aus aller Welt auszutauschen.

Für Familien mit Kindern lohnte sich der Besuch in diesem Jahr besonders. Geschick und Kreativität waren beim Siegeln und Schreiben mit Tusche und Feder gefragt. In der Druckwerkstatt konnten Kinder an einer Druckerpresse eigene Dokumente zum Mitnehmen drucken. Wer mehr über die Religionen und Konfessionen Europas erfahren wollte, versuchte sich an einem Geschichtspuzzle. Auf den Führungen erfuhren die Besucherinnen und Besucher mehr über die wissenschaftliche Arbeit am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte.



36–38 ▷ Die Druckwerkstatt begeisterte vor allem die jungen Besucher.



39 ▷ Das IEG: Wohnen und Forschen unter einem Dach

# Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm

Stipendiatinnen und Stipendiaten am IEG ▶

Graduiertenkolleg ▶

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler ▶

Eines der zentralen Anliegen des IEG ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus dem In- und Ausland. Aus diesem Grund vergibt das IEG zweimal pro Jahr Stipendien für Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden für einen maximal zwölfmonatigen Aufenthalt am IEG in Mainz. Im Berichtsjahr arbeiteten insgesamt 40 Stipendiatinnen und Stipendiaten am IEG, davon waren 35 Doktorandinnen und Doktoranden und fünf Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, wobei der Anteil an Stipendiatinnen bei 47 Prozent lag. 18 der geförderten Personen stammten aus Deutschland, jeweils vier aus Polen und den USA, drei aus

Italien, zwei aus Russland und jeweils einer aus Ägypten, Dänemark, Frankreich, Israel, Österreich, Rumänien, Spanien und Weißrussland. Im Rahmen ihres Stipendiums nehmen alle Stipendiatinnen und Stipendiaten an den wöchentlich stattfindenden Forschungskolloquien teil und stellen in diesem Rahmen Teilergebnisse ihrer Arbeit vor. Darüber hinaus ist es ihnen freigestellt, sich je nach Interesse und persönlichem Arbeitsstand an den weiteren wissenschaftlichen Gesprächsforen und Veranstaltungen des Instituts zu beteiligen.



40 ▷ Einige der diesjährigen Stipendiatinnen und Stipendiaten

*»Meine Arbeit am IEG und der Aufenthalt in Mainz waren sehr produktiv [...]. Das lag hauptsächlich an sehr guten Arbeitsbedingungen und nicht zuletzt an sehr guter Unterstützung seitens der Mitarbeiter des Hauses.«*

Elżbieta Anna Hajizadeh-Armaki,  
Stipendiatin am IEG (März bis Oktober 2014)



## Stipendiatinnen und Stipendiaten am IEG

Die aus Institutsmitteln geförderten Stipendien werden von einem Ausschuss (bestehend aus der Direktorin und dem Direktor sowie Vertreterinnen und Vertretern des wissenschaftlichen Personals) vergeben. Für die Dauer ihres Aufenthalts in Mainz werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten von einer grundständigen Wissenschaftlerin oder einem grundständigen Wissenschaftler des IEG als Mentorin oder Mentor begleitet. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten, bei denen kein Herkunftsland angegeben ist, stammen aus Deutschland.

### Doktorandinnen und Doktoranden

**Aleksandra Julia Adamczyk (Polen):**

*The image of the pastor and his family in 16th–18th century Silesia*, University of Wrocław (März bis Oktober 2014).

**Saniye Al-Baghdadi:** *Visuelle Strategien*

*zur Herstellung von Herkunft. Zur dynastischen Repräsentation der Savoia im 16. und 17. Jahrhundert*, Ruhr-Universität Bochum (August 2013 bis März 2014).

**Gleb J. Albert:** *Das Charisma der Weltrevolution. Revolutionärer Internationalismus in der frühen Sowjetgesellschaft (1917–1927)*, Universität Bielefeld (Juli 2013 bis Februar 2014).

**Alena Alshanskaja (Weißrussland):**

*Der Europa-Diskurs der Russisch-Orthodoxen Kirche (1999–2011)*,

Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Februar bis April 2014).

**Taisiya Belyakova (Russland):**

*Stifterinnen und ihre Stiftungen auf dem Balkan in spätbyzantinischer Zeit im Spannungsfeld zwischen orthodoxer und lateinischer Tradition*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (April bis November 2014).

**Robert Bernsee:** *Korruption um 1800. Debatten, Praktiken und Reformen in Bayern und Preußen während der Sattelzeit*, Technische Universität Darmstadt (Juli 2013 bis Februar 2014).

**Daniel Nicholas Brandau:**

*Die plausible Zukunft: Raketen-enthusiasmus in Deutschland (1920–1960)*, Freie Universität Berlin (März bis Oktober 2014).



41 ▷ Blick in ein Wohnzimmer

**Danica Brenner:** *Künstlersozialgeschichte der Augsburger Renaissance. Ausbildung und Werkstattpraxis, Demographie, Netzwerke und soziale Topographie der Augsburger Malerzunft*, Universität Trier (Juli 2014 bis Februar 2015).

**Amerigo Caruso (Italien):** *Nationalstaat als Telos? Konflikte und Transformationen im konservativen Diskurs in Preußen und Piemont (1840–1870)*, Universität des Saarlandes, Saarbrücken (September 2014 bis Februar 2015).

**Steffen Dörre:** *Die Vermessung der Weltwirtschaft. Ökonomische Deutungseliten in Deutschland und das Wissen über Globalisierungsprozesse (1940–1980)*, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (April bis September 2014).

**Tarek Anwar Abdelgayed Elkot (Ägypten):** *Die Methode Nöldekes*

*hinsichtlich der chronologischen Anordnung der Suren und Verse des Korans in seinem Buch »Geschichte des Qorāns«. Eine analytisch-kritische Studie*, Georg-August-Universität Göttingen (Juni bis September 2014).

**Stefan Karl Esselborn:** *Übersetzer Afrikas. Das International African Institute (IAI/IIALC) und die Praxis transnationaler Expertise in der Afrikawissenschaft (1925–1980)*, Ludwig-Maximilians-Universität München (Juli 2014 bis Februar 2015).

**Patrick Gaul:** *»Der größte Prinzipienkampf des 19. Jahrhunderts«: Rezeption und Folgen des amerikanischen Bürgerkriegs in Deutschland (1861–1871)*, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (Februar bis September 2014).

**Magdalena Gehring:** *Die Rezeption der amerikanischen Frauenbewegung in Deutschland – frühe Kontakte der deutschen und amerikanischen Frauenbewegung im 19. Jahrhundert*, Technische Universität Dresden (Oktober 2014 bis März 2015).

**David Frederic Greder (USA):** *Prophecy, Eschatology, and the 1641 Irish Rebellion*, University of Iowa (September 2013 bis Mai 2014).

**Louis Grossmann-Wirth (Frankreich):** *Abstimmung und Mehrheitsprinzip. Theorie, Praxis und Rechtfertigung der Kollektiventscheidung im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation (1555–1619)*, Université de Neuchâtel (September bis Dezember 2014).

**Elżbieta Anna Hajizadeh-Armaki (Polen):** *Die Konfessionen (Böhmische Brüder, Lutheraner und Katholiken) im großpolnischen Lissa zwischen Koexistenz und Konkurrenz (1628–1793)*, Universität Stuttgart (März bis Oktober 2014).

**Sonja Hinsch (Österreich):** *Internierungen in Zwangsarbeitsanstalten im Vergleich zu Unterbringungen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in den entstehenden Wohlfahrtsstaaten Europas – Österreich in vergleichender Perspektive*, Universität Wien (November 2014 bis April 2015).

**Mads Langballe Jensen (Dänemark):** *Philipp Melancthon's political philosophy 1518–1547*, University College London (März bis Juli 2014).

**Benjamin Kireenko:** *»Chile kämpft, Nicaragua lebt«. Die Solidaritätsbewegung mit Lateinamerika in der Bonner*

*Republik*, Universität Mannheim (Oktober 2013 bis Dezember 2014).

**Alexandra Kohlhöfer:** *Verfolgung der Saludadores in Nordspanien in der Frühen Neuzeit (Schwerpunkt 17. Jahrhundert)*, Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Juli 2014 bis Februar 2015).

**Nadja Kundmüller:** *The Cult of Corpus Christi in Early Modern Bavaria: pilgrimages, processions, and confraternities between 1550 and 1750*, University of St. Andrews (September 2013 bis April 2014).

**Hubert Leber:** *Die deutsch-israelischen Beziehungen in der Begin-Ära (1977–1983). Internationale Politik und historische Erinnerung*, Philipps-Universität Marburg / University of Haifa (September 2013 bis April 2014).

**Katharina Ludwig:** *Kirchliche Lobbyarbeit auf europäischer Ebene, am Beispiel der gemeinsamen Asyl- und Migrationspolitik*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (November 2013 bis Januar 2014).

**Ulrich Andreas Nagel:** *Im Dienste der Dynastie. Die habsburgischen Botschafter in Wien und Madrid am Vorabend des Dreißigjährigen*

*Krieges (1617–1620)*, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Januar bis August 2014).

**Judith Ostermann:** *Zwischen Rom und Granada – die Grabmäler der Katholischen Könige in der Capilla Real als Monumente des italienisch-spanischen Kunst- und Kulturtransfers um 1500*, Humboldt-Universität zu Berlin (März bis Oktober 2014).

**Francesca Paolin (Italien):** *Die italienische Hokhmat Yisrael und die deutsche Wissenschaft des Judentums im 19. Jahrhundert im Spiegel der italienisch-jüdischen und deutsch-jüdischen Publizistik*, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (November 2014 bis Juli 2015).

**Zachary James Purvis (USA):** *Theology and University: Friedrich Schleiermacher, Karl Hagenbach, and the Project of Theological Encyclopaedia in Nineteenth-Century Germany*, University of Oxford (Januar bis August 2014).

**Hannah Schneider:** *Die Spätantike und das frühe Christentum in der deutschen und französischen Kirchengeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts*, Université Paul Valéry, Montpellier (Oktober 2013 bis März 2014).

**Maxim Walerjewitsch Sorokin (Russland):** *Rezeption und Wertung protestantischer und katholischer Theologie in den Werken von V. V. Bolotov*, Philipps-Universität Marburg (April bis November 2014).

**Claudia Spiridon (Rumänien):** *Zensur und Gewalt in den 1970er und 1989er Jahren. Ein interkultureller Vergleich*, Universitatea Babeş Bolyai, Cluj Napoca (September 2013 bis Februar 2014).

**Marcin Swobodziński (Polen):** *Die Politik Brandenburg-Preußens gegenüber der Polnischen Krone in den Jahren 1696 bis 1701*, Polnische Akademie der Wissenschaft in Warschau (September 2013 bis März 2014).

**Justyna Aniceta Turkowska (Polen):** *Hygienepopularisierung in der Provinz Posen: Akteure, Strategien und Problematisierung sozial-hygienischer Themen in der Provinz Posen (1880–1918)*, Justus-Liebig-Universität Gießen (Oktober 2013 bis März 2014).

**Sonja Wimschulte:** *Exilerfahrung und Loyalitätsstrategien am Hof der Stuarts in Saint-Germain-en-Laye (1692–1712)*, Eberhard Karls Universität Tübingen (Juli 2013 bis Februar 2014).

Postdoktorandinnen und Postdoktoranden

**Alberto Cadili (Italien):** *Mailand, Rom, Basel. Die »lombardischen« Prälaten am Basler Konzil (1431–1449) im Rahmen der Verbindungen zwischen Mailand, Papsttum und Synode und der Kirchenpolitik der Visconti*, Fondazione per le Scienze Religiose Giovanni XXIII (September 2014 bis August 2015).

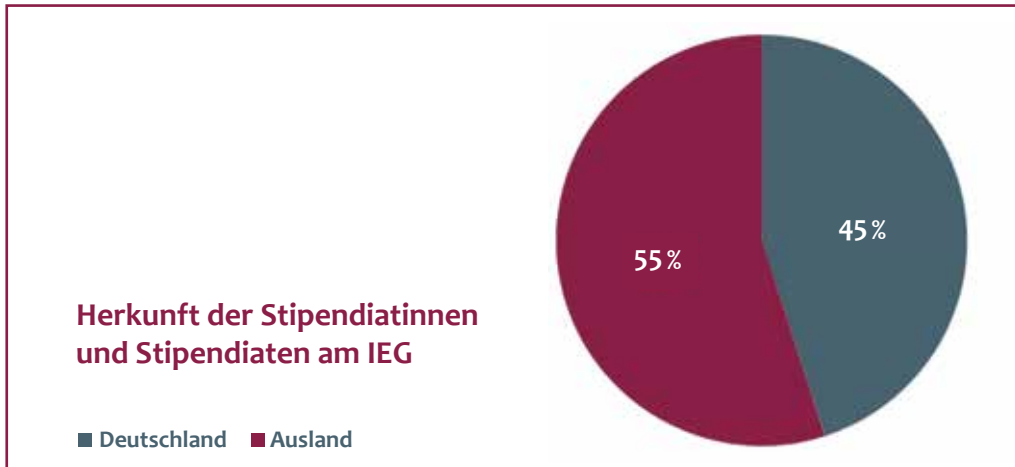
**Michaël Green (Israel):** *Instructing the Youth: Early Modern English Nobility and Huguenot Tutors*, University of Cordoba (Juli 2014 bis Januar 2015).

**Gavin Murray-Miller (USA):** *Between Europe and dar al-Islam: Imagining Muslim Europe in an Age*

*of National Identification*, Virginia Commonwealth University, Richmond (Januar bis August 2014).

**Katalin Stráner (Ungarn):** *Translating Science in Central Europe: Knowledge Transfer and the New Spaces of Evolutionary Thought in Hungary, 1850–1900*, Central European University, Budapest (März bis November 2014).

**Pablo Toribio Pérez (Spanien):** *Antitrinitarian Church Historiography in Late Seventeenth-Century Europe*, Universidad de Sevilla (Mai 2013 bis April 2014).



## Graduiertenkolleg

DFG-Graduiertenkolleg 1575 »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa«« (1890 bis zur Gegenwart)

Seit dem 1. April 2009 besteht ein gemeinsam von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und dem IEG getragenes Graduiertenkolleg, in dem Doktorandinnen und Doktoranden sowie ein Postdoktorand bzw. eine Postdoktorandin arbeiten. Vertreten sind die Disziplinen Geschichtswissenschaft, Theologie, Politikwissenschaften und Rechtswissenschaft, die sich auch auf Seiten der Betreuenden der Universität Mainz sowie des IEG (Irene Dingel, Johannes Paulmann) spiegeln. Jedes Projekt erhält eine interdisziplinäre Doppelbetreuung. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Graduiertenkollegs werden von den beteiligten Hochschullehrkräften einschließlich der Institutsdirektoren des IEG ausgewählt. Weitere Kollegiatinnen und Kollegiaten mit externer Förderung sind dem Kolleg assoziiert und können das gesamte Betreuungs- und Qualifizierungsangebot nutzen. Das Forschungsprogramm des Kollegs wird von einem Studienprogramm begleitet, das auch den IEG-Stipendiatinnen und Stipendiaten offen steht.

Auf den folgenden Seiten sind die Mitglieder, ihre Forschungsthemen und die Betreuenden an der Johannes Gutenberg-Universität bzw. am IEG aufgelistet. Herkunftsland ist, soweit nicht anders angegeben, Deutschland.



42–44 ▷ Das Graduiertenkolleg und das Projekt »Controversia et Confessio« bezogen im Juli 2014 neue Räume im Colonel-Kleinmann-Weg 2 (SB II) und luden zum Empfang.

### Beteiligte Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

#### Irene Dingel (Sprecherin)

IEG, Direktorin, Abteilung für  
Abendländische Religionsgeschichte

#### Claus Arnold

JGU, Katholisch-Theologische Fakultät,  
Seminar für Kirchengeschichte

#### Michael Droege

JGU, Fachbereich Rechts- und  
Wirtschaftswissenschaften,  
Lehrstuhl für Öffentliches Recht,  
Finanz- und Steuerrecht

#### Udo Fink

JGU, Fachbereich Rechts- und  
Wirtschaftswissenschaften,  
Lehrstuhl für Öffentliches Recht,  
Europarecht, Völkerrecht und  
Internationales Wirtschaftsrecht

#### Uwe Kai Jacobs

JGU, Evangelisch-Theologische Fakultät,  
Honorarprofessor für Kirchenrecht

#### Michael Kißener

JGU, Fachbereich Geschichts- und  
Kulturwissenschaften, Historisches  
Seminar, Abteilung Zeitgeschichte

#### Gerhard Kruij

JGU, Katholisch-Theologische  
Fakultät, Abteilung Sozialethik

#### Jan Kusber (stellvertretender Sprecher)

Fachbereich Geschichts- und  
Kulturwissenschaften,  
Historisches Seminar, Abteilung  
für Osteuropäische Geschichte

#### Johannes Meier

JGU, Katholisch-Theologische Fakultät

#### Johannes Paulmann (stellvertretender Sprecher)

IEG, Direktor, Abteilung für  
Universalgeschichte

#### Matthias Pulte

JGU, Katholisch-Theologische  
Fakultät, Seminar für Kirchenrecht,  
Kirchliche Rechtsgeschichte  
und Staatskirchenrecht

#### Edeltraud Roller

JGU, Fachbereich Sozialwissenschaften,  
Medien und Sport, Institut für  
Politikwissenschaft, Bereich  
Vergleichende Politikwissenschaft

#### Christiane Tietz

Universität Zürich, Institut für  
Hermeneutik und Religionsphilosophie

## Doktorandinnen und Doktoranden

**Martin-Paul Buchholz**

*Die Kirchen in der Ukraine vor der europäischen Frage*

Dissertationsbetreuung: Jan Kusber / Christiane Tietz

**Verena Bull**

*Europavorstellungen Pius XI.*

Dissertationsbetreuung: Johannes Meier / Michael Kißener

**Manuel Fetthauer**

*Membrum ecclesiae? Die evangelisch-theologischen Fakultäten an staatlichen Universitäten im (ehemals) deutschsprachigen Europa und ihre ›Kirchlichkeit‹*

Dissertationsbetreuung: Uwe Kai Jacobs / Michael Droege

**Jan Gross**

*Kirchengemeinschaft erklären – Kirchengemeinschaft verwirklichen – verwirklichte Kirchengemeinschaft? Zum Gemeinschaftsmodell der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa*

Dissertationsbetreuung: Christiane Tietz / Irene Dingel

**Ruth Nientiedt**

*Ökumene und Dialog für Europa. Das Katholische Bistum der Altkatholiken in Deutschland und die*

*Christkatholische Kirche der Schweiz zwischen Katholizität und Ortskirche*

Dissertationsbetreuung: Michael Kißener / Matthias Pulte

**Jonas Schlichter**

*Eine interkonfessionelle Analyse zu Renaissance und Verfall der »christlichen Abendlandidee«*

Dissertationsbetreuung: Michael Kißener / Christiane Tietz

**Anna Christiane Seebens**

*Die Position der katholischen und evangelischen Kirche zur Vielfalt religiöser Überzeugungen in Europa – auf der Suche nach einer erneuerten europäischen Identität*

Dissertationsbetreuung: Christiane Tietz / Johannes Paulmann

**Annika Katharina Seibert**

*Die Rechtslage der Kirche als Institution nach der Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK)*

Dissertationsbetreuung: Udo Fink / Johannes Paulmann

**Alexander Weiler**

*Ausgleich nach Ost und West – Der Beitrag der Bischöfe Joseph Schröffer und Josef Stimpfle zur europäischen*



*Friedens- und Versöhnungsarbeit*  
Dissertationsbetreuung: Michael  
Kißener/Claus Arnold

### Wenling Yan (China)

*Die Entdeckung Edith Steins  
(1891–1942) als Mitpatronin  
Europas – »Europa« im Spiegel  
ihrer Rezeption seit 1919*  
Dissertationsbetreuung:  
Johannes Meier/Michael Kißener



45 ▷ Anlaufstelle für Stipendiatinnen und Stipendiaten

## Assoziierte Doktorandinnen und Doktoranden

### Alena Alshanskaya (Weißrussland)

*Der Europa-Diskurs der  
russisch-orthodoxen Kirche*  
Dissertationsbetreuung:  
Jan Kusber/Thomas Bremer

### Benedikt Berger

*Wandel und Aufbruch in der  
katholischen Kirche Frankreichs  
am Beginn des 21. Jahrhunderts*  
Dissertationsbetreuung:  
Michael Sievernich

### Anca Florescu

*Europäisierung der katholischen Kirche  
in Deutschland? Die politischen Anliegen  
der Deutschen Bischofskonferenz und  
des Zentralkomitees der deutschen  
Katholiken zwischen 1966 und 2010*  
Dissertationsbetreuung:  
Edeltraud Roller/Gerhard Kruij

### Katharina Ludwig

*»... denn ihr selbst seid in Ägypten  
Fremde gewesen«. Kirchliche  
Lobbyarbeit auf europäischer Ebene,  
am Beispiel der gemeinsamen Asyl-  
und Migrationspolitik (1974–2004)*  
Dissertationsbetreuung:  
Andreas Rödder/Gerhard Kruij

### Stephanie Mayer-Tarhan

*Joaquín Ruiz-Giménez und das  
Verhältnis des spanischen Katholizismus  
zu »Europa« (1939–1975)*  
Dissertationsbetreuung:  
Michael Kißener/Johannes Meier

### Jan Schubert

*Die Idee der europäischen Einheit  
bei Willem Adolph Visser't Hooft*  
Dissertationsbetreuung:  
Heinz Duchhardt/Irene Dingel

### Postdoktorandinnen und Postdoktoranden des Kollegs

**Angéla Valéria Ilič**  
*Kirchen und Europäische  
 Integration in Südosteuropa.  
 Öffentlicher Diskurs christlicher  
 Kirchen in Kroatien, Serbien  
 und Slowenien (2000–2012)*

**Carl Antonius Lemke Duque (assoziiert)**  
*Das »Europa« der Jesuiten:  
 ein Vergleich der katholischen  
 Zeitschriften Stimmen der Zeit  
 und Razón y fe während der  
 postkonziliaren Krise (1965–1985)*

### Assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG

**Urszula Pękala**  
*Versöhnung als theologisch-  
 politischer Diskurs nach dem  
 Zweiten Weltkrieg: Deutschland,  
 Frankreich, Polen im Vergleich*

**John Carter Wood**  
*Christliche Ordnungskonzepte  
 in Großbritannien als Reaktion  
 auf die europäischen Krisen  
 der 1930er und 1940er Jahre*



46 ▷ Posterpräsentation am Tag der offenen Tür

## Gastwissenschaftlerprogramm

### Senior Research Fellowship Programme

Das 2013 eingerichtete Senior Research Fellowship Programme ermöglicht der Direktorin und dem Direktor, etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland einzuladen. Diese können am IEG ihr eigenes Forschungsvorhaben fortführen und sich am regen Austausch der hier ansässigen internationalen und interdisziplinären Forschergemeinschaft beteiligen. Dadurch werden sowohl bestehende Kooperationen gestärkt als auch perspektivisch gemeinsame Forschungsvorhaben ermöglicht.

**Matthieu Arnold (Frankreich):**  
*Redaktion einer Biographie Martin Luthers*, Université de Strasbourg (Oktober/November 2014).

**Daniel Laqua (Großbritannien):**  
*Campaigns beyond borders? Histories of Transnational Activism in Europe*, Northumbria University, Newcastle upon Tyne (März 2014).

**Charles-Edouard Levillain (Frankreich):**  
*François-Paul de Lisola (1613–1675)*, Université Paris Diderot (Mai bis Juni 2014).

**Maria Christina Pitassi (Schweiz):**  
*Pierre Bayle (1647–1706)*, Universität Genf (August 2014).

**Lamin Sanneh (USA):**  
*The Last Great Frontier: Religious Freedom and Citizenship. A Comparative Historical Inquiry*, Yale University (Juni 2014).

**Andrew Thompson (Großbritannien):**  
*Humanitarianism and Human Rights at the End of Empire*, University of Exeter (Mai bis Juni 2014).

### Externe Förderung

Das IEG nimmt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Qualifikationen auf, die in Mainz forschen und schreiben wollen. Es ist Gastgeber von Stipendiatinnen und Stipendiaten anderer Förderorganisationen wie z. B. der Alexander von Humboldt-Stiftung, des DAAD oder VolkswagenStiftung. Während ihres Aufenthalts stehen den Gästen ein Arbeitsplatz und die wissenschaftliche Infrastruktur zu Verfügung.

**Ceren Aygül (Türkei):** *Turkish Red Crescent and Its Relation with International Red Cross Movement in terms of Humanitarianism*, Promotionsstipendium der Gerda Henkel Stiftung, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Oktober 2014 bis April 2016).

**L'ubomír Batka (Slowakische Republik):** *Theologie der Bekenntnisschriften*, Stipendium Palatinum der evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), Comenius Universität, Bratislava (Oktober bis November 2014).

**Michael P. DeJonge (USA):** *Reading Luther against Hitler: Bonhoeffer's Return »to the True Luther«*, Postdoctoral Fellowships der Andrew W. Mellon Foundation – VolkswagenStiftung, University of South Florida (August 2014 bis Juni 2015).

**Geneviève Gross (Schweiz):** *Die pastoralen Figuren im frankophonen Kontext des 16. Jahrhunderts in einer vergleichenden Perspektive zum Zeitpunkt der Konfessionsbildung (Deutschland, Schweiz, Frankreich)*, Early PostDoc Mobility (Schweizerischer

Nationalfonds), Universität Genf (Juni 2013 bis März 2014).

**Jacek Kordel (Polen):** *Die deutsche Politik des Wiener Hofes (1779–1785)*, DAAD-Promotionsstipendium, Universität Warschau (Oktober 2013 bis Juli 2014).

**Jorge Luengo Sánchez (Spanien):** *Symbolic Communication and the Making of Modern Parliamentarism in Spain from a European and transnational Perspective*, Humboldt Research Fellowship for Postdoctoral Researchers (Januar 2014 bis Dezember 2015).

**Jeung Keun Park (Korea):** *Das Paradiesgärtlein des Johann Arndt (1555–1621). Eine quellen- und redaktionsgeschichtliche Untersuchung*, Philipps-Universität Marburg (Juni 2014 bis Februar 2015).

**Priit Rohtmets (Estland):** *Nationalism and Religion in Estonia from the National Awakening in the Second Half of the 19th Century to 1940*, Stipendium Palatinum der evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), University of Tartu (Dezember 2013 bis Februar 2014).

**Eva Maria Verst:** *Reise nach Jerusalem – Westdeutsche (Pilger-) Reisen in das*

»Heilige Land« nach dem Zweiten Weltkrieg, Promotionsstipendium der Gerda Henkel Stiftung, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (September 2013 bis August 2015).

**Li Zou (China):** *Gottfried von Laimbeckhoven SJ (1707–1787) – Der Bischof von Nanjing im Lichte seiner Korrespondenz und der chinesischen Quellen*, Missionswissenschaftliches Institut Missio Aachen, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Dezember 2012 bis November 2014).



47 ▷ Einige Neuerscheinungen aus dem Jahr 2014

## Publikationen

Veröffentlichungen des IEG ►

Periodika ►

IEG digital – Online-Ressourcen zur Geschichte Europas ►

## Veröffentlichungen des IEG

In den »Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte« werden Forschungsergebnisse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG sowie der vom Institut geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten publiziert. Seit 2009 erscheint die von der Direktorin und dem Direktor herausgegebene Reihe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. Inzwischen sind die meisten Neuerscheinungen nicht nur als gedruckte Bücher, sondern auch in E-Book-Versionen erhältlich. Zur Koordination der Schriftenreihe und der anderen Publikationen des Instituts wurde die Redaktion 2014 um die Stelle eines wissenschaftlichen Lektors erweitert. Die Schriften nehmen die historischen Grundlagen des modernen Europa in der Neuzeit in den Blick. Sie fragen nach den Bewegungen und Kräften, die den geographischen Kontinent und kulturellen Bedeutungszusammenhang »Europa« prägen. Schwerpunkte liegen sowohl in der europaweiten Ausstrahlung von Reformation und Konfessionsbildung sowie den vielfältigen religions-, geistes- und ideengeschichtlichen Entwicklungen, als auch in der Politik-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte Europas seit 1500. Die Monographien und die Beihefte diskutieren neue Ansätze dieser historischen Europaforschung, bündeln Forschungskontroversen und eröffnen neue Perspektiven. Internationalität wie Interdisziplinarität der Autorinnen und Autoren und der Themen machen die Reihe zu einem Ort des wissenschaftlichen Dialogs über Länder- und Fachgrenzen hinweg.

Band:	VIEG Band 225
Autor:	Luka Ilić
Titel:	Theologian of Sin and Grace. The Process of Radicalization in the Theology of Matthias Flacius Illyricus
ISBN:	978-3-525-10117-9; 978-3-647-10117-0 (E-Book)

Der lutherische Theologe Matthias Flacius Illyricus (1520–1575) stammte aus Kroatien, lebte und wirkte jedoch vorwiegend in den deutschsprachigen Gebieten des Heiligen Römischen Reiches. Dort spielte er eine bedeutende Rolle innerhalb des Luthertums sowie in den konfessionellen Auseinandersetzungen seiner Zeit. Luka Ilić verfolgt die Radikalisierung von Flacius' Theologie entlang zweier parallel verlaufender Spuren.



Eine zeichnet die Entwicklung der Theologie des Flacius nach, während die andere die wesentlichen Prägungen und Ereignisse in seinem Leben verfolgt, etwa seine Verbannung aus mehreren Städten infolge seiner Kompromisslosigkeit. Zwar konnte Flacius manchen Erfolg für sich verbuchen und auch zeitweise zahlreiche Unterstützer an sich binden, doch seine radikalisierte Theologie führte schließlich zu seiner Marginalisierung und hat sein Bild in der Nachwelt eingetrübt.

Diese Studie, eine Dissertation am Lutheran Theological Seminary, Philadelphia, wurde mit einem Stipendium des IEG abgeschlossen.

Band: VIEG Band 234  
Autor: Jakob Hort  
Titel: Architektur der Diplomatie. Repräsentation in europäischen Botschaftsbauten, 1800–1920  
ISBN: 978-3-525-10133-9

Im 19. Jahrhundert verschoben sich die Bedeutung und die Funktion von Botschaftsgebäuden. Ihre Architektur und Symbolik diente dem repräsentierten Staat zur Formulierung und Vermittlung eines spezifischen Geltungsanspruchs. In den Bauten und den um sie geführten nationalen, bilateralen und internationalen Auseinandersetzungen manifestieren sich die Transformation des Staatensystems und der Wandel diplomatischer Praktiken. Durch neue Quellen und Perspektiven setzt Jakob Hort einen Impuls für eine kulturgeschichtlich erweiterte Geschichte der internationalen Beziehungen.



Band: VIEG Band 235  
 Autorin: Sarah Panter  
 Titel: Jüdische Erfahrungen und Loyalitätskonflikte im Ersten Weltkrieg  
 ISBN: 978-3-525-10134-6



49 ▷ Vorabend des Versöhnungsfestes im Felde 1914

Im Ersten Weltkrieg kämpften jüdische Soldaten in den Armeen aller Kriegsparteien. Zugleich sahen sich die jüdischen Gemeinschaften in der »Heimat« der beteiligten Nationen mit einer in diesem Ausmaß bisher ungekannten Herausforderung konfrontiert: Sie mussten ihre grenzüberschreitenden jüdischen Solidaritätsvorstellungen mit ihren staatsbürgerlichen Loyalitätsvorstellungen in Ausgleich bringen. Diese Studie stellt erstmals die Deutungskämpfe über verschiedene Vorstellungen und Praktiken

des Jüdischseins während des Krieges in Deutschland, Österreich, Großbritannien und den USA systematisch-vergleichend gegenüber.

Diese Studie, eine Dissertation an der Universität Freiburg im Breisgau, wurde mit einem Stipendium des IEG abgeschlossen.

Band: VIEG Beiheft 102  
 Herausgeber: Uwe Ziegler, Horst Carl  
 Titel: »In unserer Liebe nicht glücklich«. Kultureller Austausch zwischen Großbritannien und Deutschland 1770–1840  
 ISBN: 978-3-525-10105-6; 978-3-647-10105-7 (E-Book)

Mit der Französischen Revolution ging die aufklärerische Anglophilie in deutschen Ländern ihrem Ende entgegen. Deutlicher als zuvor wurden auch die Mängel der englischen Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftsverfassung thematisiert. Der anschließenden

Neubelebung des deutschen Interesses an Großbritannien stand auf englischer Seite eine Hinwendung zur deutschen Philosophie, Literatur und Tondichtung der Romantik gegenüber. Die Beiträge des Sammelbandes vertiefen Einzelaspekte dieser Wechselbeziehungen und ihrer sozialen Träger.

**Mit Beiträgen von** Uwe Ziegler und Horst Carl (*Einleitung*); Jennifer Willenberg (*Modell oder Mode? Fremdwahrnehmungen im englisch-deutschen Kulturtransfer des 18. Jahrhunderts*); Sünne Juterzenka (*Beobachten und beobachtet werden. Selbst- und Fremdbilder in der Berichterstattung Göttinger gelehrter Zeitschriften über britische Entdeckungsreisen im Pazifik*); Evelyn Gottschlich (*Politeness oder die Kunst, die Außenseite eines Menschen zu glätten? Die englische und deutsche Rezeption von Chesterfields Briefen 1774–1805*); Michael Bies (*Grenzen der Anglophilie. Charles Gore und der englische Lord in Goethes »Wahlverwandtschaften«*); Uwe Ziegler (*Vom Fascinosum zum Tremendum? Konjunkturen der englischen Staats- und Gesellschaftsverfassung im preußischen Reformdiskurs, 1790 bis 1823*); Iwan-Michelangelo D'Aprile (*England als Schutzmacht des preußischen Feudaladels. Friedrich Buchholz und die England-Kritik in der spätaufklärerischen politischen Publizistik*); Oliver Werner (*Privater Eindruck und öffentliche Politik. Der britische Diplomat Henry Unwin Addington in Deutschland, 1813/1814 und 1828/29*); Neill Busse (*Im chemischen Netz. Deutsch-britische wissenschaftliche Verflechtungen in den 1830er Jahren dargestellt am Beispiel der Schüler Justus Liebig*).

Dieser Band ging aus einer Tagung hervor, den das IEG in Kooperation mit dem Graduate Centre for the Study of Culture der Universität Gießen veranstaltete.

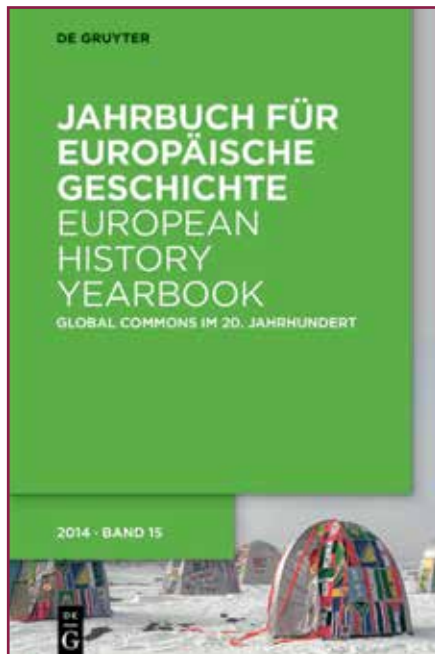


50 ▷ »Der württembergische Kuss«: ein Spottblatt von James Gillray auf die Heirat der Tochter König Georgs III. mit dem Erbprinzen Friedrich von Württemberg am 17. Mai 1797

## Periodika

Titel: Jahrbuch für Europäische Geschichte  
 Band: 15  
 ISBN: 978-3-11-027814-9

Gegründet im Jahr 2000 widmet sich das Jahrbuch der Europäischen Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zur jüngeren Zeitgeschichte. Die große zeitliche Breite, thematische Vielfalt und methodische Offenheit zeichnen das Jahrbuch von Beginn an aus und machen es zu einem zentralen Ort wissenschaftlicher Debatten. Das bleibt künftig so. Mit dem Jahrgang 2014 verändert sich das Jahrbuch aber in mehrfacher Hinsicht:



- Das Jahrbuch erscheint mit der Ausgabe 2014 im Open Access
- Jeder Band setzt einen thematischen Schwerpunkt
- Das Forum bietet Platz für geschichtswissenschaftliche Reflexionen und Debatten
- Das Jahrbuch erweitert seinen Namen zum »Jahrbuch für Europäische Geschichte. European History Yearbook« und druckt künftig deutsch- und englischsprachige Beiträge
- Die Herausgeberschaft geht vom Gründungsherausgeber Heinz Duchhardt auf Johannes Paulmann (Mainz) über, der das Jahrbuch in Verbindung mit Markus Friedrich (Hamburg) und Nick Stargardt (Oxford) verantwortet

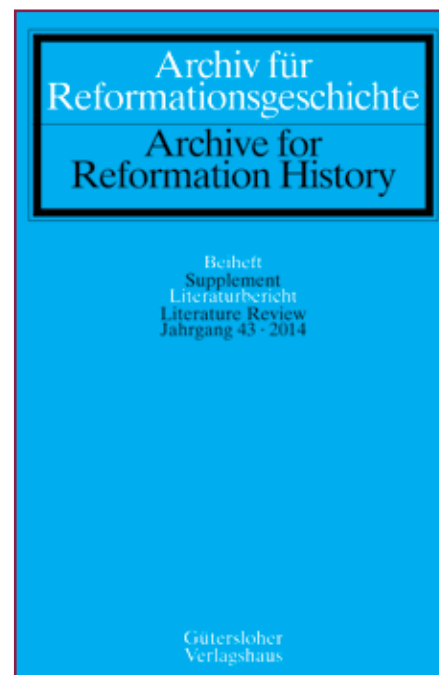
Band 15 (2014) des Jahrbuchs wurde von Isabella Löhr (Basel) und Andrea Rehling (Mainz) herausgegeben. Er ist dem Schwerpunktthema *Global Commons im 20. Jahrhundert – Entwürfe für eine globale Welt* gewidmet. Der Band erschließt mit seinem grenzüberschreitenden Zuschnitt und der Positionierung »jenseits von Markt und Staat« für die Globalgeschichte des 20. Jahrhunderts zahlreiche neue Erkenntnismöglichkeiten. Raum und Territorialisierung, globale Integration und Staatlichkeit, Recht und internationale Organisationen: diese Dimensionen der Global

51 ▷ Das Jahrbuch erscheint 2014 erstmals im Open Access.

Commons erweitern die Perspektiven auf den Kalten Krieg, die Dekolonisierung und den Nord-Süd-Konflikt. In der Rubrik »Forum« ist ein Beitrag von Bernhard Rieger (*Matter out of Place? Global Commodities and the Nation in the Twentieth Century*) zu finden.

**Titel:** Archiv für Reformationsgeschichte – Literaturbericht  
**Jahrgang:** ARG-L Jahrgang 43  
**ISSN:** 978-3-579-08467-1

Der Literaturbericht, eine interdisziplinäre, kommentierte Bibliographie zur Reformationsgeschichte (1450–1650), erscheint jährlich mit etwa 800 Einträgen als selbstständiges Beiheft des Archivs für Reformationsgeschichte. Die Rezensenten sind international ausgewiesene Wissenschaftler aller historisch arbeitenden Disziplinen. Neben Monographien berücksichtigt der Literaturbericht, der im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte und des IEG erstellt wird, Zeitschriften und andere regelmäßig erscheinende Periodika. Er zielt darauf, die für die Erforschung des Zeitalters der Reformation relevante Literatur umfassend bibliographisch zu dokumentieren und inhaltlich zu charakterisieren. Zugrunde gelegt ist eine Systematik, die sowohl einen themenorientierten als auch einen geographisch ausgerichteten raschen Zugriff erlaubt. (1. Allgemeines, 2. Religion und Kirche, 3. Geist und Kultur, 4. Wirtschaft und Gesellschaft, 5. Staat: Verfassung, Verwaltung, Recht, 6. Die europäischen Länder, 7. Entdeckungen, Kolonisation, Mission, 8. Sonstiges und Nachträge). Den bibliographischen Einträgen folgen kurze, kommentierende Inhaltsanzeigen, die eine kompakte Orientierung über Forschungsschwerpunkte und -perspektiven ermöglichen. Autoren-, Orts- und Namenregister erhöhen die Handhabbarkeit dieser »Bibliographie raisonnée«. Der 43. Jahrgang des Literaturberichts erschien 2014 mit 184 Seiten. Die Redaktion lag weiterhin bei Markus Wriedt (Frankfurt am Main).



52 ▷ Auch 2014 erschien eine neue Ausgabe des Literaturberichts.

## IEG digital – Online-Ressourcen zur Geschichte Europas

---

[www.atlas-europa.de](http://www.atlas-europa.de)

### **AtlasEuropa**

Seit 2009 bietet die Website *Digitaler Atlas zur Geschichte Europas seit 1500* kostenfreien Zugang zu 341, teilweise interaktiven GIS-gestützten Karten, die einen Überblick über die politischen, religiösen sowie dynastischen Veränderungen in Europa ermöglichen. Die thematischen Serien beleuchten darüber hinaus Wirtschaft, Bevölkerung und Gesellschaft und erlauben es somit, transnationale bzw. transkulturelle Zusammenhänge der europäischen Geschichte der Neuzeit bis in die Gegenwart visuell zu erfassen.

---

[www.atlas-infra.eu](http://www.atlas-infra.eu)

### **AtlasInfra**

Das Publikationsangebot fasst in mehr als 40 Karten die Entwicklung des Fernmeldewesens sowie der Transportwege – basierend auf statistischen Datenreihen – für Europa im 19. und 20. Jahrhundert zusammen. Im Vordergrund stehen dabei das Wirtschaftspotenzial und die ökonomische Leistung, die in den verschiedenen europäischen Ländern seit 1820 durch den Ausbau der Infrastruktur erreicht wurden. Der Akzent liegt auf der statistischen Gegenüberstellung der einzelnen Länder, wobei kurze Texterklärungen zu den Statistiken und Karten Hintergrundinformationen liefern.

---

[www.hgis-germany.de](http://www.hgis-germany.de)

### **HGIS Germany**

Das historisch-geographische Informationssystem HGIS Germany präsentiert die Entwicklung der deutschen und europäischen Staatenwelt seit 1815. Diese Geo-Datenbank erlaubt eine interaktive Reise durch Raum und Zeit, die wesentliche geographische und historische Informationen bereithält. Dazu gehören Wirtschaftsdaten, Bevölkerungszahlen oder dynastische Verbindungen sowie statistische Informationen und multimediale Beschreibungen. Das Angebot wird von der Hochschule Mainz gehostet.

---

[www.ieg-maps.de](http://www.ieg-maps.de)

### **IEG-Maps**

*IEG-Maps* ist ein am IEG betriebener Server, der digitale historische Grundkarten im Internet zur Verfügung stellt. In zwölf Kartenserien liegen inzwischen über 700 Karten zur deutschen und europäischen Geschichte seit 1378 vor. Die Serien umfassen die Themenbereiche Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verkehr. Neben erläuternden Begleittexten zu den einzelnen Karten bietet der Kartenserver nutzerfreundliche Downloadmöglichkeiten in verschiedenen Dateivarianten sowie eine Suchfunktion.

### **Controversia et Confessio**

Die das Editionsprojekt *Controversia et Confessio* begleitende Datenbank macht bisher weitgehend ungesichtete und unausgewertete Quellen aus dem gesamten kontroverstheologischen Schrifttum zwischen 1548 und 1577/80 zugänglich. Der Abruf von bibliographischen und inhaltlichen Informationen zu den ca. 1300 einschlägigen Streitschriften wird durch biographische Daten zu den maßgeblich beteiligten Theologen und Politikern ergänzt. Die Suche nach Autoren, Einzelschriften und Streitkreisen ermöglicht einen schnellen Zugriff auf die Daten. Neu erschienen ist (in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel) eine digitale Version des Bandes 8 von *Controversia et Confessio*.

---

[www.controversia-et-confessio.adwmainz.de](http://www.controversia-et-confessio.adwmainz.de)

### **Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online**

Das Online-Angebot bietet eine einzigartige digitale Bilddatenbank mit 1800 Friedensverträgen des Zeitraums 1450 bis 1789. Neben den digitalisierten Originalabbildungen der Vertragstexte sind Unterhändlerausfertigungen bzw. Ratifikationen, Kopien, Editionen, Transkriptionen und weitere relevante Informationen, wie z. B. Karten, kostenlos verfügbar. Die Datenbank wird international für Forschung und Lehre genutzt. 2014 wurde eine englische Version der Website erstellt.

---

[www.ieg-friedensvertraege.de](http://www.ieg-friedensvertraege.de)

### **EGO | Europäische Geschichte Online**

*EGO | Europäische Geschichte Online* ist eine transkulturelle Geschichte Europas im Internet. Die inzwischen über 250 Beiträge (inklusive Übersetzungen) erschließen in zehn Themensträngen 500 Jahre europäischer Geschichte der Neuzeit über Länder-, Fach- und Methodengrenzen hinweg. Durch die multimediale Präsentation – mit den Beiträgen sind Abbildungen, Quellentexte, Statistiken, Karten, Ton- und Filmdokumente sowie bibliographische Informationen verbunden – und die dreifache Vernetzung wird ein Streifzug durch Zeiten, Räume und Themen möglich.

---

[www.ieg-ego.eu](http://www.ieg-ego.eu)

### **recensio.net – Rezensionenplattform für die europäische Geschichtswissenschaft**

*recensio.net* ist eine europaweit ausgerichtete, mehrsprachige Plattform für Rezensionen geschichtswissenschaftlicher Literatur. Zeitschriftenredaktionen können ihre bisher ausschließlich gedruckt veröffentlichten Rezensionsteile online publizieren. Das Angebot wird von der Bayerischen Staatsbibliothek in Kooperation mit der Universität zu Köln und dem IEG erstellt.

---

[www.recensio.net](http://www.recensio.net)


---

[hhr.hypotheses.org](http://hhr.hypotheses.org)

### **Humanitarianism & Human Rights**

Der am IEG betriebene Blog bietet den zahlreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die weltweit über die historischen Ursprünge und Entwicklungen von Humanitarismus und Menschenrechten forschen, ein Forum. Über den Blog können sie miteinander in Kontakt treten, um ihre Ideen zu entwickeln, um Wissen und Information auszutauschen, um unterschiedliche Perspektiven vorzustellen, und um unterschiedliche Perspektiven zu debattieren.






**IEG**  
Institut für Europäische Geschichte  
an der Universität zu Köln

## IEG digital

Mitglied der  
*Libriz*  
Leibniz-Gemeinschaft

---



**Digitaler Atlas Europa**

- GIS-gestützte Karten
- Karten zur politischen, religiösen und dynastischen Ordnungen sowie zu Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft

**Controversia et confessio**


Quellenedition zur Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung (1548–1580)

- Datenbank mit über 2.000 Einträgen zum kontrovers-theologischen Schrifttum zwischen 1548 und 1577/80
- bibliographische und biographische Informationen
- digitaler Volltext der Edition (Bd. 8)

**EGO** Europäische Geschichte Online


Europäische Geschichte aus einer transkulturellen Perspektive

- 500 Jahre in mehr als 250 Beiträgen und 10 Themensträngen
- multimediale Präsentation und Vernetzung



**Server für digitale Grundkarten zur deutschen und europäischen Geschichte**

- 12 Kartenserien mit über 700 Karten
- Themenbereiche: Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verkehr



**IEG DIGITAL**

**r | recensio.net**

Rezensionsplattform für die europäische Geschichtswissenschaft

(in Kooperation mit BSB München und Universität zu Köln)

**HGIS Germany**

Multimediales historisch-geographisches Informationssystem der Staaten Deutschlands und Mitteleuropas seit 1820

**Atlasinfra**


Atlas zur Kommunikations- und Transportinfrastruktur in Europa im 19. und 20. Jahrhundert

**Europäische Friedensverträge**

Datenbank frühneuzeitlicher Friedensverträge aus der Zeit von 1450 bis 1789

**Blog Humanitarianism & Human Rights**

Online-Forum für die historische Forschung zu humanitären Normen und Menschenrechten



53 ▷ Die Übersicht zeigt alle digitalen Projekte des Instituts



54 ▷ Julia Röttger diskutiert mit der Forschungsgruppe und dem Beirat ihr Forschungsprojekt zu Auschwitz-Birkenau als Welterbestätte.

## Wissenschaftliche Bilanz und universitäre Lehre

Forschungskolloquien ►

Vorträge ►

Publikationen ►

Universitäre Lehre ►

## Forschungskolloquien

Das Forschungskolloquium ist ein Diskussionsforum zum wissenschaftlichen Austausch. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten, Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen hier ihre Projekte vor, präsentieren Arbeitsschritte und diskutieren methodische Fragestellungen. Das Forschungskolloquium ist somit ein zentraler Ort, an dem das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte regelmäßig als »Gemeinschaft der Forschenden« zusammentritt.

14.01.2014

**Claudia Gabriela Spiridon** (Cluj Napoca)  
*Das Phänomen »Zensur« innerhalb der rumäniendeutschen Literatur der 1970er und 1980er Jahre*

**Marcin Swobodziński** (Warschau)  
*Die Politik Brandenburg-Preußens gegenüber der Polnischen Krone in den Jahren 1696 bis 1701*

21.01.2014

**Jack Harrington** (Milton Keynes)  
*The idea of Europe in British discourses on the French conquest of Algeria*

28.01.2014

**Priit Rohtmets** (Tartu)  
*Nationalism and Religion in Estonia from the National Awakening in the Second Half of the 19th Century to 1940*

11.02.2014

**Benjamin Kireenko** (Mannheim)  
*»Chile kämpft, Nicaragua lebt«. Die Solidaritätsbewegung mit Lateinamerika in der Bonner Republik*

**Mareike König** (Paris)  
*Soziale Medien in den Geisteswissenschaften: über die Wandlung unserer Forschungskultur*

25.02.2014

**Hannah Schneider** (Montpellier)  
*Kirchengeschichte im Elfenbeinturm? Lehrbücher der Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts zwischen konfessionellem Rück(be)zug und akademischer Öffnung*

**Justyna Aniceta Turkowska** (Gießen)  
*Der kranke Rand des Reiches: Sozialhygiene, Moral und Nation in der Provinz Posen um die Jahrhundertwende*

11.03.2014

**Daniel Laqua** (Newcastle)

»Students of all countries, unite?«

*The Confédération Internationale des Etudiants between Nationalism and Internationalism*

18.03.2014

**Mrinalini Sebastian** (IEG Mainz)*Südindien in globalen**Wissensnetzwerken: Gelehrte**Missionare als Akteure in der**transnationalen Zirkulation von Wissen*

25.03.2014

**Jacek Kordel** (Warschau)*Die deutsche Politik des Wiener**Hofes (1779–1785)***Ulrich Andreas Nagel** (Bonn)*Weibliche Machtsphären am Hof des**Katholischen Königs: Das Netzwerk des**kaiserlichen Botschafters Franz Christoph**Khevenhüller in Madrid (1617–1620)*

01.04.2014

**Lisa Klewitz** (Mainz)*Norm und Praktiken der Armenfürsorge**im französischen Neuss (1794–1814)*

08.04.2014

**Francesco Tacchi** (Pisa)

»Portae inferi non praevalent

adversus eam.« *Katholische Kirche**und antiklerikale Bewegungen zur**Zeit Pius' X.: ein Vergleich zwischen**Italien und Deutschland***Amy Melinda Newhouse** (Tucson)*Contagious Disease and Marginalization:**Belonging and Not Belonging in**Early Modern Nuremberg*

29.04.2014

**Zachary James Purvis** (Oxford)*Theology and University: The Project**of Theological Encyclopaedia in**Nineteenth-Century Germany***David Frederic Greder** (Iowa)*Prophecy, Eschatology, and**the 1641 Irish Rebellion*

27.05.2014

**Gavin Murray-Miller** (Richmond, VA)*Between Europe and dar-al**Islam: Assessing Identity, Empire,**and Cosmopolitanism in the**Long Nineteenth Century***Patrick Gaul** (Frankfurt am Main)

»Der größte Principienkampf des

19. Jahrhunderts«: *Rezeption und**Folgen des amerikanischen Bürgerkriegs**in Deutschland (1861–1871)*

03.06.2014

**David Ruderman** (Philadelphia)*The Revival of the Jewish-Christian**Debate in Nineteenth-Century Europe:*

*The Evangelical Missionary  
Alexander McCaul and his  
Jewish Interlocutors*

17.06.2014

**Daniel Nicholas Brandau** (Berlin)

*Die plausible Zukunft:  
Raketenenthusiasmus in  
Deutschland (1920–1960)*

**Mads Langballe Jensen** (London)

*Philipp Melanchthon as  
political philosopher: the  
1523/25 Oratio de legibus*

01.07.2014

**Judith Ostermann** (Berlin)

*Zwischen Rom und der Neuen Welt –  
die Grabmäler der Katholischen  
Könige in der Capilla Real in Granada als  
Monumente des italiensch-spanischen  
Kunst- und Kulturtransfers um 1500*

**Elżbieta Hajizadeh-Armaki** (Stuttgart)

*Die Konfessionen im großpolnischen  
Lissa zwischen Koexistenz und  
Konkurrenz (1628–1793)*

08.07.2014

**Aleksandra Julia Adamczyk** (Breslau)

*The image of the pastor and his family  
in 16th–18th century Silesia*

**Taisiya Belyakova** (Mainz)

*Stifterinnen und ihre Stiftungen*

*auf dem Balkan im Spannungsfeld  
zwischen orthodoxer und lateinischer  
Tradition (11.–16. Jahrhundert)*

09.09.2014

**Steffen Dörre** (Kiel)

*Die Vermessung der Weltwirtschaft.  
Ökonomische Deutungseliten in  
Deutschland und das Wissen über  
Globalisierungsprozesse (1940–1980)*

**Maxim Wallerjewitsch**

**Sorokin** (Marburg)

*Rezeption und Wertung der  
westlichen Theologie in den  
Werken von V. V. Bolotov*

16.09.2014

**Gregorio Alonso** (Leeds)

*Violent anticlericalism and  
secularization: the Spanish  
case, c. 1830–1909*

07.10.2014

**Katalin Stráner** (Budapest)

*The Origins of Hungarian Darwinism:  
Translation, the Scientific  
Community and Public Space in Late  
Nineteenth-Century Hungary*

21.10.2014

**Alexandra Schäfer** (IEG Mainz)

*Die Französischen Religionskriege  
in zeitgenössischen Druckmedien.  
Das Reich und Frankreich*

04.11.2014

**Alexandra Kohlhöfer** (Münster)  
*Verfolgung der saludadores in Nordspanien in der Frühen Neuzeit*

11.11.2014

**L'ubomír Batka** (Bratislava)  
*Historische Betrachtungen und theologische Erwägungen zum Phänomen der Konfessionslosigkeit in der Slowakei seit 1989*

18.11.2014

**Markian Prokopovych** (Wien)  
*Literary and Artistic Metropolises – a contribution to »EGO | European History Online«*

**Joachim Berger** (IEG Mainz)  
*»une institution cosmopolite?«  
Religiöse und nationale Grenzziehungen in Ritualen der Freimaurer*

02.12.2014

**Stefan Esselborn** (München)  
*Afrikanistik als Entwicklungsprogramm. Das International African Institute (IAI) und das Projekt einer kontinentalen Rechtschreibreform*

09.12.2014

**Michaël Green** (Cordoba)  
*French Culture and Religious Principles: Huguenots and their Educational Services in the Seventeenth Century*

**Danica Brenner** (Trier)

*Künstlergeschichte der Augsburger Renaissance. Ausbildung und Werkstattpraxis, Demographie, Netzwerke und soziale Topographie der Augsburger Malerzunft*

16.12.2014

**Amerigo Caruso** (Saarbrücken)  
*Nationalstaat als Telos? Konflikte und Transformationen im konservativen Diskurs in Preußen und Piemont (1840–1870)*

**Sarah Panter / Michael**

**Piotrowski** (IEG Mainz)  
*»Cosmopolitanities« – neue Impulse für die Erforschung grenzüberschreitender Lebensläufe im 19. Jahrhundert?*



55 ▷ Blick ins Treppenhaus des Institutsgebäudes

## Vorträge

- Ackermann, Elke:** *The Galapagos Islands and the Pacific Ocean*, 5th ESEH Summer School »The Sea as a Whole – Ideological reservoir and environmental concerns«, Universität Porto, 04.07.2014.
- : *The History of the Galapagos Islands as UNESCO World Heritage*, Workshop »Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics«, Krakau, 16.07.2014.
- Aurast, Anna:** *Suchen – sortieren – vergleichen: Normdaten und kontrollierte Vokabulare als Werkzeuge für historische Forschung*, »Digital Humanities Academy – Berufsperspektive und Karrierechance«, Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, 07./08.10.2014.
- Aust, Cornelia:** *Jüdische Kaufleute und Bankiers an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Zwischen Bankrott und Aufstieg*, Konferenz »Wirtschaftskrisen als strukturelle Umbrüche. Ursachen und Folgen vom Mittelalter bis zur Gegenwart«, Deutsches Historisches Institut, Warschau, 24.01.2014.
- : *Between Amsterdam and Warsaw. Commercial Networks of the Ashkenazic Mercantile Elite in Central Europe*, Forschungskolloquium »Sources pour l’histoire économique des juifs«, Université Paris 1 Panthéon Sorbonne, Paris, 10.03.2014.
- : *Der Aufstieg jüdischer Bankiers und deren Wahrnehmung in Wirtschaftskrisen in Mittel- und Ostmitteleuropa während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, Sektion »Gewinner und Verlierer in Wirtschaftskrisen der Neuzeit«, 50. Deutscher Historikertag, Göttingen, 24.09.2014.
- : *Ein Netzwerk der Kaufleute: Osteuropäisch-jüdische Handelsbeziehungen im frühen 19. Jahrhundert*, Forschungskolloquium »Gründerzeiten. Neue Forschungen zur jüdischen Wirtschaftsgeschichte«, Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur, Leipzig, 16.10.2014.
- : *Jewish Appearances and their Perceptions in Early Modern Poland*, Konferenz »Czech-Jewish and Polish-Jewish Studies: (Dis)Similarities«, Institute of Contemporary History, Tschechische Akademie der Wissenschaften, Prag, 29.10.2014.
- Becker, Judith:** *Liberated by Christ: Evangelical Missionaries and Slavery in Nineteenth Century South India*, Tagung »European Missions in Contact Zones: Transformation through Interaction in a (Post-)Colonial World«, IEG, Mainz, 10.04.2014.
- : *Changing Concepts of Conversion: The Basel Mission in South India and the Emergence of a Contact Religiosity, 1834–60*, Christian Missions in Global History Seminar, London, 07.05.2014.
- : *Bachelor or family father? Functions and conceptions of men, women and their collaboration in 19th century missions*, Yale-Edinburgh Group meeting »Gender and Family in the History of Missions and World Christianity«, Edinburgh, 28.06.2014.
- : *International missions in national mission periodicals. The depiction of a global world in the early 19th century*, Konferenz »Religious Press and Print Culture«, Mainz, 21.11.2014.
- Berger, Joachim / Burch, Thomas:** *Europe as a Digital Network: EGO | European History Online*, Digital Humanities Conference, Lausanne, 11.07.2014.
- : *Weimar im Kontext der deutschen (und europäischen) Höfe*, Universität, Jena, 10.12.2014.
- Bouwers, Eveline G.:** *De rol van geweld in het levensbeschouwelijke conflict. Europa tussen 1848 en 1914*, KADOC, Universität, Leuven, 13.03.2014.
- : *Gläubige und Staatsbürger zugleich. Die ländliche Gesellschaft zwischen ultramontaner Kirche und liberalem Staat um 1870*, Konferenz »Strukturelle Bedingungen und Konfliktfelder religiöser Vergemeinschaftung«, Deutsches Historisches Institut, Rom, 27.03.2014.
- : *Katholicisme en geweld in de lange negentiende eeuw. Continuïteiten en veranderingen vanuit Europees perspectief*, Studientag, Brugge, 29.11.2014.



**Daugirdas, Kęstutis:** *Die Bedeutung der reformierten Hohen Schulen der Alten Eidgenossenschaft für die protestantischen Eliten in Polen-Litauen*, Tagung »Religiös motivierte Migrationen zwischen Ostmitteleuropa und dem deutschen Südwesten. Phänomene und Strukturen von Kultur- und Wissenstransfer vom 16. bis zum 19. Jahrhundert«, Stuttgart, 13.11.2014.

**Dingel, Irene:** *Das Recht haben, bei Religion, Glauben, Kirchengebräuchen in Frieden zu bleiben – Religionsfrieden in der frühen Neuzeit*, Bibliothek und Medienzentrale der Evangelischen Kirche der Pfalz, Speyer, 27.03.2014.

–: *Von der Wittenberger Reformation zum Luthertum. Konfessionelle Transformationen*, Symposium »Katholizität und Reform. Luther. Wurzeln – Wege – Wirkungen«, Katholisch-Theologische Fakultät Erfurt und Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik, Erfurt, 21.–25.09.2014.

–: *Governance*, Führungskolleg der Leibniz-Gemeinschaft, Schloss Liebenberg, Löwenberger Land, 09./10.05.2014.

–: *Ansätze zu Toleranz und Gewissensfreiheit in der Frühen Neuzeit* [Kommentar und Podiumsdiskussion], Tagung »Reformation und Politik – europäische Wege von der Vormoderne bis heute«, Deutsche Gesellschaft e.V., Landesvertretung Sachsen-Anhalt, Berlin 09.–11.10.2014.

–: *Einführung in die Neuedition der BSELK*, Präsentation der Neuausgabe der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Evangelische Kirche in Deutschland [Veranstalter], St. Anna-Kirche, Augsburg, 08.12.2014.

**Duval, Elsa:** *European Heritage on a Global Stage. The Aachen Cathedral Site and the Beginnings of the UNESCO World Heritage List*, Konferenz »History, Memory and European«, Maastricht, 06.06.2014.

–: *Der Dom zu Aachen und die Weltkulturerbeliste der UNESCO*, Kolloquium »Themen und Tendenzen der Mittelalterforschung«, Universität, Göttingen, 19.06.2014.

–: *Aachen Cathedral*, Workshop »Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics«, Krakau, 16.07.2014.

**Feindt, Gregor:** *Towards Impartial Memory? Europe as Arbitrator in Remembering Mass Violence*, Konfe-

renz »History, Memory and European«, Maastricht, 05.06.2014.

–: *»Ein Schuster erobert die Welt«. Tomáš Bat'a zwischen industriellem Unternehmertum und »protestantischer Ethik«*, Festkolloquium zum 65. Geburtstag von Dittmar Dahlmann, Bonn, 14.07.2014.

–: *Auf der Suche nach politischer Gemeinschaft – Oppositionelles Denken zur Nation im ostmitteleuropäischen Samizdat*, Verband der Osteuropahistorikerinnen und -historiker, Verleihung des Fritz-Theodor-Epstein-Preises, Göttingen, 24.09.2014.

–: *Die goldenen Jahre des polnischen Fußballs. Sport zwischen Begeisterung und politischer Instrumentalisierung*, Festkolloquium zum 65. Geburtstag von Albert S. Kotowski, Bonn, 10.10.2014.

–: *»Mehr Lust als Last?«. Perspektiven einer historischen Semantik der Arbeit in der Tschechoslowakei*, Oberseminar Osteuropäische Geschichte, Bonn, 28.11.2014.

**Gißibl, Bernhard:** *Das Korrespondentennetz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks während des Kalten Krieges*, Zeithistorisches Kolloquium der Universität Gießen, 22.01.2014.

–: *Die Kurpfalz im imperialen Zeitalter: Mannheim, Heidelberg und der deutsche Kolonialismus*, Afrikatage Mannheim-Heidelberg 2014, Mannheim, 30.06.2014.

–: *Media Diplomacy East and West. The Geographies of Global Reporting in both Germanies during the Early Cold War*, Panel »The World as News«, ENIUGH Congress on World and Global History, Paris, 04.09.2014.

**Grigore, Mihai-D.:** *»[S]topfe dich voll mit Bildung«. Betrachtungen zu illitterati monachi in Byzanz*, Tagung »Theologie und Bildung im Mittelalter«, Universität, Göttingen, 19.06.2014.

–: *Nicolae Steinhardt und seine humane Theologie*, Tagung »Rumänische Spiritualität im 20. Jahrhundert«, Universität, Marburg, 26.06.2014.

–: *Von Papisten, Ketzern und Schismatikern. Der Donauraum als Konfliktfeld konfessioneller Geschichtspolitik im 16. und 17. Jahrhundert*, Tagung »Grenzen der Pluralisierung? Zur Konflikthaftigkeit religiöser Identitätsbildung und

- Erinnerungskultur in Europa seit der Frühen Neuzeit«, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg, 13.–15.11.2014.
- Heil, Andreas:** *One's own concept challenged. Western missionaries renegotiating the concept of »the missionary« in a postcolonial world*, Tagung »European Missions in Contact Zones: Transformation through Interaction in a (Post-)Colonial World«, IEG, Mainz, 10.04.2014.
- : *Conflicting responsibilities. 20th-century missionaries between family demands and the obligation to the missionary task*, Yale-Edinburgh Group meeting »Gender and Family in the History of Missions and World Christianity«, Edinburgh, 26.06.2014.
- Held, Marcus:** *Kontrollierte Vokabulare für die historisch arbeitenden Wissenschaften – Theorie, Methode und Praxis*, TextGrid-Nutzertreffen, Salomon Ludwig Steinheim-Institut, Essen, 25.11.2014.
- Hofmann, Andrea:** *Geistliche Lieder*, XI. Wittenberger Frühjahrstagung »Johann Mathesius«, Wittenberg, 06.03.2014.
- : *»Das ist also mein Anteil an dem großen Opfer!« – Deutungen des Soldatentodes in evangelischen Kriegspredigten und Andachtsschriften des Ersten Weltkriegs*, Tagung »Vom Umgang mit den Toten. Sterben im Krieg von der Antike bis zur Gegenwart«, Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt, 18.09.2014.
- : *»Jesus im Schützengraben« – Erste Quellenbefunde zu Feldpredigten von pfälzischen und hessischen Pfarrern*, Journées d'étude »La prédication durant la »Grande Guerre««, Straßburg, 07.10.2014.
- Hübner, Sabine:** *To Sigh before God. Prayer in the 18th-Century Lutheran Mission in Tamil Nadu*, Tagung »European Missions in Contact Zones: Transformation through Interaction in a (Post-)Colonial World«, IEG, Mainz, 10.04.2014.
- Hund, Johannes:** *Die Religionspolitik Kurfürst Augusts von Sachsen auf dem Weg zur Konkordienformel*, Tagung »Luther und die Fürsten«, Torgau, 30.05.2014.
- Ilić, Angela:** *Identitätskonstruktionen und Geschichtsbilder im Europadiskurs von Kirchen in Kroatien, Serbien und Slowenien (2000–2013)*, Forschungskolloquium »Neue Perspektiven in der südost- und osteuropäischen Geschichte«, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg, 23.10.2014.
- : *Festrede anlässlich der Verleihung der Förderpreise der Fritz und Helga Exner-Stiftung*, Humboldt-Universität, Berlin, 01.03.2014.
- Jürgens, Henning P.:** *Hochzeitspredigten*, XI. Wittenberger Frühjahrstagung »Johann Mathesius«, Wittenberg, 06.03.2014.
- Klose, Fabian:** *In the Cause of Humanity – Eine Geschichte der humanitären Intervention im langen 19. Jahrhundert*, Forschungskolloquium (Christoph Cornelißen / Andreas Fahrmeir), Universität, Frankfurt am Main, 13.01.2014.
- : *Enforcing Humanity – The Emergence of Humanitarian Intervention*, Workshop »Human Rights in Global History«, Global History and Culture Center, Warwick, 29.01.2014.
- : *»Above all, yield valuable lessons for the future« – The Wars of Decolonization as Trans-colonial and Post-Colonial Transfer of Strategic Knowledge*, Internationale Konferenz »Armed Forces in Times of Decolonization«, Deutsches Historisches Institut, Paris, 06.02.2014.
- : *Der Erste Weltkrieg als Moment der Dekolonisation?*, Tagung »1914 in der europäischen Geschichte«, Akademie für Politische Bildung, Tutzing, 11.02.2014.
- : *»Above all, yield valuable lessons for the future« – The Wars of Decolonization as a Model for Counterinsurgency*, Annual Conference of the Historians within the German Association of American Studies »Military, Security, and Use of Force in U.S. History«, Akademie für Politische Bildung, Tutzing, 21.02.2014.
- : *Human Rights and Decolonization*, Hamburg Symposium »Colonialism and International Law«, Bucerius Law School, Hamburg, 21.03.2014.
- : *Enforcing Abolition – the Congress of Vienna and the Origins of Humanitarian Intervention*, International Conference »The Congress of Vienna and its Global Dimension«, Wien, 19.09.2014.
- : *End of Empire and International Humanitarian Law*, Internationale Konferenz »Rethinking Justice? Decolonization, Cold War, and Asian War Crimes Trials after

- 1945«, Internationales Wissenschaftsforum, Heidelberg, 26.10.2014.
- : *Radicalized Violence and Human Rights Discourse in the Age of Decolonization*, Internationale Konferenz »Decolonization and the Origins of ›Excessive Violence‹. Dutch Military Operations in Indonesia (1945–1950) in Comparative Perspective«, Royal Netherlands Institute of Southeast Asian and Caribbean Studies, Leiden, 10.12.2014.
  - Lies, Jan Martin:** *Sicherheitsrisiko – Sicherheitsgarant – Sicherheitsdilemma. Philipp der Großmütige und die Habsburger bis 1541*, Marburg, 02.06.2014.
  - Möller, Esther:** *Humanitäres Handeln in der arabischen Welt am Beispiel der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung (ca. 1900–1950)*, Forschungskolloquium (Jürgen Osterhammel), Universität, Konstanz, 15.07.2014.
  - : *The Suez Crisis 1956 as a Moment of Global Humanitarian Engagement*, Panel »Humanitarian Cooperation beyond the West«, ENIUGH Congress on World and Global History, Paris, 04.09.2014.
  - : *Protokolle als Spuren interkultureller Begegnungen. Das Beispiel der Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenzen ca. 1950–1970*, Workshop »Kulturkontakten auf der Spur – Manifestationen der Begegnung«, IEG, Mainz, 09.10.2014.
  - Panter, Sarah:** »*We must maintain absolute neutrality*« – *The Dilemma of American Jews at the Outbreak of the First World War*, Internationaler Workshop »European Jewry and the Great War: Comparative Perspectives«, Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie, Frankfurt am Main, 24.04.2014.
  - : *Between Inclusion and Exclusion: The Experiences of Jewish Soldiers in Europe and the USA during the First World War*, Internationale Konferenz »The Jewish Experience of the First World War«, London, 11.06.2014.
  - : *Das Vielvölkerreich der Habsburger – Eine historische Einführung*, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden, Wiesbaden, 04.09.2014.
  - : *The Impact of the Great War on Jewish Soldiers in Europe and the USA*, Symposium »And thereafter ... The Impact of World War One on the Jews and their Europe«, Jewish Historical Society of England, London, 11.09.2014.
  - : *Jüdische Soldaten im Ersten Weltkrieg*, Staatsarchiv, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Marburg, Marburg, 28.10.2014.
  - Paulmann, Johannes:** *Europas fluide Grenzen im 19. Jahrhundert: Geographie und Geschichte am Rande des Kontinents*, Kolloquium »Neuere Forschung im Bereich der Neueren und Neuesten und Internationalen Geschichte«, Universität, Trier, 08.07.2014.
  - : *Wissenschaftliches Networking*, Promotionskolleg »Formations of the Global: Welterfahrungen – Weltentwürfe – Weltöffentlichkeiten«, Universität, Mannheim, 15.09.2014.
  - : *The Dilemmas of Humanitarian Aid: A Historical Perspective*, Richard von Weizsäcker Lecture, St Antony's College, Oxford, 02.12.2014.
  - Pełkala, Urszula:** *Bischöfe Deutschlands und Polens über deutsch-polnische Beziehungen im europäischen Kontext*, Tagung des Projekts »Religion im transnationalen Raum – Transnationalität im religiösen Raum«, Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut am Collegium Polonicum, Ślubice, 03.03.2014.
  - : *German-Polish Reconciliation after the Second World War as Learning from the Past. The Example of the German and Polish Catholic Episcopates*, 21st International Conference of Europeanists, Washington, D.C., 15.03.2014.
  - : *The Impact of Identity and Memory on Reconciliation after the Second World War as Exemplified by the Catholic Church in Germany, France and Poland*, Konferenz »History, Memory and European«, Maastricht, 06.06.2014.
  - : *Präsentation des Habilitationsprojekts*, Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker, Mainz, 11.06.2014.
  - : *Dynamics of Reconciliation. Political and Theological Discourses about Reconciliation after the Second World War in the Catholic Church in France, Germany and Poland 1945–2010*, Research Center for International Crises,

- Université catholique de Louvain, Louvain-la-Neuve, 16.09.2014.
- Piotrowski, Michael:** *Natural Language Processing for Historical Texts*, DARIAH-DE-Workshop »Introduction to the TXM Content Analysis Platform«, Würzburg, 06.02.2014.
- : *Suchen, sortieren und vergleichen: Normdaten und kontrollierte Vokabulare für die historische Forschung*, Digital Humanities Tag, Mainz, 30.06.2014.
  - : *Jenseits der Zeichenkette: Linguistische Redigierfunktion*, Workshop »Deutsch 3.0, Text als Werkstück: Wege zu einer computerunterstützten Überarbeitung von deutschen Texten«, Frankfurt am Main, 07.07.2014.
  - : *Natural Language Processing for Historical Texts*, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, 25.07.2014.
  - : *The Labeling System: A New Approach to Overcome the Vocabulary Bottleneck*, DH-CASE 2014, Fort Collins, CO, 16.09.2014.
  - : *Normdaten und kontrollierte Vokabulare – intellektuelle Infrastruktur für die Digital Humanities*, Basel, 13.10.2014.
  - : *Virtuelle Forschungsumgebungen: Standardsoftware oder Werkzeugkasten?*, Workshop »Redaktionssysteme und Virtuelle Forschungsumgebungen«, München, 20.10.2014.
  - : *Informatik – technischer Hilfsdienst der Digital Humanities?*, Workshop »Informatik und die Digital Humanities«, Leipzig, 03.11.2014.
  - : *Zugänge zu elektronischen Editionen*, Tagung »Editionen! Wozu? Und wie viele? Zum Stand der historischen Edition im digitalen Zeitalter«, Zürich, 07.11.2014.
  - : *Turning Historical Documents into Digital Data*, HCAS Symposium »Big data approaches to intellectual and linguistic history«, Helsinki, 01.12.2014.
  - : *Publishing early modern peace treaties as Linked Open Data*, DM2E Final Event, Pisa, 11.12.2014.
- Rehling, Andrea:** *Missions of the World Heritage Committees*, Workshop »Inside the UNESCO Heritage Conventions: Ethnographic and historical approaches«, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle, 24.01.2014.
- : *Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO*, Kolloquium »Marrakech et la vallée centrale du Rhin. La formation d’une image. Narrations du développement urbain de l’époque moderne à nos jours et formation des attentes touristiques«, IEG, Mainz, 15.05.2014.
  - : *Altstädte im UNESCO-Weltkulturerbe*, Tagung »Authentisierung von StadtLandschaften«, Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«, Potsdam, 20.06.2014.
  - : *Introduction*, Workshop »Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics«, Krakau, 16.07.2014.
- Röttjer, Julia:** *Das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz als UNESCO Weltkulturerbe*, Dritte Tagung Deutsche Polenforschung »Wissen, Verstehen, Übersetzen: Nachbarn im Dialog«, Gießen, 21.03.2014.
- : *Auschwitz Concentration Camp*, Workshop »Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics«, Krakau, 16.07.2014.
  - : *Auschwitz-Birkenau as »dissonant« World Heritage since the 1970s*, ebd., 18.07.2014.
- Schneider, Hans-Otto:** *Sarepta – die Bergpostille des Johannes Mathesius*, XI. Wittenberger Frühjahrstagung »Johann Mathesius«, Wittenberg, 07.03.2014.
- Sebastian, Mrinalini:** *Localized Cosmopolitanism and Globalized Faith: Echoes of »Native« Voices in 18th and 19th-Century Missionary Documents*, Tagung »European Missions in Contact Zones: Transformation through Interaction in a (Post-)Colonial World«, IEG, Mainz, 10.04.2014.
- Serapioni, Benedetta:** *The Old City of Jerusalem and its City Walls*, Workshop »Auschwitz as World Heritage – UNESCO, Poland, and History Politics«, Krakau, 16.07.2014.
- : *»A cultural obligation imposed on humanity as a whole?«. The Old City of Jerusalem in the UNESCO World Heritage List*, Konferenz »Remembering Jerusalem: Imagination, Memory, and the City«, King’s College, London, 07.11.2014.

- Sing, Manfred:** *Der Niedergang des Islam und der Aufstieg des »Inhät«: Von der Kulturkritik zur kulturellen Souveränität*, MUBIT-Doktoratskolloquium Zürich/Basel, Nahostseminar der Universität, Basel, 02.04.2014.
- Stornig, Katharina:** *Nuns and Missions: Gendered Dimensions of Catholic Missionary Migration in the late 19th and early 20th Centuries*, Joint ASCH/EHS Conference »Migration and Mission in Christian History«, Oxford, 03.04.2014.
- : *Cultural Conceptions of Purity and Pollution. Childbirth and Midwifery in a New Guinean Catholic Mission, 1896–ca. 1970*, Tagung »European Missions in Contact Zones: Transformation through Interaction in a (Post-)Colonial World«, IEG, Mainz, 10.04.2014.
  - : *Authentifizierung kultureller Begegnungen durch Fotografie?*, Workshop »Kulturkontakten auf der Spur – Manifestationen der Begegnung«, IEG, Mainz, 09.10.2014.
  - : *Catholic Mission Photographs from Colonial Togo and their Multiple Uses, ca. 1897–1960*, Workshop »Photographs of 19th and 20th Century Africa. Changing Perspectives and Object Histories in School Textbooks and Digital Archives«, Programm Point Sud, Université Cheick Anta Diop, Dakar, 25.11.2014.
- Thulin, Mirjam:** *Generationen von Shtadlanut und Zedakah: Die Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer*, Oberseminar des Lehrstuhls für neuere allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Frühen Neuzeit, Universität Frankfurt am Main, Bad Homburg, 24.–25.01.2014.
- : *Diener von Kaisern. Samson und Wolf Wertheimer am Wiener Hof ca. 1690–1765*, 15. Arbeitstagung »Juden in der europäischen Wirtschaftsgeschichte vom Spätmittelalter bis in die Moderne«, Interdisziplinäres Forum »Jüdische Geschichte und Kultur in der Frühen Neuzeit und im Übergang zur Moderne« und der Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e.V., Stuttgart-Hohenheim, 07.–09.02.2014.
  - : *Financiers und Herrscher: Die kaiserlichen Hoffaktoren Samson und Wolf Wertheimer im 18. Jahrhundert*, Konferenz Bensheimer Gespräche zu »Financiers und Staatsfinanzen«, Bensheim-Auerbach, 24.–26.04.2014.
- : *Wissenschaft und Vorurteil: Die Kontroverse zwischen David Kaufmann und Paul de Lagarde*, Arbeitstreffen »Science Wars: Streit um »Wissenschaft« seit dem 17. Jahrhundert«, Arbeitstreffen/Seminar Studiengruppe Historische Epistemologie, Universität Frankfurt am Main, Hirschegg, 05.–12.07.2014.
  - : *Die Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer und die Stadt Frankfurt am Main*, Colloquium Reichsstadt Frankfurt, Frankfurt am Main, 16.07.2014.
  - : *Science and Judaism: David Kaufmann and Modern Jewish Scholarship in 19th Century Hungary*, Graduate Student and Faculty Colloquium Series, University of Pennsylvania, Philadelphia, 23.09.2014.
- Voigt-Goy, Christopher:** *Reformation und Politik*, Tagung »Reformation und Toleranz«, Evangelischer Bund in Hessen und Nassau, Evangelischer Bund in Österreich, Linz 20.–22.03.2014.
- : *Der Gewissenbegriff im Protestantismus des 16. und 17. Jahrhunderts*, Arbeitsgespräch »Grundrechte und Religion im Europa der Frühen Neuzeit (16./18. Jahrhundert)«, Exzellenzcluster Normative Orders, Universität Frankfurt am Main, 27.–28.11.2014
- Weller, Thomas:** *Ordnung in Bewegung. Zur sozialen Funktion von Prozessionen in der frühneuzeitlichen Stadt*, Interdisziplinäre Tagung »Säkulare Prozessionen. Zur religiösen Grundierung von Umzügen, Einzügen und Aufmärschen«, Universität Tübingen, 21.07.2014.
- : *Consalvi, Castlereagh, and the Clapham Sect. The Declaration against the Slave Trade at the Congress of Vienna and the Role of the Holy See*, International Conference »The Congress of Vienna and its Global Dimension«, Universität Wien, 18.09.2014.
  - : *Gdańsk, the Hanseatic League, and the Spanish Monarchy in the Sixteenth and Seventeenth Centuries*, International Conference »From Ireland to Poland: Northern Europe, Spain and the Early Modern World«, Universität Gdańsk, Danzig, 08.10.2014.
  - : *Exclusion or Inclusion? Foreign Merchants and Ritual in Iberian Trading Port Cities*, Konferenz »Performing Local and Regional Level Administration and Politics: Ceremonies,

Rituals, and Routines (16th–18th c.)«, University of the Basque Country, Bilbao, 12.12.2014.

Wood, John Carter: »The rock of human sanity stands in the sea where it always stood«: *Britishness, Christianity and the experience of defeat, 1939–1941*, European Social Science History Conference, Wien, 24.04.2014.

Yoder, Peter James: »Temples in the Hearts of Heathens«. *Developments in August Hermann Francke's preaching after the Halle missionaries' contact with India*, Tagung »European Missions in Contact Zones: Transformation through Interaction in a (Post-)Colonial World«, IEG, Mainz, 10.04.2014.



56–58 ▷ Wissenschaftliche Veranstaltungen mit Mitgliedern des IEG erreichen über Online-Kanäle wie das Wissenschaftsportal L.I.S.A. eine breitere Öffentlichkeit.



Johannes Paulmann moderierte auf dem Historikertag in Göttingen (24.–26.09.2014) die Diskussion mit Christopher Clark und Gerd Krumeich über »Der Beginn des 1. Weltkriegs – Eine Jahrhundertdebatte?«, die Podiumsdiskussion »Hans-Ulrich Wehlers Sonderwegsthese neu diskutiert« und das Panel »Neue Arbeitsformen in der Geschichtswissenschaft: Was gewinnt und was verliert die historische Forschung durch science 2.0?«.



## Publikationen

Die Bilanz enthält Veröffentlichungen eigenständiger Forschungsergebnisse der am IEG Beschäftigten sowie von ihnen herausgegebene Publikationen.

**Ackermann, Elke:** *Evolution for world heritage: The Galapagos Islands National Park*, in: Online-Portal »Arcadia – Environment and Society«, hg. v. Rachel Carson Center for Environment and Society, München 2014, URL: <<http://www.environmentandsociety.org/arcadia/evolution-world-heritage-galapagos-islands-national-park>>.

**Aust, Cornelia:** *Shmattes*, in: Dan Diner (Hg.), *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur*, Bd. 5, Stuttgart 2014, S. 465–468.

**Bechtold-Mayer, Marion:** → vgl. Eintrag Dingel (Hg.): *Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche*.

**Becker, Judith/Stanley, Brian (Hg.):** *Europe as the Other. External Perspectives on European Christianity*, Göttingen 2014 (VIEG Beiheft 103).

–: *Die Heimat oder Europa. Perspektiven englisch- und deutschsprachiger Missionare aus den 1830er Jahren*, in: Rebekka Habermas und Richard Hölzl (Hg.), *Mission global. Eine Verflechtungsgeschichte seit dem 19. Jahrhundert*, Köln u. a. 2014, S. 215–240.

–: *Die Rolle der Obrigkeit in reformierten Kirchenordnungen der Frühen Neuzeit*, in: Heinrich de Wall (Hg.), *Reformierte Staatslehre in der Frühen Neuzeit*, Berlin 2014 (*Historische Forschungen* 102), S. 235–259.

–: *Im Profil: Mainzer Nachwuchsgruppe untersucht Europa-bilder evangelischer Missionare*, in: Bundesministerium für Bildung und Forschung, *Das Rahmenprogramm Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Forschung für die Gesellschaft für morgen*, Bonn 2014, S. 23.

–: *Petrus Dathenus*, in: Dingel und Leppin (Hg.), *Das Reformatorenlexikon*, S. 110–115.

–: *What was European about Christianity? Early Nineteenth-Century Missionaries' Perceptions*, in: Becker und Stanley (Hg.), *Europe as the Other*, S. 29–52.

–/ Stanley, Brian: *Introduction: Europe as the Other: External Perspectives on European Christianity*, in: Becker und Stanley (Hg.), *Europe as the Other*, S. 9–27.

**Berger, Joachim:** *Hofordnungen*, in: Dingel und Kohnle (Hg.), *Gute Ordnung*, S. 109–124.

**Bouwers, Eveline G.:** *Il culto degli illustri italiani nella Roma pre-risorgimentale*, in: *Memoria & Ricerca* 45 (2014), S. 127–155.

**Daugirdas, Kęstutis:** *Andreas Volanus*, in: Dingel und Leppin (Hg.), *Das Reformatorenlexikon*, S. 268–272.

–: *Die allgemeine Hermeneutik des Johann Martin Chladenius und ihre Anwendung auf Geschichte*, in: Susanne Luther und Ruben Zimmermann (Hg.), *Quellentexte theologischer Hermeneutik. Ein Lese- und Arbeitsbuch zur Bibelauslegung in der Geschichte*, Gütersloh 2014, S. 215–220.

–: *Kommunikationsstrategien der Remonstranten und Sozianer vor und nach der Dordrechter Synode (1618/1619)*, in: Friedrich Vollhard (Hg.), *Religiöser Nonkonformismus und frühneuzeitliche Gelehrtenkultur*, Berlin 2014, S. 70–82.

–: *Lelio Sozzini und Fausto Sozzini*, in: Dingel und Leppin (Hg.), *Das Reformatorenlexikon*, S. 239–246.

–: *Petro Skargos debatų su Andriumi Volanu istorinė reikšmė*, in: *Senoji Lietuvos literatūra* 35/36 (2014), S. 323–343.

**Dingel, Irene (Hg.):** *Der Majoristische Streit (1552–1570)*, unter Mitarbeit v. Jan Martin Lies und Hans-Otto Schneider, Göttingen 2014 (*Controversia et Confessio* 3).

–: (Hg.): *Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Vollständige Neuedition, Band 1 (Hauptband), 2 und 3 (Quellen- und Materialien-Bände)*, unter Mitarbeit v. Marion Bechtold-Mayer, Johannes Hund und Hans-Otto Schneider, Göttingen 2014.

–/ Jürgens, Henning P. (Hg.): *Meilensteine der Reformation. Schlüsseldokumente der frühen Wirksamkeit Martin Luthers*, Gütersloh 2014.

–/ Kohnle, Armin (Hg.): *Gute Ordnung. Ordnungsmodelle und Ordnungsvorstellungen in der Reformationszeit*, Leipzig 2014 (*Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie* 25).

- / Kolb, Robert/Batka, L'ubomír (Hg.): *The Oxford Handbook of Martin Luther's Theology*, Oxford 2014.
- / Leppin, Volker (Hg.): *Das Reformatorenlexikon*, Darmstadt 2014.
- : *Adiaphora*, in: Volker Leppin und Gury Schneider-Ludorff (Hg.), *Das Luther-Lexikon*, Regensburg 2014, S. 43f.
- : *Antinomer*, in: Leppin und Schneider-Ludorff (Hg.), *Das Luther-Lexikon*, S. 67f.
- : *Bekenntnisschriften*, in: Leppin und Schneider-Ludorff (Hg.), *Das Luther-Lexikon*, S. 106f.
- : *Integration und Abgrenzung. Das Bekenntnis als Ordnungselement in der Konfessionsbildung*, in: Dingel und Kohnle (Hg.), *Gute Ordnung*, S. 11–30.
- : *Jonas, Justus*, in: Leppin und Schneider-Ludorff (Hg.), *Das Luther-Lexikon*, S. 322f.
- : *Luther's Authority in the Late Reformation and Protestant Orthodoxy*, in: Kolb, Dingel und Batka (Hg.), *The Oxford Handbook of Martin Luther's Theology*, S. 525–539.
- : *Luthers Schrift An die Ratsherren aller Städte deutsches Lands (1524) – Historische und theologische Aspekte*, in: Dingel und Jürgens (Hg.), *Meilensteine der Reformation*, S. 180–190, 277–280.
- : *Martin Chemnitz*, in: Dingel und Leppin (Hg.), *Das Reformatorenlexikon*, S. 101–109.
- : *Von der Freiheit eines Christenmenschen (1520) – Historische und theologische Aspekte*, in: Dingel und Jürgens (Hg.), *Meilensteine der Reformation*, S. 122–131, 266–269.
- / Jürgens, Henning P.: *Historische Einführung*, in: Dingel und Jürgens (Hg.), *Meilensteine der Reformation*, S. 11–16.
- / Kolb, Robert/Batka, L'ubomír: *Conclusion*, in: Kolb, Dingel und Batka (Hg.), *The Oxford Handbook of Martin Luther's Theology*, S. 633–638.
- / Kolb, Robert/Batka, L'ubomír: *Introduction*, in: Kolb, Dingel und Batka (Hg.), *The Oxford Handbook of Martin Luther's Theology*, S. 1–4.
- Feindt, Gregor/Krawatzek, Félix/Mehler, Daniela/Pestel, Friedemann/Trimçev, Rieke (Hg.): *Europäische Erinnerung als verflochtene Erinnerung. Vielstimmige und vielschichtige Vergangenheitsdeutungen jenseits der Nation*, Göttingen 2014 (Formen der Erinnerung 55).
- : »Denn solchen Kaffee wie bei uns in Polen/Gibt es in keinem anderen Land der Welt.« – Kaffee und seine kulturelle Bedeutung in der polnischen Adelsrepublik, in: Mathias Beer (Hg.), *Über den Tellerrand geschaut. Migration und Ernährung in historischer Perspektive: 18. bis 20. Jahrhundert*, Essen 2014 (Migration in Geschichte und Gegenwart 7), S. 45–60.
- : *Erfahrungen von Vermassung und Kameradschaft. Das »Wunder von Bern« im Spiegel früher Deutungen*, in: Anke Hilbrenner und Dittmar Dahlmann (Hg.), »Dieser Vergleich ist unvergleichbar«. Zur Geschichte des Sports im 20. Jahrhundert, Essen 2014, S. 157–184.
- : *Flucht und Vertreibung zwischen Kaltem Krieg und Universalisierung*, in: Feindt, Krawatzek, Mehler, Pestel und Trimçev (Hg.), *Europäische Erinnerung als verflochtene Erinnerung*, S. 153–177.
- : *Zwischen Kaltem Krieg, Heimatrecht und Versöhnung – Katholische Printmedien in der Bundesrepublik und das Thema Polen 1953–1972*, in: Walter Hömberg und Thomas Pittrof (Hg.), *Katholische Publizistik im 20. Jahrhundert. Positionen, Probleme, Profile*, Freiburg im Breisgau 2014 (Catholica 3), S. 555–574.
- / Krawatzek, Félix/Mehler, Daniela/Pestel, Friedemann/Trimçev, Rieke: *Europäische Erinnerung? Erinnerungsforschung jenseits der Nation*, in: Feindt, Krawatzek, Mehler, Pestel und Trimçev (Hg.), *Europäische Erinnerung als verflochtene Erinnerung*, S. 11–36.
- / Krawatzek, Félix/Mehler, Daniela/Pestel, Friedemann/Trimçev, Rieke: *Funktionen europäischer Erinnerung in der postnationalen Konstellation*, in: Feindt, Krawatzek, Mehler, Pestel und Trimçev (Hg.), *Europäische Erinnerung als verflochtene Erinnerung*, S. 235–263.
- / Krawatzek, Félix/Mehler, Daniela/Pestel, Friedemann/Trimçev, Rieke: *Entangled Memory. Toward a third Wave in Memory Studies*, in: *History and Theory* 53 (2014), S. 24–44.



- Gißibl, Bernhard:** *A Laboratory for the Implementation of »Wilderness« in Central Europe – The Bavarian Forest National Park*, in: Online-Portal »Arcadia – Environment and Society«, hg. v. Rachel Carson Center for Environment and Society, München 2014, URL: <<http://www.environmentandsociety.org/arcadia/laboratory-implementation-wilderness-central-europe-bavarian-forest-national-park>>.
- : *Auslandskorrespondenten zwischen Kosmopolitismus und Kaltem Krieg. Eine Spurensuche in deutschen Rundfunkarchiven*, in: Markus Behmer, Birgit Bernard und Bettina Hasselbring (Hg.): *Das Gedächtnis des Rundfunks. Die Archive der öffentlich-rechtlichen Sender und ihre Bedeutung für die Forschung*, Wiesbaden 2014, S. 211–219.
  - : *Die Vielfalt des Neuanfangs. Zum Aufbau der Auslandsberichterstattung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nach dem Zweiten Weltkrieg*, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 62 (2014), S. 425–436.
- Hund, Johannes:** → vgl. Eintrag Dingel (Hg.): *Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche*.
- Ilić, Angela:** *Churches in the face of political and social transition/Kirchen und der politisch-gesellschaftliche Wandel. German-Serbian ecumenical consultations 1999–2009/Deutsch-serbische ökumenische Begegnungen 1999–2009*, Leipzig 2014 (Beihefte zur Ökumenischen Rundschau 96).
- Jürgens, Henning P.:** Dingel, Irene (Hg.), *Historische Einführung* → vgl. Eintrag Dingel.
- / Dingel, Irene (Hg.), *Meilensteine der Reformation* → vgl. Eintrag Dingel.
  - / Dingel, Irene (Hg.), *Vorwort*, in: *Meilensteine der Reformation* → vgl. Eintrag Dingel.
  - : *Zwei führende Reformatoren im Gespräch. Jan Łaski (1499–1560)*, in: Daniel Gehrt und Sascha Salatowsky (Hg.), *Aus erster Hand. 95 Porträts zur Reformationsgeschichte*, aus den Sammlungen der Forschungsbibliothek Gotha, Katalog zur Ausstellung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt-Gotha vom 6. April bis 25. Mai 2014, Gotha 2014 (Veröffentlichung der Forschungsbibliothek Gotha 51), S. 114f.
  - : *Ein berühmter Drucker aus Basel. Johannes Oporinus (1507–1568)*, in: Gehrt und Salatowsky (Hg.), *Aus erster Hand*, S. 148f.
  - : *Johannes à Lasco*, in: Dingel und Leppin (Hg.), *Das Reformatorenlexikon*, S. 147–153.
  - : *Luthers Schrift An die Ratsherren aller Städte deutsches Lands (1524) – Entstehungskontext und Druckgeschichte*, in: Dingel und Jürgens (Hg.), *Meilensteine der Reformation*, S. 191–197.
  - : *Psalmen crossmedial. Erfolgsmodell Genfer Psalter*, in: *Evangelische Kirche in Deutschland* (Hg.), *Reformation – Bild und Bibel. Das Magazin zum Themenjahr 2015*, S. 68f.
  - : *Von der Freiheit eines Christenmenschen (1520) – zur Druckgeschichte*, in: Dingel und Jürgens (Hg.), *Meilensteine der Reformation*, S. 132–139.
- Klein, Denise:** *Zeichen und Wunder. Die Konversion der Goldenen Horde zum Islam im Blick ihrer Nachfahren (16.–18. Jahrhundert)*, in: Andreas Helmedach, Markus Koller, Konrad Petrovsky und Stefan Rohdewald (Hg.), *Das osmanische Europa. Methoden und Perspektiven der Frühneuzeitforschung zu Südosteuropa*, Leipzig 2014, S. 381–401.
- / Rohdewald Stefan: *Religionskulturen – Strukturen, Praktiken, Diskurse*, in: Helmedach, Koller, Petrovsky und Rohdewald (Hg.), *Das osmanische Europa*, S. 271–307.
- Klose, Fabian/Paulmann, Johannes (Hg.):** *Humanitarianism & Human Rights. Research on the Entangled History of Humanitarianism and Human Rights [Blog]*, URL: <<http://hhr.hypotheses.org>>.
- : *»To maintain the law of nature and of nations« – Der Wiener Kongress und die Ursprünge der humanitären Intervention*, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 65 (2014), S. 217–237.
  - : *Aufbau und Grenzen des Menschenrechtsschutzes nach 1945. Die Genfer Konventionen im kolonialen Kontext*,

- in: Zeitschrift für Menschenrechte/Journal for Human Rights 8 (2014), S. 50–62.
- : *Debating Human Rights and Decolonization*, hg. v. The Imperial and Global Forum University Exeter, Exeter 2014, URL: <<http://imperialglobalexeter.com/2014/02/18/debating-human-rights-and-decolonization/>>.
  - : *Dekolonisation und Revolution*, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. v. Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2014-05-09; URL: <<http://www.ieg-ego.eu/klosef-2014-de>>.
- Lies, Jan Martin:** → vgl. Eintrag Dingel (Hg.): *Der Majoristische Streit (1552–1570)*.
- : *Dokumente zu den politischen Beziehungen Philipps des Großmütigen von Hessen zum Haus Habsburg 1528–1541*, Marburg 2014 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 46,13).
- Panter, Sarah:** *Jüdische Erfahrungen und Loyalitätskonflikte im Ersten Weltkrieg*, Göttingen 2014 (VIEG 235).
- Paulmann, Johannes/Friedrich, Markus/Stargardt, Nick (Hg.):** *Jahrbuch für Europäische Geschichte/European History Yearbook* → vgl. Eintrag Rehling/Löhr (Hg.): *Global Commons*.
- / Klose, Fabian (Hg.): → vgl. Eintrag Klose: *Humanitarianism & Human Rights [Blog]*.
  - / Fritsche, Christiane (Hg.): »Arisierung« und »Wiedergutmachung« in deutschen Städten, Köln u. a. 2014.
  - : *Chancen und Nebenwirkungen: Neue und alte Formen der digitalen Alltagskommunikation in der Geschichtswissenschaft*, in: VHD Journal 2 (2014), S. 6–15.
  - : *Nation et diplomatie: L'enjeu des voyages officiels*, in: monde(s) 5 (2014), S. 99–117.
  - / Fritsche, Christiane: »Arisierung« und »Wiedergutmachung« vor Ort: Perspektiven auf die Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz deutscher Juden und die Entschädigung nach 1945, in: Fritsche und Paulmann (Hg.), »Arisierung« und »Wiedergutmachung« in deutschen Städten, S. 7–44.
- Pękala, Urszula:** *Katholische Bischöfe Deutschlands und Polens über deutsch-polnische Versöhnung im europäischen Kontext*, in: Aleksandra Chylewska-Tölle und Alexander Tölle (Hg.), *Religion im transnationalen Raum – Transnationalität im religiösen Raum. Raumbezogene, literarische und theologische Grenzerfahrungen aus deutscher und polnischer Perspektive*, Berlin 2014 (Wissenschaftliche Reihe des Collegium Polonicum 23), S. 55–69.
- : *Theologische Annäherungen an Auschwitz in Deutschland und Polen. Zwei Parallelwelten?*, in: Aleksandra Chylewska-Tölle und Christian Heidrich (Hg.), Mäander des (Kultur)transfers. Polnischer und deutscher Katholizismus im 20. Jahrhundert, Berlin 2014 (Wissenschaftliche Reihe des Collegium Polonicum 22), S. 107–126.
- Rehling, Andrea/Löhr, Isabella (Hg.):** *Global Commons im 20. Jahrhundert. Entwürfe für eine globale Welt*, München 2014 (Jahrbuch für Europäische Geschichte/European History Yearbook 15).
- : »Kulturen unter Artenschutz?« *Vom Schutz der Kulturschätze als Gemeinsames Erbe der Menschheit zur Erhaltung kultureller Vielfalt*, in: Löhr und Rehling (Hg.), *Global Commons im 20. Jahrhundert*, S. 109–138.
  - : *Brüder international. Jugoslawiens Welterbe als Gedächtnis der blockfreien Bewegung*, in: Tanja Zimmermann (Hg.), »Brüderlichkeit« und »Bruderzwist«: Mediale Inszenierungen des Aufbaus und des Niedergangs politischer Gemeinschaften in Ost- und Südosteuropa, Göttingen 2014, S. 277–299.
  - : *Concepts of Time and UNESCO World Heritage*, in: *Debating Time Blog. Care for the Future: Thinking Forward through the Past*, 2014, URL: <<http://careforthefuture.exeter.ac.uk/2014/09/concepts-of-time-and-unesco-world-heritage/>>.
  - / Löhr, Isabella: »Governing the Commons«: *Die global commons und das Erbe der Menschheit im 20. Jahrhundert*, in: Löhr und Rehling (Hg.), *Global Commons im 20. Jahrhundert*, S. 3–32.
- Schäfer, Alexandra:** *Die Französischen Religionskriege als Medienereignisse: Vermittlung und Rezeption am Beispiel Gabriel Harveys*, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. v. Leibniz-Institut für Europäische

- Geschichte (IEG), Mainz 2014-04-04; URL: <www.ieg-ego.eu/schaefera-2014-de>.
- : *How to visualise an event that is not representable? The topos of massacre in François Dubois' St. Bartholomew's Day Massacre*, in: Heta Aali, Anna-Leena Perämäki und Cathleen Sarti (Hg.), *Memory Boxes. An experimental approach to cultural transfer in history, 1500–2000*, Bielefeld 2014 (Mainz Historical Cultural Sciences 22), S. 27–54.
  - : *Les guerres de religion en France dans les gravures de Hogenberg*, in: Lothar Schilling und Gabriele Haug-Moritz (Hg.), *Médialité et interprétation contemporaine des premières guerres de Religion*, München 2014 (Ateliers des Deutschen Historischen Instituts Paris 10), S. 98–120.
- Schneider, Hans-Otto:** → vgl. Eintrag Dingel (Hg.): *Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche*, Hauptband.
- : → vgl. Eintrag Dingel (Hg.): *Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche*, Bd. 1 der Quellen und Materialien.
  - : → vgl. Eintrag Dingel, Irene (Hg.): *Der Majoristische Streit (1552–1570)*.
  - : (Hg.) *Politischer Widerstand als protestantische Option. Philipp Melancthon und Justus Menius: Von der Notwehr (1547)*. Lateinisch-Deutsch, Übersetzung und Kommentar, Leipzig 2014.
- Sing, Manfred:** *Filistinli Maoistler Nasil Cihadist Oldular?* Türkische Übersetzung v. »Brothers in Arms« aus: *Die Welt des Islams* (2011), in: *İştirakî* 1 (2014), S. 91–118.
- Stornig, Katharina:** *Auf Mission im »gelobten Land«: Österreicherinnen und Österreicher in Togo, 1892–1918*, in: *Österreich in Geschichte und Literatur* 58 (2014), S. 58–71.
- : »... denn die ganze Sorge der Schwestern war darauf gerichtet, die Lage des weiblichen Geschlechts zu verbessern«. *Geschlecht, Religion und Differenz in der Missionspraxis deutscher Ordensfrauen im kolonialen Togo (1896–1918)*, in: Habermas und Hölzl (Hg.), *Mission global*, S. 111–134.
  - : *Images du monde – Le monde en images: «Revue mondiale du catholicisme» 1925*, in: *Spiritus. Revue d'expériences et recherches missionnaires* 215 (2014), S. 228–236.
- Thulin, Mirjam:** *Shtadlanut*, in: Dan Diner (Hg.), *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur*, Bd. 5, Stuttgart 2014, S. 472–477.
- : *Wissenschaft des Judentums und Institution. Die modernen Rabbinerseminare als gelehrte Netzwerke*, in: Hans-Joachim Hahn, Tobias Freimüller, Elisabeth Kohlhaas und Werner Konitzer (Hg.), *Kommunikationsräume des Europäischen. Jüdische Wissenskulturen jenseits des Nationalen*, Leipzig 2014, S. 43–60.
  - : *Wissenschaft und Vorurteil. Die Kontroverse zwischen David Kaufmann und Paul de Lagarde*, in: Hans-Joachim Hahn und Olaf Kistenmacher (Hg.), *Beschreibungsversuche der Judenfeindschaft. Zur Geschichte der Antisemitismusforschung vor 1944*, Berlin 2014, S. 121–148.
- Voigt-Goy, Christopher:** *Potestates und ministerium publicum. Eine Studie zur Amtstheologie im Mittelalter und bei Martin Luther*, Tübingen 2014 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 78).
- : *William Perkins und die Anfänge der protestantischen Gewissenskasuistik*, in: Stefanie Frost u. a. (Hg.), *Streit um die Wahrheit. Kirchengeschichtsschreibung und Theologie*, Göttingen 2014 (Kontexte. Neue Beiträge zur historischen und systematischen Theologie 44), S. 245–264.
- Weller, Thomas:** *Städte und Territorialstaat im frühneuzeitlichen Spanien. Zum Verhältnis von Schriftlichkeit und politischer Kommunikation im Umfeld der kastilischen Cortes*, in: Jan Marco Sawilla und Rudolf Schlögl (Hg.), *Medien der Macht und des Entscheidens. Schrift und Druck im politischen Raum der europäischen Vormoderne (14.–17. Jahrhundert)*, Hannover 2014 (The Formation of Europe/ Historische Formationen Europas 5), S. 145–168.
- : »Von ihrer schändlichen und teuflischen Hoffart sich nicht abwenden lassen wollen...«. *Kleider- und Aufwandsordnungen als Spiegel »Guter Ordnung«*, in: Dingel und Kohnle (Hg.), *Gute Ordnung*, S. 203–219.

- Wood, John Carter: *Drinking, Fighting and Working-Class Sociability in Nineteenth-Century Britain*, in: Susanne Schmid und Barbara Schmidt-Haberkamp (Hg.), *Drink in the Eighteenth and Nineteenth Centuries*, London 2014 (*Perspectives in Economic and Social History* 29), S. 71–80.
- : *Public Opinion and the Rhetoric of Police Powers in 1920s Britain*, in: Pascal Bastien, Donald Fyson, Jean-Philippe Garneau und Thierry Nootens (Hg.), *Justice et espaces publics en Occident de l'Antiquité à nos jours: Pouvoirs, Publicité et Citoyenneté*, Québec 2014, S. 327–337.
  - : *The Constables and the »Garage Girl«*, in: *Media History* 20 (2014), S. 384–399.
  - : *Zwischen Mammon und Marx: Christliche Kapitalismuskritik in Großbritannien 1930–39*, in: Robert König (Hg.), *Religion und Kapitalismus*, Brunn am Gebirge 2014, S. 147–176.
  - / Knepper, Paul: *Crime Stories (Einleitung zum Themenheft: »Criminality, Policing and the Press in Inter-war European and Transatlantic Perspectives«)*, in: *Media History* 20 (2014), S. 345–351.
- Zecherle, Andreas: *Linck, Wenzeslaus*, in: Leppin und Schneider-Ludorff (Hg.), *Das Luther-Lexikon*, S. 389.
- : *Spengler, Lazarus*, in: Leppin und Schneider-Ludorff (Hg.), *Das Luther-Lexikon*, S. 648.

## Universitäre Lehre

Lehrveranstaltungen des WiSe 2013/14 sind im Jahresbericht 2013 des IEG aufgeführt.

- Aust, Cornelia: Übung, Neuere Geschichte: *Ties across Europe – Jewish networks in the early modern period*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2014, 2 SWS.
- : Übung, Neuere Geschichte: *Jüdische Geschichte in Osteuropa in der Frühen Neuzeit*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WiSe 2014/15, 2 SWS.
- Becker, Judith: Proseminar: *Martin Luthers Katechismus*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2014/15, 2 SWS.
- : Einführungsveranstaltung: Einführung in die Evangelische Theologie (Religion als Beruf): *Eschatologie – Zur Bedeutung von Zukunftsvorstellungen im Christentum*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WiSe 2014/15, 2 SWS.
- Bouwers, Eveline G.: Übung: *Die Französische Revolution*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2014, 2 SWS.
- : Übung: *A History of European Unification*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WiSe 2014/15, 2 SWS.
- Dingel, Irene: Lehrdeputat im Rahmen des Amtes der Sprecherin des DFG-geförderten Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa««.
- Held, Marcus (mit Walter Dietz): Hauptseminar: *Hegel, Glauben und Wissen*, Johannes Gutenberg Universität Mainz, SoSe 2014, 2 SWS.
- : (mit Blossom Stefaniw): Hauptseminar: *Violence in Early Christianity*, Johannes Gutenberg Universität Mainz, WiSe 2014/15, 2 SWS.
  - : Proseminar: *Theologie des Kreuzes – Entwürfe des 20. Jahrhunderts*, Johannes Gutenberg Universität Mainz, SoSe 2014, 2 SWS.
  - : Übung: *Natalität – Gabe des Lebens*, Johannes Gutenberg Universität Mainz, SoSe 2014, 2 SWS.
  - : Übung: *Repetitorium Ethik*, Johannes Gutenberg Universität Mainz, WiSe 2014/15, 2 SWS.

- : Übung: *Karl Barths Lehre vom Menschen, KD III,2*, Johannes Gutenberg Universität Mainz, WiSe 2014/15, 2 SWS.
- Paulmann, Johannes:** Hauptseminar: *Humanitäres Engagement und Medien im 20. Jahrhundert*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2014, 2 SWS.
- Schäfer, Alexandra:** Übung: *Englische Quellenlektüre »European Enlightenment«*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WiSe 2014/2015, 2 SWS.
- Sing, Manfred:** Masterkurs: *Der Konflikt zwischen Sunna und Schia in Geschichte und Gegenwart*, Universität Basel, Frühjahrssemester 2014, 2 SWS.
- Stornig, Katharina:** Proseminar: *»Zeit im Bild«. Gemälde und Fotos als Quellen zur Österreichischen Geschichte*, Universität Innsbruck, SoSe 2014, 2 SWS.
- Thulin, Mirjam:** Übung: *Geben und Stiften. Zur Geschichte von Wohltätigkeit und Philanthropie*, Goethe-Universität Frankfurt am Main, SoSe 2014, 2 SWS.
- Weller, Thomas:** Übung: *Spanien und das Heilige Römische Reich in der Frühen Neuzeit*, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SoSe 2014, 2 SWS.



60 ▷ Zettelkasten in der Bibliothek



59 ▷ Nachschlagewerke und Bibliografien im Konferenzraum



## Netzwerk

**Institutionalisierte Kooperationen ►**

**Andere internationale und nationale Kooperationen ►**

**Mitgliedschaften und Gutachtertätigkeiten ►**

## Institutionalisierte Kooperationen

- Berlin und Leipzig:** Clio Online, Themenportal Europäische Geschichte: EGO | Europäische Geschichte Online
- Bonn,** Deutscher Akademischer Austauschdienst: Leibniz-DAAD-Research-Fellowship-Programme (Forschungsaufenthalte internationaler Postdocs am IEG)
- Bonn,** Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris; Deutsche Historische Institute London, Moskau, Paris, Rom, Warschau und Washington, D.C.; Orient-Institut Beirut, Orient-Institut Istanbul): Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, Nachwuchsförderung; Forschungsvernetzung
- Enschede/Niederlande,** Stiftung Refo500: internationale Plattform refo500
- Genf/Schweiz,** Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK): Öffnung der Archive des IKRK für Forschende des IEG; Nachwuchsförderung
- Gießen,** International Graduate Centre for the Study of Culture: Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden
- Göttingen,** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek/Göttingen Centre for Digital Humanities und 19 weitere Partnereinrichtungen: Verbundprojekt »DARIAH-DE – Aufbau von Forschungsinfrastrukturen für die e-Humanities«
- Labin/Kroatien,** Stadt: Vorbereitung einer Tagung
- León/Spanien,** Universität: Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern
- Leuven/Belgien,** KADOC: Austausch von Forschenden
- Mainz,** Johannes Gutenberg-Universität und Römisch-Germanisches Zentralmuseum: WissenschaftsCampus Mainz – »Byzanz zwischen Orient und Okzident«
- Mainz,** Johannes Gutenberg-Universität: Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa« (1890 bis zur Gegenwart)«
- München,** Bayerische Staatsbibliothek und Köln, Historisches Institut der Universität: »recensio.net. Rezensionenplattform für die europäische Geschichtswissenschaft«
- Potsdam,** Zentrum für Zeithistorische Forschung und 17 weitere Verbundpartner: Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«
- Trier,** Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften der Universität: »EGO | Europäische Geschichte Online«, »Forschungsnetzwerk und Datenbanksystem« (FuD)
- Vilnius/Litauen,** Universität: Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, gemeinsame wiss. Veranstaltungen
- Warschau/Polen,** Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften: Austausch von Forschenden bzw. Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, gemeinsame Forschungsprojekte
- Warschau/Polen,** Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität: Forschungsnetzwerk »Ring um Versöhnung. Wechselwirkungen von Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen 1945–2010«
- Zürich/Schweiz,** Universität Zürich, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie: gemeinsame Tagungen im Themenbereich »Religion in historischer und hermeneutischer Perspektive«



## Andere internationale und nationale Kooperationen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG arbeiteten 2014 mit Forscherinnen und Forschern an folgenden Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen:

- Amsterdam/Niederlande**, Vrije Universiteit: s.u. Apeldoorn  
**Apeldoorn/Niederlande**, Theologische Universität, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Amsterdam/Niederlande, Glenside/USA, Helsinki, Princeton/USA und Zürich/Schweiz: Herausgabe der Reihe »Reformed Historical Theology« (Irene Dingel)
- Austin/USA**, Keith Stanglin, Austin Graduate School of Theology: Opera Arminii (Kęstutis Daugirdas)
- Bamberg**, Otto-Friedrich-Universität Bamberg: s.u. München, LMU
- Basel/Schweiz**, Universität, Europainstitut: Herausgabe des Themenhefts »Global Commons im 20. Jahrhundert: Entwürfe für eine globale Welt« (= Jahrbuch für Europäische Geschichte/European History Yearbook 15) (Andrea Rehling); Vorbereitung des Sammelbands »Kosmopolitismus« (Bernhard Gißibl)
- Basel/Schweiz**, Universität, Theologische Fakultät: s.u. Greifswald
- Berlin**, Humboldt-Universität und Gießen, Justus-Liebig-Universität: DFG-Netzwerk »Gelehrte Polemik«: Mitgliedschaft (Christopher Voigt-Goy)
- Berlin**, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Geschichtswissenschaften, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Mainz, Marburg, München (LMU) und Tübingen: Herausgabe der »Zeitschrift für Kirchengeschichte« (Irene Dingel)
- Bochum**, Ruhr-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s.u. Greifswald
- Bologna/Italien**, Fondazione per la Scienze religiose Giovanni XXIII: Edition der »Conciliorum Oecumenicorum Decreta V« (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Bonn**, Deutsche UNESCO-Kommission: Das Erbe der Reformation Martin Luthers in Dokumenten (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Bratislava/Slowakische Republik**, Evangelical Lutheran Theological Faculty: s.u. St. Louis/USA
- Erlangen-Nürnberg**, Friedrich-Alexander-Universität, Fachbereich Theologie: s.u. Greifswald
- Exeter/UK**, University of Exeter, Centre for Imperial and Global History: Forschung zu Humanitarianism and Human Rights, Vorbereitung einer Research Academy (Fabian Klose, Johannes Paulmann)
- Frankfurt am Main**, Goethe-Universität, DFG-Graduiertenkolleg 1728 »Theologie als Wissenschaft«: assoziierte Postdoktorandin (Mirjam Thulin)
- Frankfurt am Main**, Goethe-Universität, Martin-Buber-Proffessur für Jüdische Religionsphilosophie: Wissenschaft des Judentums in Europa. Die Korrespondenz des Breslauer Historikers Markus Brann (1849–1920) (Mirjam Thulin)
- Gent/Belgien**, Ghent University: s.u. Maastricht
- Glenside/USA**, Westminster Theological Seminary: s.u. Apeldoorn
- Gotha**, Universität Erfurt, Forschungsbibliothek Gotha: Vorbereitung einer Tagung (Irene Dingel)
- Gotha**, Universität Erfurt, Forschungszentrum Gotha: Netzwerk Sozinianismus-Forschung in Deutschland (Kęstutis Daugirdas)
- Göttingen**, Georg-August-Universität, Theologische Fakultät: s.u. Greifswald
- Greifswald**, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Theologische Fakultät, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Basel/Schweiz, Bochum, Erlangen-

- Nürnberg, Göttingen, Heidelberg, Marburg, München (LMU), Neuendettelsau und Zürich/Schweiz: Herausgabe der »Zeitschrift Verkündigung und Forschung« (Irene Dingel)
- Hannover**, Leibniz Universität Hannover und Landeshauptstadt Hannover, Leibniz-Stiftungsprofessur: Herausgabe des Sammelbands »Umwelt und Weltgestaltung. Leibniz' politisches Denken in seiner Zeit« (Irene Dingel)
- Hannover**, VolkswagenStiftung, Herrenhäuser Forum für Zeitgeschehen: Diskussionsreihe »Augenzeugen, Übersetzer, Zeitzeugen« (Bernhard Gißibl, Johannes Paulmann)
- Heidelberg**, Ruprecht-Karls-Universität: s.u. Greifswald
- Heidelberg**, Ruprecht-Karls-Universität, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Heidelberg, Münster, St. Louis/USA und Tübingen: Neubearbeitung der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche (BSELK) (Irene Dingel mit Marion Bechtold-Mayer und Johannes Hund)
- Helsinki/Finnland**, Universität, Department of Systematic Theology: s.u. Apeldoorn
- Kiel**, Christian-Albrechts-Universität, mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Frankfurt am Main, Gießen, Hannover, Innsbruck/Österreich, München, Stuttgart und Tübingen: DFG-Netzwerk »Dynamiken interkultureller Begegnungen« (Antragstellung und Mitgliedschaft: Esther Möller, weitere Mitglieder des IEG: Sabine Hübner, Andreas Köller geb. Heil, Katharina Stornig).
- Kiel**, Christian-Albrecht-Universität zu Kiel, Institut für Kirchengeschichte: s.u. Heidelberg
- Lausanne/Schweiz**, Université de Lausanne: s.u. Maastricht
- Laval/Kanada**, Université: s.u. Maastricht
- Leipzig**, Universität Leipzig, Kirchengeschichtliches Seminar: Frühjahrstagungen zur Geschichte der Wittenberger Reformation (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Lincoln/USA**, University of Nebraska, Department of History: Predigtforschung (Irene Dingel)
- Linz/Österreich**, Universität: Vorbereitung des »Handbuch frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell«, mit weiteren Wissenschaftlern u. a. aus Apeldoorn/Niederlande (Irene Dingel)
- Leuven/Belgien**, Katholieke Universiteit: s.u. Maastricht
- Maastricht/Niederlande**, Universiteit, mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Gent/Belgien, Lausanne/Schweiz, Laval/Kanada, Leuven/Belgien, Newcastle upon Tyne/UK und Paris (EHES): Mitglied im Netzwerk »The transnational dynamics of social reform« (Johannes Paulmann)
- Mainz**, Akademie der Wissenschaften und der Literatur: Controversia et Confessio (Irene Dingel), Leichenpredigten der Frühen Neuzeit (Irene Dingel)
- Mainz**, Hochschule Mainz, Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik (Michael Piotrowski)
- Mainz**, Institut Français: Tagung »Das Europa unserer Verdienste/L'Europe de nos mérites« (Johannes Paulmann, Urszula Pękala)
- Mainz**, Institut für Mainzer Kirchengeschichte: Vorbereitung einer Ausstellung (Katharina Stornig, Judith Becker)
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität/Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte: Ausstellung – Ich kam als Gast in euer Land gereist... Deutsche Hitlergegner als Opfer des Stalinterrors. Familienschicksale 1933–1956 (Johannes Paulmann)
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s.u. Berlin, HU
- Mainz**, Landeszentrale für politische Bildung und Cinemayence: Propaganda, Pazifismus, Kosmopolitismus: Die Welten des Ersten Weltkriegs im Film (Johannes Paulmann, Bernhard Gißibl)
- Mannheim**, Reiss-Engelhorn-Museen: Theodor Bumiller Tagebücher (Johannes Paulmann, Bernhard Gißibl)
- Marburg**, Herder-Institut: s.u. München, LMU
- Marburg**, Philipps-Universität: s.u. Greifswald
- Marburg**, Philipps-Universität: s.u. Berlin, HU
- München**, Bayerische Staatsbibliothek und Historische Kommission bei der Bayerischen Wissenschaften: Deutsche Biographie (Johannes Paulmann)
- München**, Institut für Kultur und Geschichte Südosteuropas, Vorbereitung einer Tagung (Mihai-D. Grigore)
- München**, Ludwig-Maximilians-Universität: Evangelisch-Theologische Fakultät: s.u. Greifswald

- München**, Ludwig-Maximilians-Universität, Katholisch-Theologische Fakultät: s.u. Berlin, HU
- München**, Ludwig-Maximilians-Universität, Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte: Projekt »Cosmobilities – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts«, mit der Universität Bamberg (Lehrstuhl für Medieninformatik) (Johannes Paulmann mit Simone Derix, Sarah Panter und Michael Piotrowski)
- Münster**, Westfälische Wilhelms-Universität, Institut für Westfälische Kirchengeschichte: s.u. Heidelberg
- Neuendettelsau**, Augustana-Hochschule Neuendettelsau: s.u. Greifswald
- Newcastle upon Tyne/UK**, Northumbria University: s.u. Maastricht
- Nürnberg**, Germanisches Nationalmuseum, sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Deutschen Historischen Instituts Rom, des Historischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Warschau) und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Vorbereitung eines Forschungsprojekts (Henning P. Jürgens, Irene Dingel, Johannes Paulmann)
- Oldenburg**, Carl von Ossietzky Universität, DFG-Graduiertenkolleg 1608 »Selbst-Bildungen. Praktiken der Subjektivierung in historischer und interdisziplinärer Perspektive«: Kollegiat (Marcus Held)
- Paris/Frankreich**, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS): s.u. Maastricht
- Philadelphia/USA**, Lutheran Theological Seminary: Melancthonforschung (Irene Dingel)
- Princeton/USA**, Princeton Theological Seminary: s.u. Apeldoorn
- Sevilla/Spanien**, Manuel Herrero Sánchez, Universidad Pablo de Olavide: Netzwerk »El papel de las repúblicas europeas en la conformación del Estado moderno« (Thomas Weller)
- St. Louis/USA**, Concordia Seminary, mit der Evangelical Lutheran Theological Faculty in Bratislava/Slowakische Republik: Herausgabe von »The Oxford Handbook of Martin Luther's Theology« (Irene Dingel)
- St. Louis/USA**, Concordia Seminary: s.u. Heidelberg
- Straßburg/Frankreich**, Universität, Groupe de Recherches sur les Non-conformismes religieux du XVI<sup>e</sup> siècle et l'histoire des Protestantismes (GRENEP): Durchführung der Tagung »La prédication durant la ›Grande Guerre‹« (Andrea Hofmann), Mitglied im Comité de rédaction der »Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses« (Irene Dingel)
- Stuttgart**, Hochschule der Medien: Europäische Friedensverträge der Vormoderne als Linked Open Data (Michael Piotrowski)
- Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s.u. Heidelberg
- Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: Herausgabe von »Das Reformatorenlexikon« (Irene Dingel)
- Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische und Katholisch-Theologische Fakultät: s.u. Berlin, HU
- Tucson/USA**, The University of Arizona, Division for Late Medieval and Reformation Studies: Vorbereitung des Sammelbands »Entfaltung und zeitgenössische Wirkung der Reformation im europäischen Kontext« (Irene Dingel)
- Vilnius/Litauen**, Universität: Monumenta Reformationis Lithuanicae (Kęstutis Daugirdas)
- Warschau**, Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften: s.u. Nürnberg
- Warwick/UK**, University of Warwick: Forschung zu Humanitarianism and Human Rights (Fabian Klose)
- Wolfenbüttel**, Herzog August Bibliothek: s.u. Nürnberg
- Wolfenbüttel**, Herzog August Bibliothek: Projekt »Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800): Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden« (Irene Dingel)
- Zürich/Schweiz**, Universität, Theologische Fakultät: s.u. Apeldoorn
- Zürich/Schweiz**, Universität Zürich, Theologische Fakultät (Christiane Tietz): Mitgliedschaft im Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹«
- Zürich/Schweiz**, Universität, Theologische Fakultät: s.u. Greifswald

Um die Publikationsplattform »EGO | Europäische Geschichte Online« (Haupterausgeber/-in: Irene Dingel, Johannes Paulmann) und ihr Editorial Board (Fachherausgeberinnen und Fachherausgeber aus Budapest/Ungarn, Erlangen-Nürnberg, Frankfurt am Main, Fribourg/Schweiz, Hull/UK, Kiel, Köln, Leiden/Niederlande, Leipzig, London/UK, München, Münster, Tübingen, Utrecht/Niederlande, Warschau, Wien/Österreich und Zürich/Schweiz) hat sich ein interdisziplinäres und internationales Forschungsnetzwerk formiert, das aktuell aus über 280 Forscherinnen und Forschern aus ganz Europa besteht.



62 ▷ Irene Dingel und Herman J. Selderhuis bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen dem IEG und Refo500



63 ▷ Johannes Paulmann, Jean-Luc Blondel und Irene Dingel nach Abschluss der Kooperationsvereinbarung mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)

## Mitgliedschaften und Gutachtertätigkeiten

### Mitgliedschaften und Funktionen

**Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz**, Mainz: ordentliches Mitglied, Leitung der Kommission für Personalschriften, Mitglied der Kommission für die Valentin Weigel-Ausgabe, Mitglied der Inschriftenkommission (Irene Dingel)

**Bayerische Akademie der Wissenschaften**, München: Historische Kommission, Mitglied (Johannes Paulmann), Deutsche Biographie, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Johannes Paulmann)

**Heidelberger Akademie der Wissenschaften**, Heidelberg, Kommission »Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts«: Mitglied der Kommission (Irene Dingel)

**Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und Göttinger Akademie der Wissenschaften**, Berlin und Göttingen, Interakademische Kommission der Leibniz-Editio: Mitglied der Kommission (Irene Dingel)

**Arbeitskreis Historische Friedens- und Konfliktforschung e.V.**, Mitglied (Fabian Klose)

**DFG-Graduiertenkolleg 1575 »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)«**, IEG und Johannes Gutenberg-Universität Mainz: Sprecherin und stellvertretender Sprecher des Kollegs (Irene Dingel, Johannes Paulmann)

**DFG-Netzwerk: »Dynamiken interkultureller Begegnungen«**, Mainz: Antragstellerin (Esther Möller)

**Deutsches Historisches Institut**, Paris/Frankreich, Auswahlgremium des Karl Ferdinand Werner-Fellowships: Mitglied des Auswahlgremiums (Irene Dingel)

**Deutsches Historisches Museum**, Berlin, Ausstellungsvorhaben »Der Luthereffekt – Eine Globalgeschichte der Reformation«: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

**Edition reformierter Bekenntnisschriften**: Mitglied im Herausbergergremium (Judith Becker)

**Europäische Melancthon-Akademie Bretten**: Mitglied im wissenschaftlichen Beirat (Judith Becker)

**Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)**, Hannover, Kammer für Theologie: zweite Stellvertreterin der Kammer in der 11. Synode der EKD und in der 2. Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen (UEK) (Irene Dingel)

**Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.**, Bonn: Vertrauensdozent (Johannes Paulmann)

**Gesellschaft für die Geschichte des Reformierten Protestantismus**: Vorstandsmitglied (Judith Becker)

**Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel**, Wolfenbüttel: Mitglied des Kuratoriums (Irene Dingel), Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

**Hessische Historische Kommission**, Darmstadt: Mitglied (Irene Dingel)

**Hessische Kirchengeschichtliche Vereinigung**, Darmstadt: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Jan Martin Lies, Hans-Otto Schneider)

**Johannes a Lasco Bibliothek**, Emden: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

**Johannes Gutenberg-Universität**, Mainz: Mitglied des Hochschulrats (Irene Dingel), Gutenberg-Akademie für den wissenschaftlichen Nachwuchs, Seniorsmitglied (Johannes Paulmann)

**Justus-Liebig-Universität Gießen**, Osteuropäische Geschichte, Arbeitskreis »Das osmanische Europa. Methoden und Perspektiven der Frühneuzeitforschung zu Südosteuropa«: Mitglied (Denise Klein)

**Maastricht University**, Maastricht/Niederlande: Netzwerk Transnational Dynamics of Social Reform (TD14), Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek (NWO), Mitglied (Johannes Paulmann)

**Scio-Stiftung für Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte am Helmut-Hild-Haus der Evangelischen Kirche in Hessen**

- und Nassau (EKHN), Darmstadt: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)
- Stresemann-Gesellschaft e.V., Mainz: Mitglied des Vorstands (Johannes Paulmann)
- Universidad de Navarra, Pamplona/Spanien, Zeitschrift »Memoria y civilización. Anuario de Historia de la Universidad de Navarra«: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Thomas Weller)
- Université de Neuchâtel, Neuchâtel/Schweiz, Zeitschrift »Arte Nuevo. Revista de Estudios Áureos«: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Thomas Weller)
- Universität Osnabrück, Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN), Osnabrück: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

## Gutachtertätigkeit

- Austin Graduate School of Theology, Austin/USA: Advisory Board of Opera Arminii (Kęstutis Daugirdas)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn (Johannes Paulmann)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn (Johannes Paulmann)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn (Johannes Paulmann)
- Diakonisches Werk der EKD, Stuttgart: Stipendiengutachten (Mihai-D. Grigore)
- European Research Council (ERC), Brüssel/Belgien (Johannes Paulmann)
- European Science Foundation (ESF), Brüssel/Belgien (Johannes Paulmann)
- European University Institute, Florenz/Italien: Stipendiengutachten (Christopher Voigt-Goy)
- Fonds Wetenschappelijk Onderzoek/Research Foundation Flanders (FWO), Brüssel/Belgien (Johannes Paulmann)
- Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands e.V., Frankfurt am Main, Arbeitsgemeinschaft »Digitale Geschichtswissenschaft«: Mitglied des Komitees (Joachim Berger), Schriftführer und Mitglied des Ausschusses (Johannes Paulmann)
- Verband der Judaisten in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VJD), Hamburg: Vorstandsmitglied (Mirjam Thulin)
- Verein für Reformationsgeschichte (VRG), Heidelberg: Mitglied des Vorstands (Irene Dingel)
- Wissenschaftsrat, Köln: Mitglied der wissenschaftlichen Kommission (Irene Dingel)
- Forschungszentrum Internationale und Interdisziplinäre Theologie, Heidelberg: Lautenschlaeger-Award (Irene Dingel)
- Fundación Española de Historia Moderna, XIII Reunión Científica, Sevilla/Spanien: Gutachten zu Tagungsbeiträgen (Thomas Weller)
- Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel: Stipendiengutachten (Irene Dingel, Thomas Weller)
- History Research (Zeitschrift): Peer Review (Mihai-D. Grigore)
- Institut d'études avancées, Paris/Frankreich (Michael Piotrowski)
- Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS), München: Stipendiengutachten (Mihai-D. Grigore)
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Evangelisch-Theologische Fakultät, Mainz: Vorsitz von zwei Habilitationskommissionen, Habilitations- und Promotionsgutachten (Irene Dingel)

*Journal of Genocide Research*: Gutachten zu Manuskript (Fabian Klose)

Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank, Wien/Österreich (Johannes Paulmann)

Justus-Liebig-Universität, Gießen: Gutachten zu einem Themenheft der Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung (Denise Klein)

Manchester University Press, Manchester/Großbritannien: Peer Review (Fabian Klose)

Netherlands Institute for Advanced Study (NIAS), Wassenaar/Niederlande (Johannes Paulmann)

New Europe College, Bukarest/Rumänien: Stipendiengutachten (Mihai-D. Grigore)

Palgrave Macmillan, London/Großbritannien: Gutachten zu Manuskript (Fabian Klose)

Schweizerischer Nationalfonds, Bern/Schweiz (Johannes Paulmann)

Springer Publishing, Dordrecht/Niederlande: Begutachtung eines Publikationsvorschlags (Gregor Feindt)

Strauss Prize Committee, Sixteenth Century Studies Conference, USA: Mitglied (Judith Becker)

The Warburg Institute, London/Großbritannien: Stipendiengutachten (Christopher Voigt-Goy)

University of Pennsylvania Press, Philadelphia/USA: Gutachten zu Manuskript (Fabian Klose)

Vilniaus Universitetas, Vilnius/Litauen: Editorial Board of Monumenta Reformationis Lithuanicae (Kęstutis Daugirdas)

VolkswagenStiftung, Hannover (Johannes Paulmann)



64 ▷ Blick aus der Institutsbibliothek auf den Mainzer Dom



## Daten und Fakten

Bibliothek ►

Drittmittel ►

Organisation und Gremien ►

Personalia ►

Beschäftigte ►

Bildnachweis ►

## Bibliothek

Leitung:  
Ines Grund

[opac.ub.uni-mainz.de/DB=3/](http://opac.ub.uni-mainz.de/DB=3/)

Die Bibliothek bietet mit ca. 87.000 Titeln Literatur zur Geschichte Europas seit der Mitte des 15. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden die europäische und internationale Geschichte sowie die Kirchen- und Theologiegeschichte seit Humanismus und Reformation. Die Bibliothek hält zahlreiche internationale Fachzeitschriften und Periodika bereit, mehr als 500 in laufenden Subskriptionen (siehe Zeitschriftenübersicht ZDB). Außerdem steht eine große Anzahl von Fachbibliographien und allgemeinen bibliographischen Hilfsmitteln zur Verfügung. Alle Bestände sind im Online-Katalog (OPAC) des Instituts recherchierbar. Dort finden sich auch die Neuzugänge des laufenden Erwerbungsjahres sowie eine große Zahl von DFG-geförderten Online-Ressourcen und Datenbanken. Die

Bibliothek gehört im Rahmen des übergeordneten Bibliotheksverbundes HeBIS zum Lokalen Bibliothekssystem (LBS) Rheinhessen (Organisation und Technik: UB Mainz).

Der Präsenzbestand der Bibliothek wird von Stipendiatinnen und Stipendiaten, den Gästen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts genutzt und steht darüber hinaus allen Interessierten zur Verfügung, die in der Bibliothek lesen, arbeiten und forschen wollen.

Der reguläre Gesamtetat der Bibliothek blieb 2014 im Vergleich zum Vorjahr stabil und wurde durch zusätzliche Sachmittel verstärkt, um die Flexibilität bei Einzelerwerbungen zu erhöhen. Die Neuerwerbungen der Bibliothek lagen bei 1609 Medieneinheiten. Auch 2014 konnten die thematischen Vorgaben des Forschungsprofils des Instituts bei den Erwerbungen berücksichtigt und der Bestand entsprechend auf- und ausgebaut werden. Im Zuge von Maßnahmen zur Bestandserhaltung wurde wie schon im Vorjahr ältere gedruckte Literatur buchbinderisch aufgearbeitet.





66–67 ▷ Blick in den Freihandbereich der Bibliothek

Die Katalogisierung der Beiträge des Projekts »EGO | Europäische Geschichte online« durch die IEG-Bibliothek für den HeBIS-Verbundkatalog mit Weiterleitung an den WorldCat wurde fortgeführt.

Die Sacherschließung der Bibliotheksbestände erfolgt auf der Grundlage der für den HeBIS-Verbund gültigen Regelwerke RSWK, DDC deutsch und RVK weiterhin für Neuerwerbungen ebenso wie für retrokonvertierte Titel. 2014 wurde zwecks Qualitätssicherung der Retrokonversionsarbeiten die Gegenprüfung der systematischen Kataloge fortgesetzt.

---

[www.worldcat.org](http://www.worldcat.org)

*»I have found that my stay at the IEG has been very productive, in great part thanks to the availability of library and electronic resources, and the access to sources and literature contributed significantly to extending my research in new directions as well as revising my previous work.«*

Katalin Straner, Stipendiatin am IEG (März bis November 2014)

### Nachlass Kai Friedrich Schade

Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte hat im Frühjahr 2014 von der Familie den Nachlass und Teile der Bibliothek des Journalisten und Publizisten Dr. h.c. Kai Friedrich Schade (1940–2013) übernommen. Schade war von 1970 bis 2004 über drei Jahrzehnte hinweg verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift »epd-Entwicklungspolitik«. Um Vermittlung zwischen Politik, Wissenschaft, Gesellschaft und Kirche bemüht, entwickelte sich die Publikation unter seiner Leitung zu einem einzigartigen Forum für Nord-Süd-Themen. Als diskursive Plattform zur Diskussion der Entwicklungspolitik von Staat, Kirchen und Nichtregierungsorganisationen dokumentiert die epd-EP die konfliktreiche Selbstverortung der evangelischen Kirche in der bundesrepublikanischen Gesellschaft in den Globalisierungsprozessen seit den 1970er Jahren.

Kernstück der übergebenen Teile ist eine vollständige Ausgabe der Zeitschrift von 1970 bis 2004 sowie aller in diesem Zeitraum erschienenen Materialien und Dokumentationen. Ebenso wurden rund 50 Titel aus der entwicklungspolitischen Bibliothek des Verstorbenen als wertvolle thematische Ergänzung in die Bibliothek des Instituts integriert. Sie sind im OPAC als »Geschenk Kai Friedrich Schade« gekennzeichnet.

Der Nachlass von Kai Friedrich Schade umfasst insgesamt rund 25 Ordner mit einer Laufzeit von 1962 bis 2013. Ein großer Teil davon beinhaltet Publikationen und Publikationsentwürfe Schades zwischen 1962 und 2008. Weiterhin finden sich die »epd-Entwicklungspolitik« betreffende Korrespondenz und Unterlagen Schades von 1968 bis 2013. Der Nachlass wird im IEG sukzessive erschlossen und der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gemacht.



## Drittmittel (im Haushalt des IEG vereinnahmt)

Jahr	Bund (DAAD)	Bund (BMBF)	DFG	Thyssen Stiftung	Sonstige	Gesamt
2009	74.000 €	97.000 €	571.000 €	8.000 €	84.000 €	833.000 €
2010	73.000 €	205.000 €	494.000 €	45.000 €	70.000 €	887.000 €
2011	50.000 €	518.000 €	324.000 €	9.000 €	119.000 €	1.019.000 €
2012	2.000 €	483.000 €	545.000 €	15.000 €	107.000 €	1.151.000 €
2013	–	222.000 €	624.000 €	4.000 €	279.000 €	1.128.000 €
2014	–	162.000 €	484.000 €	40.000 €	448.000 €	1.134.000 €

## Organisation und Gremien



Das Institut für Europäische Geschichte, als Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet, wurde bis zum Jahre 1976 von der Gemeinschaft der Länder der Bundesrepublik Deutschland nach dem Königsteiner Abkommen finanziert. Bis 2011 war es im Haushalt des Landes Rheinland-Pfalz beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) etatisiert. Seit 2012 wird das IEG gemeinsam von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Zur Realisierung seiner Forschungsprojekte und internationalen Kooperationen wirbt das

Institut zusätzlich Mittel Dritter ein.

Das IEG besteht aus zwei Abteilungen, einer religionshistorischen und einer allgmeinhistorischen Abteilung, die in den Forschungsbereichen sowie bei der Nachwuchsförderung und den Forschungsinfrastrukturen zusammenarbeiten. Forschung und wissenschaftliche Infrastruktur werden vom wissenschaftlichen Service (Bibliothek, Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen) und der Verwaltung (EDV, Personal, Dienstbetrieb, Finanzen, Gebäude) unterstützt.

Die Direktorin und der Direktor der beiden Abteilungen bilden den Vorstand des Instituts. Die Leitung des Instituts in abteilungsübergreifenden Angelegenheiten und in der Außenvertretung liegt im zweijährigen Wechsel bei der/dem Geschäftsführenden Direktor/in (im Berichtsjahr: bis 30. September 2014 Prof. Dr. Johannes Paulmann, ab 1. Oktober 2014 Prof. Dr. Irene Dingel). Der Geschäftsführung gehören der Forschungskordinator und die Verwaltungsleitung an.

Das IEG stellt den Wirtschaftsplan in Form eines Programmbudgets gemäß den von der Leibniz-Gemeinschaft definierten Anforderungen auf. Das Programmbudget stellt – auf Grundlage einer Kosten- und Leistungsrechnung – die wissenschaftliche Arbeitsagenda der Forschungsbereiche den zu erwirtschaftenden Erlösen und zu deckenden Kosten gegenüber. Es wird auf den regelmäßig stattfindenden Programmkonferenzen aller am Institut beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vorbereitet, wo auch die Arbeitsschritte diskutiert werden.

Der Verwaltungsrat des Instituts legt das Programmbudget des Instituts vor, das von den federführenden Ministerien in Bund und Land genehmigt wird, und ist für strukturelle und organisatorische Fragen von übergeordneter Bedeutung ebenso zuständig wie für die Anstellung der Direktorinnen und Direktoren. Dem **Verwaltungsrat** gehörten im Berichtsjahr an:

- Barbara Schleicher-Rothmund, MdL, als auf Vorschlag der Wissenschaftsministerin von der Landesregierung Rheinland-Pfalz berufene Vorsitzende
- Dr. Achim Weber, Ministerialrat: Leiter der Hochschulabteilung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz
- Sabine Eilers, Ministerialrätin: Vertreterin des zuständigen Ministeriums des Bundes
- Manfred Geis, MdL: für die SPD-Fraktion des Landtags Rheinland-Pfalz
- Dorothea Schäfer, MdL: für die CDU-Fraktion des Landtags Rheinland-Pfalz
- Pia Schellhammer, MdL: für die Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion des Landtags Rheinland-Pfalz
- Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der Johannes Gutenberg-Universität
- Prof. Dr. Claudius Geisler, Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz

Der **Wissenschaftliche Beirat** begleitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts fachlich. Er wirkt an der Arbeitsplanung und der Bewertung der Arbeitsergebnisse des Instituts mit. Er ist interdisziplinär und international zusammengesetzt. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats waren im Berichtsjahr die Professorinnen und Professoren

- Anselm Doering-Manteuffel (Tübingen)
- Gudrun Gersmann, Sprecherin (Köln)
- Madeleine Herren-Oesch (Basel/Schweiz)
- Volker Leppin, Sprecher (Tübingen)
- Heiner Lück (Halle-Wittenberg)
- Jiří Pešek (Prag/Tschechien)
- Risto Saarinen (Helsinki/Finnland)
- Wolfgang Schmale (Wien/Österreich)
- Luise Schorn-Schütte (Frankfurt am Main)
- Herman Selderhuis (Apeldoorn/Niederlande)
- Brendan Simms (Cambridge/UK)
- Peter Walter (Freiburg im Breisgau).

## Personalia

**Judith Becker** ist am 4.11.2014 vom Fachbereich Evangelische Theologie der Johannes Gutenberg-Universität habilitiert worden. Ihre Habilitationsschrift trägt den Titel »Conversio im Wandel. Die Basler Mission in Südindien und die Ausbildung einer Kontaktreligiosität, 1834–1860«.

**Irene Dingel** wurde im Dezember 2014 für weitere drei Jahre in den Wissenschaftsrat berufen. Zudem wurde sie in den internationalen wissenschaftlichen Beirat des Ausstellungsvorhabens »Der Luthereffekt – Eine Globalgeschichte der Reformation« des Deutschen Historischen Museums Berlin gebeten. Die nationale Sonderausstellung beschäftigt sich mit der Globalgeschichte der Reformation und findet im Rahmen der Lutherdekade 2017 statt.

**Gregor Feindt** wurde für seine Dissertation mit dem Titel »Auf der Suche nach politischer Gemeinschaft. Oppositionelles Denken zur Nation im ostmitteleuropäischen Samizdat« mit dem Fritz Theodor Epstein-Preis des Verbandes der OsteuropahistorikerInnen e.V. (VOH) ausgezeichnet.

**Johannes Paulmann** nimmt von Oktober 2014 bis Juni 2015 als Richard von Weizsäcker Fellow eine Gastprofessur am St. Antony's College in Oxford wahr. Die Gastprofessur wurde 2012 ins Leben gerufen, um den wissenschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und Großbritannien zu vertiefen.

**Ludolf Pelizaesus**, wissenschaftlicher Mitarbeiter des IEG, hat zum 1. September 2014 einen Ruf auf die Professur für Ideen- und Kulturgeschichte der deutschen Länder an der Université de Picardie Jules Verne in Amiens angenommen.

**Michael Piotrowski** hat für das Projekt »Europäische Friedensverträge der Vormoderne als Linked Open Data« den Open Humanities Award erhalten. Mit den Open Humanities Awards werden innovative Projekte gefördert, die Open Data, Open Content oder Open Source verwenden, um Lehre oder Forschung in den Digital Humanities voranzubringen.



**Mirjam Thulin** nimmt für die Zeit von September 2014 bis Mai 2015 ein Fellowship des Herbert D. Katz Center for Advanced Judaic Studies in Philadelphia, USA, wahr. Dieses Fellowship-Programm fördert jedes Jahr ca. 20 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

## Beschäftigte

Name	beschäftigt seit / bis	Bereich / Projekt
Elke <b>Ackermann</b> M.A.		Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«
Dr. Kevin <b>Anding</b>	bis 31.07.2014	Referent Kommunikation, Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm
Sigrid <b>Arenz</b> Dipl.-Bib.	15.05. bis 30.09.2014	Bibliothek
Dr. Kerstin <b>Armborst-Weihs</b>	bis 09.03.2014	Projekt »Jüdische Geschichte in territorialen Grenzen: Historiographische Konzeptionen und ihre institutionelle Verortung in West- und Osteuropa zwischen 1880 und 1930«
Anna <b>Aurast</b> M.A.		Projekt »DARIAH-DE«; stv. Gleichstellungsbeauftragte
Dr. Cornelia <b>Aust</b>		Forschungsbereich 1, Projekt »Kleiderordnungen und religiöse Pluralität«
Marion <b>Bechtold-Mayer</b> M.A.		Projekt »Neuedition der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche«
Dr. theol. habil. Judith <b>Becker</b>		Forschungsbereich 2, Projektleiterin »Europabil-der evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)«

Dr. Joachim Berger		Forschungskordinator
Dr. Eveline G. Bouwers		Forschungsbereich 1, Projektleiterin »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)«
Vanessa Brabsche M.A.		Redaktion
Hans-Günter Brobeck, Dipl.-Bibl.		Bibliothek
Giovanni Colavizza M.A.	bis 31.01.2014	Projekt »DARIAH-DE«
Dr. Keşutis Daugirdas		Forschungsbereich 1, Projekt »Sozinianische Netzwerke und ihr Einfluss auf die europäische Frühaufklärung«
PD Dr. Simone Derix	seit 01.10.2014	Projekt »Cosmobilities – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts«
Prof. Dr. Irene Dingel		Direktorin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte (geschäftsführend seit 01.10.2014)
Elsa Duval M.A.		Forschungsbereich 3, Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«
Dr. Martin Espenhorst	bis 31.07.2014	Forschungsbereich 1, Projekt »Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden«
Claudia Falk M.A.	bis 15.10.2014	Projekt »EGO   Europäische Geschichte Online«
Gregor Feindt M.A.	seit 01.04.2014	Forschungsbereich 3, Projekt »Vom Sinn der Arbeit«
Caroline Fuchs, Ass.jur.		Verwaltungsleiterin Personal/Dienstbetrieb
Dr. Bernhard Gißibl		Forschungsbereich 3, Projekt »Repräsentation als Souveränität: Europäische Auslandskorrespondentennetze im Kalten Krieg«

PD Dr. Mihai-D. Grigore		Forschungsbereich 1, Projekt »Politischer Hesy-chasmus in den Donaufürstentümern im 15./16. Jahrhundert«
Monika Grothe	seit 01.02.2014	Sachbearbeiterin, Finanzbuchhaltung
Dr. Ines Grund		Bibliotheksleitung; EDV-Koordination; Gleichstel-lungsbeauftragte
Marcus Held, Dipl.-Theol.		Projekt »DARIAH-DE«
Silvia Hoffmann		Bibliothek
Dr. des. Andrea Hofmann		Forschungsbereich 1, Projekt »Zwischen Heimat-front und Schlachtfeld – Protestantische Theologie im Ersten Weltkrieg«
Susanne Holler		Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung Europa«, Sekretariat
Mag.-Theol. Sabine Hübner	bis 31.03.2014	Forschungsbereich 2, Projekt »Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)«
Dr. Johannes Hund	bis 31.12.2014	Projekt »Neuedition der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche«, Projekt »Das Augustana-Jubiläum von 1830«
Dr. Angela Ilić (assoziiert)		Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa««, Postdoc
Dr. Henning P. Jürgens		Forschungsbereich 1, Projekt »Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Friedensrepräsentationen in der Vormoderne«
Dr. des. Denise Klein	seit 01.04.2014	Forschungsbereich 1, Projekt »Migranten in Istanbul«
Dr. Fabian Klose		Forschungsbereich 2, Projekt »Humanitäre Intervention, internationale Öffentlichkeit und die Internationalisierung humanitärer Normen im 19. Jahrhundert«

Alexandra Klupsch	seit 17.11.2014	Personalsachbearbeitung
Winfried Koch		Gebäudebetreuung, Logistik
Andreas Köller geb. Heil M.A.	bis 30.06.2014	Forschungsbereich 2, Projekt »Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)«
Eva Kreis	bis 30.12.2014	Sachbearbeiterin, Finanzbuchhaltung
Dr. Joe Paul Kroll	seit 01.01.2014	Wissenschaftlicher Lektor
Rafael Kuhnert	bis 31.12.2014	Projekt »Neuedition der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche«
Barbara Kunkel		Sekretariat, Abteilung für Universalgeschichte
Ute Latz	bis 31.10.2014	Forschungsbereich 2, Projekt »Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)«, Sekretariat
Dr. Jan Martin Lies		Forschungsbereich 1, Projekt »Kontroversliteratur und Streitkultur in der nachinterimistischen Zeit«
Andrea Maier		Sekretariat, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
Sara Mehlmer M.A.	seit 10.06.2014	Forschungsbereich 1, Projekt »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)«
Dr. Esther Möller	seit 10.04.2014	Forschungsbereich 2, Projekt »Ägyptischer Roter Halbmond«
Dr. Małgorzata Morawiec		Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung Europa«, Geschäftsführung
Ulrike Moritz		Sachbearbeiterin, Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm
Barbara Müller M.A.	seit 01.09.2014	Referentin Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm

Dr. Sarah Panter		Forschungsreferentin bis 30. April 2014, Projekt »Cosmobilities – Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts«
Prof. Dr. Johannes Paulmann		Direktor, Abteilung für Universalgeschichte (geschäftsführend bis 30.09.2014)
Dr. Urszula Pełkala		Forschungsbereich 3, Projekt »Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg: Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich«
Prof. Dr. Ludolf Pelizaeus	bis 31.08.2014	Forschungsbereich 1, Projekt »Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden«
Dr.-Ing. Michael Piotrowski		Projekt »DARIAH-DE«
Dr. Andrea Rehling		Projektleitung »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«
Annette Reichardt		Bibliothek
Julia Röttger M.A.		Forschungsbereich 3, Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«
Alexandra Schäfer M.A.	seit 01.09.2014	Forschungsbereich 1, Projekt »Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden«
Kathrin Schieferstein M.A.	seit 01.10.2014	Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hans-Otto Schneider, Dipl.-Theol. (assoziiert)		Forschungsbereich 1, Projekt »Kontroversliteratur und Streitkultur in der nachinterimistischen Zeit«
Ute Scholl-Poensgen	seit 04.08.2014	Sachbearbeiterin, Finanzbuchhaltung
Susanne Schweren, Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.		Verwaltungsleiterin Finanzen/Gebäude

Dr. Mrinalini Sebastian	bis 30.04.2014	Forschungsbereich 2, Projekt »Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)«
Erika Seibel		Sachbearbeiterin, Personal/Finanzen/Gebäude
Benedetta Serapioni M.A.		Forschungsbereich 3, Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«
Dr. Manfred Sing		Forschungsbereich 3, Projekt »Religionsbegriffe und Religionskritik bei arabischen Säkularisten und ihren Gegnern«
Dr. Katharina Stornig	seit 01.04.2014	Forschungsbereich 2, Projekt »Das ferne Kind: Religiöses Engagement und die Globalisierung von Familie (1840–1930)«
Péter Techet LL.M., M.A.	seit 01.05.2014	Forschungsbereich 1, Projekt »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)«
Dr. Mirjam Thulin		Forschungsbereich 2, Projekt »Generationen von Shtadlanut und Zedakah: Die Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer«
PD Dr. Christopher Voigt-Goy		Forschungsbereich 1, Projekt »Theologische Expertenkommunikation und Religionsfrieden«
Dr. Thomas Weller		Forschungsbereich 2, Projekt »Der Antisklavereidiskurs zwischen frühneuzeitlicher Kritik und Abolitionismus«
Stefanie Wiehl		Sachbearbeiterin, Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit / Forschungscoordination
Dr. John Carter Wood		Forschungsbereich 3, Projekt »Christliche Ordnungsentwürfe in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der Zwischenkriegszeit«
Andreas Zecherle	seit 01.08.2014	Forschungsbereich 1, Projekt »Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden«



Elke Ackermann



Kevin Anding



Sigrid Arenz



Armborst-Weihs



Anna Aurast



Cornelia Aust



Marion  
Bechtold-Mayer



Judith Becker



Joachim Berger



Eveline G.  
Bouwers



Vanessa Brabsche



Hans-Günter  
Brobeck



Giovanni Colavizza



Kęstutis  
Daugirdas



Simone Derix



Irene Dingel



Elsa Duval



Martin Espenhorst



Claudia Falk



Gregor Feindt



Caroline Fuchs



Bernhard Gißibl



Mihai-D. Grigore



Monika Grothe



Ines Grund



Marcus Held



Silvia Hoffmann



Andrea Hofmann



Susanne Holler



Sabine Hübner



Johannes Hund



Angela Ilić



Henning P. Jürgens



Denise Klein



Fabian Klose



Alexandra Klupsch



Winfried Koch



Andreas Köller



Eva Kreis



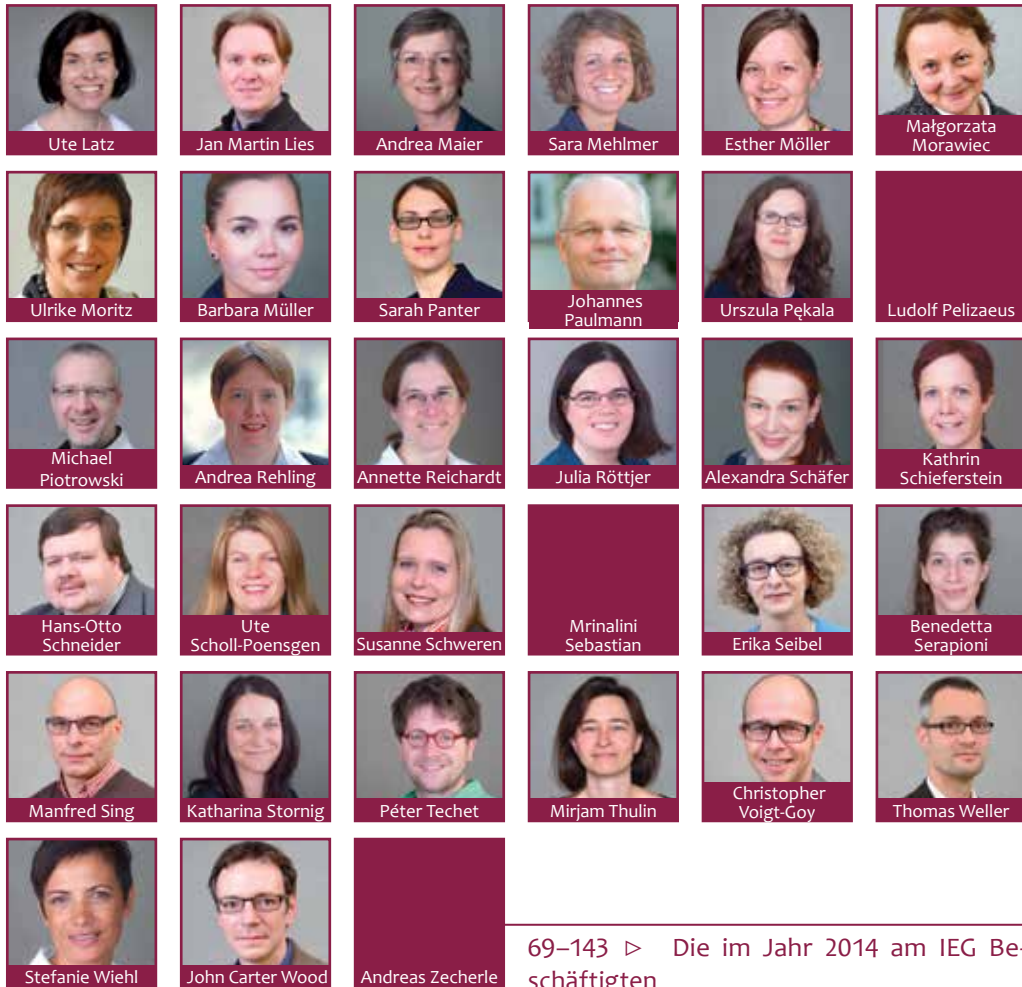
Joe Paul Kroll



Rafael Kuhnert



Barbara Kunkel



69–143 ▷ Die im Jahr 2014 am IEG Beschäftigten



**Wissenschaftliche Hilfskräfte (Beschäftigte 2014, Übersicht)**

Florian Battistella

Katrin Bodschwina (ausgeschieden)

Jakobine Eisenach (eingetreten/ausgeschieden)

Maria Gerz

Jacqueline Grünewald

Mariam Hammami

Kevin Hecken

Dunja Henker (ausgeschieden)

Anne Herion (eingetreten/ausgeschieden)

Sven Hofmann

Laura Jung (eingetreten/ausgeschieden)

Cathérine Annette Ludwig (eingetreten/ausgeschieden)

Juliane Märker (ausgeschieden)

Corinne Matzka

Adrian Möller (eingetreten)

Jessica Neugebauer

Katharina Niederau

Jonathan Reinert (ausgeschieden)

Hannah Sachs (ausgeschieden)

Benan Halil Sarlayan

Stefanie Schlenczek (ausgeschieden)

Lukas Schneider (eingetreten)

Saskia Steinbeck

Amelie Strasburger (ausgeschieden)

Roman Voyts (eingetreten)



144–146 ▷ Im September 2014 endete die 24-jährige Diensttätigkeit von Eva Kreis, der bisherigen Finanzbuchhalterin des IEG, die vom ganzen Institut herzlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde.

## Bildnachweis

- ▷ Umschlagfotos: © Barbara Müller, Henning Jürgens, Claudia Levetzow für VolkswagenStiftung, IEG Mainz
- ▷ 1, 3, 8, 18, 19, 21, 25–29, 36–38, 42–44, 46, 62–63, 69–146: (Ausnahme Foto Paulmann: © Peter Pulkowski)  
Henning P. Jürgens
- ▷ 2, 11–13, 17, 20, 30–31, 33, 35, 39–41, 45, 47, 53, 55, 59–61, 64–67: IEG Mainz
- ▷ 4: Vandenhoeck & Ruprecht
- ▷ 5: Theodor de Bry [Public domain], via Wikimedia Commons
- ▷ 6: Christopher Voigt-Goy
- ▷ 7: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <http://diglib.hab.de/drucke/wt-4f-93/start.htm>
- ▷ 9: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <http://diglib.hab.de/drucke/39-7-geom-2s/start.htm?image=00115>
- ▷ 10: CC BY-SA 3.0 <http://www.europeana1914-1918.eu/de/contributions/570>
- ▷ 14: Mirjam Thulin
- ▷ 15: By  $\infty$  (Aleph) (Own work) [CC BY-SA 2.5 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5>)], via Wikimedia Commons
- ▷ 16: WDR
- ▷ 22–24: VolkswagenStiftung
- ▷ 32, 54: Johannes Paulmann, IEG
- ▷ 34: Institut Français
- ▷ 48: Coverabbildung des VIEG Bands 234 (Der Profanbau 10 [1914], Nr. 12, S. 309. Signatur StBPK 4 Ny2825/7–1914,2)
- ▷ 49: Coverabbildung des VIEG Bands 235 (Leo Baeck Institut New York)
- ▷ 50: Coverabbildung des VIEG Beihefts 102
- ▷ 51: Walter de Gruyter
- ▷ 52: Gütersloher Verlagshaus
- ▷ 56–58: L.I.S.A – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung
- ▷ 68: Familie Schade (privat)



## Impressum

Jahresbericht 2014  
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)  
Alte Universitätsstraße 19  
55116 Mainz

Herausgeber: Irene Dingel und Johannes Paulmann  
Redaktion: Kathrin Schieferstein mit Vanessa Brabsche, Joe Paul Kroll und Stefanie Wiehl  
DTP: Vanessa Brabsche  
Druck: Lattreuter GmbH/Nierstein  
URN: urn:nbn:de:0159-2015012707

Kontakt:  
Öffentlichkeitsarbeit  
Tel: +49 (0)6131-39 393 50  
Fax: +49 (0)6131-39 353 26  
E-Mail: [ieg4@ieg-mainz.de](mailto:ieg4@ieg-mainz.de)

[www.ieg-mainz.de](http://www.ieg-mainz.de)



Leibniz-Institut für  
Europäische Geschichte (IEG)  
Alte Universitätsstraße 19  
55116 Mainz

Mitglied der  
*Leibniz*  
Leibniz-Gemeinschaft